Asc: 1908u Förster

Tiefland

[illegible]

Lindner über Chiffren
über Zeichen u. Chiffren
1863.
Meiningen

= Gesch. 1485 =

47.

Gebets-Empfindungen
in
Christlichen Liedern
über die
jährlichen
Sonn- und Festtags-Episteln
von
Christian Friedrich Förster,

herausgegeben
von
C. F. Uhrlandt,
Diener des Evangelii Jesu Christi.

Nürnberg,
im Verlag der Raw'schen Buchhandlung.
1806.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Vorrede des Verfassers.

Wenn der Apostel Paulus in dem dritten Cap. seines Briefs an die Ephes. im 10 Vers von der mannigfaltigen Weisheit Gottes an der Gemeine redet, so versteht Er darunter den ganzen Umfang von Liebes-Beweisen welche Gott an die Menschen gewandt hat, um sie wieder zur Gemeinschaft mit sich, und so zur Seeligkeit, in Zeit und Ewigkeit zu bringen. Alles was nun in dieser Hinsicht geschehen ist, und noch geschieht, wird sich in folgenden Abschnitten auflößen: 1) in dem ewigen Gnaden-Rath Gottes, 2) in der Ausführung desselben und 3) in der Gnaden-Ordnung, welche Gott gemacht hat, um die Menschen zur Theilnahme an diesem Heil zu bringen. Da ich nun in den Vorreden zu meinen Sonntags-Liedern, und geistlichen Gesängen, von den zwey ersten Theilen nach der Gnade welche mir der Heyland schenkte, etwas gesagt habe, so will ich bey der Vorrede zum dritten Theil meiner Lieder, etwas unter der erbettenen Leitung des heiligen Geistes von der Heils-Ordnung reden, durch welche wir allein zum Genuß der Seeligkeit gelangen können. Dies Werk Gottes nimmt seinen Anfang in den Seelen der Menschen, mit einem Ausspruch des Heylandes, da Er Joh. 16 sagt: Und wenn derselbige, nemlich der Heilige Geist kommt, der wird

die Welt strafen um die Sünde, um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte; die Sünde des Unglaubens ist nun nach der eigenen Erklärung des Heylandes der Inbegriff alles Jammers, der durch Adams Fall über uns gekommen ist, und welcher in der heiligen Schrift fleischliche Geburt, Verlust des göttlichen Ebenbildes, fleischlicher Sinn, Feindschafft wider Gott, Knechtschaft der Sünde, und geistlicher Tod genennt wird. Darum geht die Gnaden-Bemühung des Heiligen Geistes mit jedem Menschen, der das Wort Gottes hat, dahin, ihn von diesem Unglauben zu überzeugen, und hier ist der wichtige Punct, wo die, dem Geiste der Wahrheit folgsamen Seelen zum Genuß der Gnade und des ewigen Lebens kommen, die Widerstrebenden aber, nicht nur in ihrer Unseeligkeit bleiben, sondern sich auch an dieser Ueberzeugung sehr schwer versündigen, so, daß dieser beharrliche Unglaube nun die eigentliche Ursache des Verlohren-Gehens ist. Aber wie betrübt ist es, daß der gröste Theil Menschen in der Christenheit, sonst schon besonders aber jetzt, die Ueberzeugung des heiligen Geistes zur Seeligkeit nicht annimmt, sondern sich bey dem äuserlichen Gebrauch der Gnaden-Mittel gegen alle gute Eindrücke verhärtet, und so die Wahrheit bey sich und andern, nicht nur in Ungerechtigkeit aufhält, sondern auch eine eigene Verblendung, und mit derselben die schweresten Gerichte Gottes herbey

bey führt. Dies beweißt der Ausspruch des Herrn schon vor der Sündfluth: Die Menschen wollen sich meinen Geist nicht mehr strafen laßen, denn sie sind Fleisch, und nun waren sie reif zum ewigen Verderben.

Und in diesem Zustande, in welchem sich die erste Welt und das Juden-Volk zur Zeit der Kreutzigung Christi befand, in eben diesem Verfall, erblickt man jetzt die Christenheit, auf sie ist jener Ausspruch Pauli im 10ten Capit. seines Briefs an die Hebräer von 26 bis 31 Vers ganz anwendbar, ja das Gericht, welches über die Juden ergieng, ist ein Vorbild, von dem was die Christen betreffen wird, weil die Beyden an der göttlichen Offenbarung sich versündigen, die Heyden aber nur am natürlichen Gesetz. Und aus eben diesem Grunde geht das jetzige Geschlecht furchtbaren Gerichten entgegen, durch welche aber auch der Allmächtige Heyland seine Herrlichkeit offenbaren, und seinem Evangelium Bahn zu dem Herzen machen wird; denn wäre es auch möglich, daß man die jetzige Generazion wieder hin zu jenem Beyfall, den man in der Vorzeit bey ungeändertem Herzen und Wandel der Wahrheit gab, führen könnte, so thäte man weiter nichts, als man brächte sie wieder auf den Platz, von wo aus, sie, in einem gewißen Zeit-Raum wieder dahin kommen, wo sie jetzt sind.

Es giebt also für unsre Tage nur einen Rath; dieser steht im 14 Capitel der Offen-

bahrung Johannis, da heißt es im 6 und 7ten Vers: Und ich sahe einen Engel fliegen mitten durch den Himmel, der hatte ein ewig Evangelium zu verkündigen, denen die auf Erden sitzen, und wohnen, und allen Heyden und Geschlechten, und Sprachen, und Völkern, und sprach mit großer Stimme: Fürchtet Gott! und gebet Ihm die Ehre! denn die Zeit seines Gerichts ist kommen, und bethet an Den! der gemacht hat Himmel und Erden und Meer und die Wasser-Brunnen!!!

Es ist meine Absicht nicht zu untersuchen, wer dieser Engel sey? weil es nur der ist, den der Heyland einst in der Seeligkeit durch eine besondere Aehnlichkeit mit sich, dem großen Engel des Bundes dafür auszeichnen wird; aber seine Worte, was heißen sie anders, als: Höret auf, dem Worte Gottes und dem Geiste Gottes zu wiederstreben! Bittet Ihn um Vergebung aller bisher bewiesenen Wiederspenstigkeit, und folget künftig nur seiner seeligen Leitung, so ist Euch geholfen.

Ob aber das jetzige Geschlecht, diesen Rath annehmen wird, dies ist schwer zu glauben. Um so wichtiger sey er allen denen, die mit mir das Verderben unsrer Zeit beklagen. Ach! wir wollen doch den Geist der Gnaden bitten, daß Er unsre Hertzen hinnehmen, und uns zu Gefäßen der Neu-Testamentischen Versöhnungs-Gnade machen wolle, die Er mit seeligem Genuß der Liebe Christi erfüllen, und durch welche Er gleichsam von dieser gro-

ßen Liebe zeugen kann. O! dann werden wir gesegnete Bothen unter Christen und Heyden seyn, und so den Anbruch des künftig herrlichen Reichs unsers gloriösen Heylandes befördern helfen, welches sich in Ansehung seines geistlichen Wohlstandes nur an die Zeiten der Apostel anschließt, das sieht man aus hieher gehörigen Stellen des Worts Gottes, und besonders aus Sacharia am 12 im 10 Vers, und dann wird auch vollkommen erfüllt, was Jesaia am 45. im 23 Vers steht.

Dies bringt mich nun auch meiner Haupt-Absicht näher, nemlich, dem Werk unserer Bekehrung, und Heiligung. Zu dem was ich hierüber sagen will, nehme ich den Vortrag des Heylandes aus Matth. 5. zum Leitfaden: Gehört man zu den gehorsamen Seelen, die sich durch den heiligen Geist, wie oben ist gezeigt worden, überzeugen laßen, so ist die erste Folge davon: Man erfährt, was geistliche Armuth, und was Leidetragen über dieselbe heißt. Der ganze Natur-Zustand, da man ohne Glauben, ohne Liebe zum Heyland, ohne Ihm zu leben, und dankbar für seine Liebe zu seyn, so dahin geht, wird nun der Seele offenbar, so, daß man sich bey einem tiefgehenden Schmerz, gern mit dem Apostel Paulus für den größten Sünder erklärt, aber auch herzlich bethet: Nichts mehr denn lieber Herre mein, Dein Tod soll mir das Leben seyn, Du hast für mich bezahlet.

In dieser Erfahrung gehts nun weiter zu dem was der Heyland Hunger, und Durst nach der Gerechtigkeit, und was Er sonst Glaube und Genuß an Jhm dem rechten Lebens-Brode heißt, und was Paulus Gerechtigkeit, Friede, und Freude in dem heiligen Geist nennt. In dieser Gemüths-Faßung, ist dies das seeligste, daß man sich in die Gnade des Heylandes so hinein bethet, und glaubt, als wäre Er für mich allein gestorben. O! das giebt Trost, das giebt Freude, und heilige Ermunterung, nur ganz zur Ehre Deßen zu leben, der so reich an Barmherzigkeit ist. Und dies führt mich nun zum dritten Stück dieser geistlichen Erfahrungen, welche der Heyland vorträgt, in den Seeligkeiten der Sanftmüthigen, der Barmhertzigen, derer die reines Herzens sind, der Friedfertigen, und derer die um Gerechtigkeit willen verfolgt werden. Der Sinn hiervon ist der: Die so herrlich begnadigte Seele, wünscht nun nichts mehr als diesem liebevollen Herrn im Thun und Leiden ähnlich zu werden, Jhn recht viel zu lieben, da Er so viel vergeben hat, und fehlt sie dann bey diesem neuen Sinn, den sie mit Bethen und Wachen zu erhalten sucht, noch aus Schwachheit, so ist dies ihr einiger Trost, daß sie einen Fürsprecher bey dem Vater hat, der gerecht ist, deßen Blut sie nicht nur von Sünden reiniget, sondern ihr auch Kraft giebt, der Heiligung nachzujagen. Und hier wäre nun etwas weniges von dem Anfang des großen Werks der Wiedergeburth. Soll

Soll es nun aber mit uns zu etwas gantzen kommen, so muß auf diesen herrlichen Anfang auch ein seeliger Fortgang folgen; auch dies ist des Heiligen Geistes Amt., die Ihm gehorsamen Seelen in der Gnade weiter zu führen, nach Joh. 14, im 16 und 17 Vers. Er thut dies aber, wenn Er in Seelen, die seinen Ermahnungen gerne folgen, bleibt, sie in der Erkenntniß ihrer geistlichen Bedürfniße, aber auch im Genuß der großen Gnade des Heylandes immer weiter führt, so, daß sie bey seinem Lichte, nicht nur ihre subtilesten Fehler erkennen, (und wenns auch Sonnenstäubgen wären) sondern auch durch Ihn immer mehr geheiligt, und dem Vorbilde des lieben Heylandes ähnlich gemacht werden, so, daß es der Sinn eines solchen Christen im gantzen bleibt: Thu was Du willst mit mir, werd ich nur zugericht, zu Deinen Preis und Zier.

Ja in dieser gantzen Gnadenführung offenbahret sich die unaussprechliche Weisheit des heiligen Geistes; denn, ließe Er uns auf einmahl unsern großen Jammer erblicken, so würde uns die Empfindung ganz niederdrücken, und sähen wir auf einmahl, den Reichthum der Gnade, so würde uns diese Freude nicht im Leibe laßen, wie das Paulus einst von sich bezeugt: Aber beydes in gleichem Grad nach und nach, mit einander fortgehend, macht daß die Erkenntniß des großen Sünden-Elends vor Stolz, vor Vertrauen auf eigne Krafft, und vor Gleichgültigkeit gegen den Heyland

sichert; der Genuß der Gnade aber, bewahrt vor Zagen und Klein-Muth, und beydes, Gefühl der geistlichen Armuth und Genuß der Gnade, schärfen auf eine seelige Weiße den Trieb zu jenem himmlischen Erbe, wo man gantz von der Sünde erlößt, auf ewig nur Gnade und Seeligkeit genießen wird.

Ich habe mich bey allen drey Theilen nur ganz an die heilge Schrifft gehalten, um mich dadurch auch vor dem Vorwurf der Mystick zu schützen, ich bin es für mich gewiß, daß ich derselben nie geneigt war, und auch nie werden kann, wenn man nemlich unter Mystick, Erkenntniß und Erfahrung versteht, die keinen Grund in der heiligen Schrift hat. Wollten aber die Feinde der Wahrheit, mich doch so nennen, nun so habe ich den Heyland und seine Apostel zu Vorgängern, an deren Worte ich mich gehalten habe. Noch sind in diesem dritten Theil über anderthalb hundert Bibel-Sprüche ausgezeichnet, ich wünsche, daß sie jeder lesen, aufschlagen, und den Seegen daraus schöpfen möchte, den sie mir gewährten.

Es geht nun in der Führung eines wahren Christen, von der ersten Begnadigung an bis zum seeligen Vollenden, alles auf die drey Stücke hin, nehmlich auf Glauben, auf Erfahrung des Glaubens, und auf Empfindung des Glaubens, das ist die eigentliche Seele des wahren Christenthums, wer die nicht hat, der ist geistlich todt. Diese drey Stücke aber

sind

sind auch der Hauptzweck aller Predigten des Heylandes, und seiner Apostel, und hier nehme ich Gelegenheit, das nöthigste über diese Epistel-Lieder zu sagen.

Die Briefe der Apostel sind ein Stück der heiligen Schrift. Leztre kann man in drey Theile eintheilen, ins alte Testament, in die Lebens-Geschichte unsers Herrn Jesu Christi, und in die Briefe der Apostel; sie ist also in sich selbst, eine herrliche Darstellung des dreyeinigen Gottes, der in derselben, und durch dieselbe zu uns Menschen redet. Die Briefe der Apostel aber, sind gleichsam ein Gnadenquell, welcher aus dem Wesen Gottes hervor geht, und verbreitet himmlischen Sinn und Seeligkeit, im ganzen Gebiethe des wahren Christenthums. Meine Lieder über die Episteln sind der dritte Theil zu meinen schon gedruckten Fest-Gesängen, und christlichen Evangeliens-Liedern, und ich darf es in tiefster Demuth glauben, und zum Preiße Gottes bekennen, daß sie in Verbindung stehen, mit dem mir seit vielen Jahren unaussprechlich lieben, und gesegneten Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit. Ach! indem ich dies aufschreibe, durchdringt mich ein unaussprechlicher Friede Gottes! Ja! für diese seelige Erfahrung, will ich dem treuen Heyland in der Stille auf meinem Angesicht liegend danckbar seyn; denn die Gnade ist für mich so groß, daß ich sie mit nichts in der Welt vergleichen kann, denn nun habe ich die volle

Wei-

Weide zu meiner in der Vorrede zu den Gesängen beschriebenen Sonntags-Feyer; und wer nun diese, so wie die zweyte Auflage der Evangeliens-Lieder, welche im vorigen Jahr 1804, in Neudiedendorf besorgt wurde, hat, und die darüber waltende Hand Gottes wahrnimmt, der wird gantz gewiß meinen Ausspruch als wahr finden, ja dies soll mir eine neue Ermunterung seyn, die so herrlichen Sonn- und Fest-Tage im beständigen Anbethen dieses Liebevollen Gottes, im Danck für seine Liebe, und so im Vorschmack der Freude des Himmels zuzubringen.

Und nun noch etwas über die Episteln insbesondere: Sie sind einzelne Stücke aus apostolischen Briefen, in diesen aber werden die wahren Christen vorgestellt als Bäume der Gerechtigkeit, nach Jesaia am 61 im 3ten Vers. Soll aber ein Baum Früchte bringen, so gehört dazu gutes Land, nöthiger Safft innerer Zugänge, für denselben Aeste und Blätter, Regen und Sonnenschein. Es versteht sich also, daß man aus diesen Briefen nicht bloß die Sittenlehre herausnehmen darf, sondern man muß zuerst dahin sehen, daß die Menschen, als von Natur unfruchtbare Bäume in Christo eingepflanzt werden, aus welchem sie nicht nur neues geistliches Leben, sondern auch Kraft bekommen, heilig zu wandeln, und in dieser Hinsicht stellen uns die Apostel in ihren Schriften diesen neuen Menschen vor, in seiner Geburth; sie geben die ein-

einzigen Mittel zur Nahrung, und Erziehung deßelben an die Hand, sie zeigen wie derselbe heran wächst, welche Leiden ihn da betreffen, und wie Er so zur seeligen Vollendung reif wird; oder ohne Bild zu reden: Sie predigen das herrliche Evangelium des seeligen Gottes zur Rettung der armen Sünder. Von diesem Gesichtspunct aus, habe ich die Episteln betrachtet; ich nahm sie nach der Reihe, und bethete über dieselben, und hier hat mir der Heilige Geist in einem Zeit-Raum von 18 Wochen diese Lieder geschenkt, wie sie hier erscheinen. Betrachtete man nun die ganze heilige Schrift und besonders die Apostolischen Briefe mit diesem Sinn, dann würde man die wichtigen Lehren von der Bruder-Liebe, von geistlichen Anfechtungen, vom Kreuz Christi, von der Demuth, von der Keuschheit, von der Nachfolge Jesu Christi beßer verstehen, als es gewöhnlich geschieht; denn die Apostel gründen den Bruder-Namen, nur auf die Gemeinschaft mit dem Heyland. Sie wißen es, daß die Bruder-Liebe das erste Kennzeichen seiner wahren Jünger, folglich weder von der Schöpfung, noch von Adam herzuleiten ist; denn dieser ist gefallen, und mit demselben sind alle Menschen unseelige Sünden-Brüder. Der Ausspruch Johannis: Wir wißen aber daß der, der Gott liebet, daß der auch seinen Bruder liebet, hat also eine viel höhere Bedeutung, als die von allgemeiner Menschen-Liebe. Ich habe mich auch des an sich biblischen

Bru-

Bruder-Namens nie so sehr bedient, weil die abgefallenen Christen dieß auf eine fleischliche Weise nachgeäft haben, ich spreche davor lieber: Ein Mensch der Christi Sinn hat. Diese Benennung behalten die Nachfolger des Heylandes gewiß alleine, und sie ist auch der gantze Inbegriff deßen, was die Apostel unter dem Bruder-Nahmen verstanden haben wollen. Auch die christliche Lehre von der Keuschheit, wie herrlich, und erhaben reden die Apostel davon? Ach! es wäre zu wünschen! daß zu unsrer Zeit auch in guten Schriften mehr davon, besonders von den Bewegungsgründen dazu, aus dem Leiden und Sterben unsers Herrn Jesu Christi geredet würde! Alle diese Wahrheiten habe ich so, wie sichs in dem kurzen Vortrag eines Lieds thun läßt, abgehandelt, welches der ewiggelobte Heyland seegnen wolle!

Und als einen besondern Beweiß seiner über diese Lieder waltenden Regierung sehe ich auch an, den mir sehr lieben, und Ehrwürdigen Herausgeber derselben. In Ansehung seines neuen, durch Gnade geschenckten Sinnes, geht Er gantz von dem Geiste seines Ordens ab; denn nicht menschliche Gelehrsamkeit, noch weniger glänzendes Mode-Gewand, welches in unsern Tagen nur allzuoft die Vorzüge der gräulichsten Atheisten sind, machen Ihm einen Menschen lieb, sondern nur allein der Sinn Christi, und auf diese Gemeinschaft, die wir beyde mit dem Heyland haben, grün-

gründet sich auch unsre Bekanntschaft mit einander. In Ansehung seines irdischen Lebens ist Er der älteste Prediger aller Reußischen Herrschaften, also auch der einzige von dem 1780 hier gewesenen Brande noch übrige, welches um somehr ein Beweiß der göttlichen Führung ist, da Er bey mancher Kränklichkeit in der Jugend, dis hohe Alter erreicht hat. Und in Ansehung seines Amts, gehört er zu den ganz wenigen Dienern Jesu Christi, welche so wie Er noch lehren: Die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal der zum Leben führet, und wenig sind ihrer die ihn finden, welches um so wichtiger ist, da zu unsrer Zeit das gantze Heer von Kirchen- und Schul-Dienern aus vollem Halse ruft: Die Pforte ist weit, und der Weg ist breit! Sie sagens freylich nicht dazu, wohin dies führt, sie müßen aber doch in ihren Herzen darüber einverstanden seyn, in die ewige Verdammniß zu fahren, sonst würden sie diesen Weg nicht einschlagen, welcher unaufhaltsam dahin führt.

Ich dancke auch bey dieser Gelegenheit dem lieben Heyland, für alle Wohlthaten, die Er mir durch diesen seinen treuen Diener bey der Herausgabe meiner Lieder zu Theil werden ließ, und für ihn mögen auch diese Zeilen ein kleiner Beweiß meiner Danckbarkeit seyn.

In Ansehung des rechten Gebrauchs dieser Lieder, laße ichs bey dem, was ich in den Vorreden zum ersten, und zweyten Theil gesagt habe. Zum Beschluß aber bitte ich alle

er-

erweckte, und begnadigte Seelen, sich doch ganz der Pflege des heiligen Geistes zu überlaßen; denn, wollen wir uns selbst führen, so entsteht daraus das, worüber man so oft klagen hört, nehmlich geistliche Trockenheit, Trägheit zum Gebeth, Mangel am Genuß der Gnade — und was mehr dahin gehört, ja es kann daraus endlich der so betrübte Rückfall entstehen. Um so mehr wollen wir uns bey diesem, und allem andern geistlichen Elend nur zu dem Kreutz des Erlösers nahen, und zu Ihm sagen:

Herr Jesu! zwischen mich und Dich, darf nichts kommen, alles muß mich nur zu Dir hinziehen, hier hast Du mich, ich bin Dein, so wie ich bin. Seelig machen mußt Du mich, dies ist meine größte Bitte, und bin ich einst vor Deinem Thron; dann rufe ich: Eines hat mich durchgebracht, o, Lamm Gottes! daß Du bist geschlacht, und hast mir dadurch Deinen Geist erworben, Dem ich besonders das Werk meines Glaubens, meiner Heiligung und seeligen Vollendung zu danken habe. O! dann sey Dir Dreyeiniger Gott unendlicher Dank gebracht, denn Du giebest den Durstigen von dem Brunnen des lebendigen Wassers umsonst.

Gera in der heiligen Paßions-Zeit
1805.

Christian Friedrich Förster.

Vorbericht des Herausgebers.

Warum dürfte ich nicht glauben, daß die Lieder über die Sonn- und Festtags-Episteln, welche jezt in diesen Bogen bekannt gemacht werden, die liebliche erquickliche alte Wahrheit beweisen und bekräfftigen, daß Nichts, Nichts, gar Nichts ohne Willen und Wissen des Gottes, Schöpfers und HERRN geschieht, Der von sich selbst sagt, daß ER unsere Haare auf dem Haupte zähle, und daß ohne seinem Willen kein Sperling vom Dache falle? Daher kann ich um so viel gewisser glauben, daß der Verfasser dieser hier im Drucke erscheinenden Lieder durch den Willen unsers einigen ewigen Gottes noch, und zwar in körperlicher Schwachheit, lebt, und in seinem Geiste durch den Geist des HERRN gelehrt, neue Zeugnisse von dem Troste und der Krafft der einzig seligmachenden Wahrheit des Evangelii Jesu Christi abzulegen fortfährt. Wie der zum baldigen völligen Gerichte täg-

lich heranreifende schreckliche Zustand unserer nun abgefallenen Christenheit, mir stets vor meinen Augen schwebt, so möchte und wollte ich gern (in wahrer Bescheidenheit und Demuth sey es gesagt, könnte ich auch) meinen vorhin angezeigten Glauben, in mehr als einer Rücksicht, umständlich und für Alle, die aus der Wahrheit sind, gewiß gründlich erläutern. Ich habe aber mein Urtheil und meine Stimme schon anderwerts öffentlich abgegeben, und erwähne darum hier nur, daß des Verfassers Lieder über die Sonn- und Festtags Evangelien schon 1800. hier zu Gera herausgegeben worden, und daß davon bereits 1804. eine neue Auflage zu Neudietendorf erschienen ist. Einen andern Band, den man wie den zweyten Theil ansehen kann, machen die: Geistliche Gesänge auf die christlichen Feste des Jahrs. Nürnberg. Raw. 1803. aus. Und jezt theilt der Verfasser, als in einem dritten Theile, etwas von den geistlichen Gaben mit, die er von Gott über die gewöhnlichen Episteln empfangen hat. Ob ich gleich schon in dem ersten Theile einer Besonderheit, die ihn angeht, gedacht habe, so thue ichs doch

aus

aus guten Ursachen auch jezt (nachdem ich nun 76 Jahre lebe, und mit dem Verfasser in genauer Verbindung 18 Jahre, da er selbst nun 36 Jahre alt ist,) und denke daran, daß er nach der ganz besondern ihm von Gott anvertrauten Gabe 24 Epistel-Lieder über seiner Arbeit, die er noch als Handwerksgesell bey seinem Vater täglich, alle Werketage, vom Morgen an bis zum Abend sehr treulich und gewissenhafft, ohne einigen Umgang mit Andern, verrichtet, im vorigen Jahre innerhalb drey Wochen gedichtet und im Geiste und Gedächtnisse behalten hat, aber darinn fortzufahren fünf Wochen lang durch kränkliche Zufälle gehindert worden ist. Nachdem er sich erholt hatte, schrieb er nun die 24 Lieder auf, dichtete auf die erwähnte Art die übrigen aufs ganze Jahr und ward damit und mit dem Aufschreiben des Ganzen ungefehr in achtzehn Wochen fertig. Die Leser, die ihn schon aus den beyden ersten Theilen kennen, (zu welcher Kenntnis ich auch in meinem Vorberichte zum zweyten Theile etwas beygetragen habe,) können schon vermuthen, was sie auch jezt von ihm zu erwarten haben. Denen

unter ihnen, die selber geistlich richten können, will ich mit meinem Urtheile nicht vorgreiffen. Ich traue ihnen aber zu, sie werden mir Beifall geben, wenn ich hier bekenne, daß ich in seiner Arbeit die Erfüllung der Verheissung unsers Heylands gesehen habe, der Matth. 13. v. 12. spricht: Wer da hat, dem wird gegeben, daß er die Fülle habe. Seine innere Geistes- und Herzens-Gestalt, die sich auch im äusserlichen Wandel sichtbar macht, nach ihrer eigentlichen Art, nach ihrem richtigen Grunde und individuellen Gange, will ich jezt nicht beschreiben. Gleichsam aber ist in der Massa, Tinctur und Mixtur seines Geistes und Herzens des Hauptingrediens, was Off. Joh. 14 v. 4 steht. Sehen diese meine Schilderung, zu welcher ich noch hinzu setze, daß ich wohl weiß, was ich sage, solche Leser, die selber den geistlichen Verstand am Worte Gottes durch den Geist Gottes empfangen haben, die kann ich getrost bitten, meiner Versicherung, die sich auf genaue Kenntnis und Erfahrung gründet, zu glauben, daß Fanatismus keinen Einfluß in die genannte Massa hat, denn die in seinen Liedern ausgedrückten

zar-

zartesten und innigsten Empfindungen von mancherley Art, sind ja die klarsten und hellsten Ausflüsse des Lichts des prophetischen und apostolischen Worts, das in dem Geiste und Verstande des Verfassers scheint und sein Herz erwärmt. 2 Pet. 1, 19. Ueber diese von mir gethane Aeusserung, würde ich gegen Geistlose, die ich schon von den vorigen Zeiten her kenne, die darum den Verfasser und auch mich selbst für Fantasten erklären wollten, kein Wort verlieren, zumal wenn sie Geistliche, Theologen, Lehrer und Prediger in Kirchen und Schulen und hohen Schulen unter allerley Titel hiessen. Was des Verfassers leiblichen Zustand anbetrift, so kömmt da mancherley zusammen, was seinem äussern Menschen etwas schwer fällt. Es schien seit einem Paar Jahren, daß eine Veränderung mit ihm vorgehen könnte, indem ich einige Male von London und Berlin aus, in Verbindung mit Basel, Anträge für ihn zur Mission unter die Heyden bekam. In dieser grosen, herrlichen und erfreulichen Sache aber konnten wir Beyde, er und ich, dieses Mal des göttlichen Willens nicht gewiß werden,

daher er denn, wie in allen andern grosen und kleinen Dingen, also auch hierin auf die fernern Winke des HErrn in Demuth merkt, für die Zunahme und das Wachsthum seines inwendigen Menschen mit kindlichem Gebete zu — und mit williger Uebergabe an — den rechten Vater in Jesu Christo, zu gehen, wie und wohin ER ihn noch führen will, sorgt, und indessen sein Herz unter allen nur blos zeitlichen Umständen in Ruhe und Stille und in der vesten Hoffnung bewahrt, endlich so zu IHM zu kommen, daß er bey IHM ist und bleibt allezeit. 1 Thess. 4, 17. 18. Vielleicht gestattet man mirs, noch zu sagen, daß ich glaube, unser HErr regiere das Herz des Verlegers, in seinen äusserlichen zeitlichen Berufe auch jezt noch eben in unsern Tagen, die manchfaltige Weisheit Gottes in seiner Gemeine kund zu machen, Eph. 3, 10. und so das Reich Gottes zu mehren. Ehre sey Gott!

Gera, am 27. April. 1805.

Carl Friedrich Uhrlandt,
Diener des Evangelii Jesu Christi.

Einleitung des Verfaßers.

Jesus Christus Joh. 17, 3.

Das ist aber das ewige Leben, daß sie Dich, daß Du allein wahrer Gott bist, und den Du gesandt hast, Jesum Christum erkennen.

So sprachst Du ewiger Sohn Gottes, in den Tagen Deiner tiefen Erniedrigung bethend mit Gott deinem lieben Vater, so bethest Du noch jezt auf dem Thron deiner Herrlichkeit, für deine Erlößten, und beweißest dadurch, so, wie im begnadigen und seegnen, dein herrliches Mittler-Geschäfte: Auch mir erbatst Du nicht nur in jenem Zustand der geistlichen Unbekanntschaft mit Dir, die Zeit der Gnaden, sondern deinem Gebeth habe ichs auch zu danken, daß das erste Licht der Gnade wie der Blitz-Strahl meine Seele durchfuhr, und mir meinen Natur-Zustand offenbahrte, so, daß ich mit inniger Beugung, meine geistliche Armuth erkannte, aber auch mit der süßen Hoffnung, von gewiß zu findender Gnade, und unter der seeligen Leitung deines Heiligen

Geistes, o du liebevoller Heyland! mich zu Dir mühseelig und beladen nahen konnte; und o welche Gnade! hier erblickte dich das Auge meines Geistes als zum erstenmahl, wie Du am Oehlberg mit blutigem Schweiß bedeckt, bethend für mich auf der Erden lagst, wie Du, der Unschuldige, gerichtlich verhört, gegeisselt und gekreuzigt wardst, und endlich freywillig dein Leben für mich in den Tod gabst. Aber auch hier hörte ich gleichsam aus deinem Munde jenen Ausspruch: Ja! mir hast du die Arbeit gemacht, in deinen Sünden und hast mir Mühe gemacht, in deinen Missethaten, Ich tilge deine Uebertrettung um Meinetwillen, und gedenke deiner Sünde nicht. Jes. 43.

Nun habe Dank, allerliebster Heyland! für diesen Herzzerschmelzenden Blick Deiner Gnade, der mit seeliger Freude meine ganze Seele göttlich durchdrang! Nun sahe ich in Dir meine ganze Begnadigung, eine ewige vollkommene Gerechtigkeit, den offenen Himmel, einen durch Dich versöhnten Gott und Vater, aus dessen liebevollem Herzen, ein göttlicher Friede meine Seele erfüllte; so, daß ich mich von nun an, als einen mit dem heiligen Geist versiegelten Erben der ewigen Seeligkeit betrachten, und mir das ganze Verdienst Deines

nes heiligen Lebens, Leidens und Sterbens gläubig zueignen konnte.

Und o! wie erweckte das in meinem Herzen dankbare Empfindungen, und Liebe zu Dir Herr Jesu! Nun wollte ich lieber zehnmal sterben, als Dich meinen allerliebsten Heyland! mit Wißen einmal betrüben, denn ich fand und genoß in Dir ewiges Leben.

Aber wie ließ mein himmlisch entzückter Geist, gleichsam die Flügel sinken, bey dem Gedanken: Noch bin ich in der Welt, in der Gesellschaft von Sündern, mit Versuchungen von innen und aussen umgeben. O! welch ein Gefilde von unzähligen Irr- und Abwegen zeigte sich da, dem Auge meines Geistes! O! wer bringt mich da als Genoßen des ewigen Lebens seelig hindurch? Ach! ewiger Dank sey Dir liebster Heyland! und Deinem Geist! daß Du mich auf diese Spur brachtest, wo ichs verstehen lernte, daß nur das seelige Bleiben in Dir, und die ganze Hingabe in die Leitung Deines Geistes mich als Kind des ewigen Lebens seelig durchbringen kann, und wie reizend, und musterhaft war mir in dieser Hinsicht Dein lieber Johannes, der liegend an Deiner Brust, in Dich hinein geglaubt, und hinein geliebt, mich in seinem heitern Angesicht gleichsam den rührenden Vers lesen läßt:

Vor Jesu Augen schweben ist wahre Seeligkeit, ein unverrücktes Leben in der Verborgenheit: Nichts können, und nichts wissen, nichts wollen, und nichts thun, als Jesu folgen müßen, das heißt im Frieden ruhn.

Ja ER! stehend unter Deinem Kreuz, zeigt es mir, daß die seelige Liebes-Gemeinschaft mit Dir auch Kraft giebt, sich selbst zu verläugnen, das Kreuz auf sich zu nehmen, und Dir nachzufolgen; und o! wie brünstig und verlangend, sahe nun mein Glaube nur täglich auf Dich den allerliebsten Heyland! wie unzählige Mahl habe ich Dich weinend und bethend umfaßt, und Dir gleichsam gesagt: Siehe Herr! das drückt mich! das fehlt mir! dazu brauche ich Deine Gottes-Kraft! Ach! ich laße Dich nicht, bis Du mich seegnest!!!

Nun glorreicher Sohn Gottes! Du hast dies Gebeth gnädig erhöret, und hast mich bis auf den heutigen Tag in Deiner Gnade seelig erhalten, und läßest mich so alles genießen, was von Ewigkeit schon Deines Vaters, und des heiligen Geistes Geschäfte zu meiner Beseeligung war.

Ach! Du unendlich herrlicher von mir in tiefster Demuth angebetheter, Dreyeiniger Gott! Du bist von Ewigkeit, der in Dir

selbst Seelige, Du empfandst es aber auch in allererhabenstem Verstande, daß in sich selbst seelig seyn, seine höchste Wonne im Beseeligen anderer findet. Dies ist ganz gewiß die erste heilige Ursache, welche Dich bewog an eine Welt-Schöpfung zu denken, Du dachtest an sie und Deinem göttlichen Allwißenheits-Blick stand sie schon als gegenwärtig da, alles gut und heilig, alles um Dich den Urquell der Seeligkeit sich bewegend, sahest Du Gegenstände Deiner wohlthätigen Liebe. Aber welch eine Stöhrung für sie, die alles umfaßende Liebe! welch eine trübende Ansicht für Dich den heiligen Gott! Du sahest den Menschen, das herrliche Geschöpf, durch ein anderes auch von Dir abgefallenes, uns unsichtbares Geschöpf, sich von Dir verliehren und in ewiges Verderben stürzen. Dieß wäre genug gewesen, Deinen Schöpfungs-Plan ganz aufzugeben; in Deinem göttlichen Wesen aber ist wollen und können eins, ja es war Dein allvermögender Wille, o Du Gott aller Gnade! Deinen lieben Sohn zur Versöhnung für die Menschen hinzugeben, und weil Er willig war, das auf sich zu nehmen, so übergabst Du Ihm und Deinem Geist das ganze Werk der Schöpfung, Erhaltung, Erlösung, Heiligung, und seeligen Vollendung der Menschen. Nun sahest

Du

Du durch diese geistige Schöpfung sie auch als Erlösete Deines Sohnes, und die welche im Glauben daran Theil nehmen als Geheiligte Deines Geistes. Ja in diesem großen Werk offenbahrest Du alle Deine herrlichen Eigenschaften in der lieblichsten Harmonie.

So warst Du, Herrlicher Dreyeiniger Gott! gleich der in sich selbst genugsamen Sonne von Ewigkeit da. So machtest Du Dich den ersten Menschen nach ihrem Fall, durch den Stern lieblicher Verheißungen bekannt. So brachst Du, gleich der angenehmen Morgen-Dämmerung, durch herrliche Vorbilder und Weissagungen im alten Bunde hervor, und so erschienst Du, Hochgelobter Heyland! im Fleisch, und brachtest als die Sonne der Gerechtigkeit, durch Deinen Tod und Auferstehen und durch die Ausgießung Deines heiligen Geistes Licht und Leben über alle Menschen, welche diesem Deinen Geist zur Aenderung und Heiligung folgsam sind. Wie aber auf den angenehmsten Morgen sehr oft ein heißer, mit vielen Wolken umzogner, und trübe gemachter Mittag folgt; so hat Dein göttliches Evangelium, nach den Zeiten deiner Apostel eben daßelbe erfahren: Jahrhunderte bedeckten es Menschensatzungen und geistlicher Mißverstand bis zu unsrer Zeit ein furchtbares Gewitter des

Un-

Unglaubens es noch mehr verdunkelt hat, welches mit seinem schreckensvollen Gefolge, alles zu verderben droht. Aber auch hier, sey Dir, Ewiger Heyland! Dank gesagt, Du ließest, und läßest noch bey aller Finsterniß, die Strahlen Deines göttlichen Lichts zur Beseeligung der Deinen hervor brechen, zum Beweiß, daß Du deinen Dienern lieblich und wonnevoll, denen aber die Dich haßen, hier schon, und einst in Ewigkeit ein verzehrend Feuer bist.

Ja Du hast, gloriöser Herr! Deiner Gemeine, noch einen herrlichen Neu-Testamentlichen Abend verheißen (Sach. 14, 7.) wo Du alle diese Finsterniß allmächtig verscheuchen, und Dich in Deinem vollen Glanze bey dem lieblichen Wehen Deines Geistes zur Beseeligung der Deinen zeigen wirst. Darum bethe ich: O! möchte dies Dein liebliches Reich kommen! Dein Lebens-Wind wehe doch bald allmächtig, er berühre die Toden-Gebeine auf Deiner ganzen Erde, damit durch ihn geschehe was einst Dein Knecht im Geiste sah. (Hesekiel 37.)

Nun Herr Jesu Christe! Du würdigest auch diese meine Lieder und Gesänge, ein kleiner Lichtstrahl aus Dir der Lebens-Sonne zu seyn. So nimm sie hin und seegne sie, mit Deiner Gottes-Gnade, mir aber erhalte, den ge-

geschenckten seeligen Sinn, daß ich nur als eine Jungfrau Dir dem Lamme nachfolge, schenke mir am Ende meines irdischen Lebens Theil an Simeons Gnade: Herr! nun läßest Du Deinen Diener in Friede fahren! dann sink ich dort vor Deinen Throne nieder und bethe:

Vater der Ewigkeiten! Dein und Deines Sohnes Erkenntniß war mir schon im Lande der Dämmerung der Ursprung des Lichts.
Geist der Herrlichkeit! Ewiger Gott! wie der Vater und der Sohn! durch Dich geschah das durch Dich geschicht,
Daß mir jezt das wonnevolle Licht zu meiner Beseeligung ewig anbricht.
Voll himmlischer Freude, daß ich nun Dein Diener auf ewig darf seyn,
Schaut mein Geist in die Herrlichkeit Deines Wesens hinein.
Er wohnend in geistiger Hülle glanzvoll wie durchscheinend Glas,
Sieht die Aehnlichkeit mit, ewiger Sohn Gottes, und zugleich alles das,
Was in die Ewigkeiten hinein
Dein, Deines Vaters, und des heiligen Geistes Geschäfte zu meiner Beseeligung wird seyn.

Du troknest ab, die hier mit Thränen so oft
benetzten Wangen
Du stillest meines Geistes heiliges brünstiges
Verlangen,
Der schon dort in jenem Prüfungs-Zustand
Nur in Dir, o Gott! seine einzige Ruhe fand.
Preiß sey Dir Vater der Liebe! daß Du von
Ewigkeit hast an mich gedacht.
Preiß sey Dir, geliebter Sohn Gottes! für
alle Leiden, die meine Sünden Dir haben
gemacht.
Noch jetzt denk ich mit Beugung an diese Ur-
sache alles Leids,
Doch Gütigster Du sprichst: Sie sind bereits
Dir alle geschenkt
Und in das Meer meiner Gnade versenkt.
In meine Hände zeichnete ich Dich
Und betete für Dich Namentlich.
Preiß sey Dir Gnaden-Geist! Gott mit
dem Vater und dem Sohn!
Lebendiges Wasser! gehend von Gottes und des
Lammes Thron!
Auf meinem Angesicht liege ich hier
Und rufe: Mich dürstet und verlangt nach Dir!
O Gnade! wenn mein Geist Dich genießt!
Und so auf größere Seeligkeit, auf nähern Um-
gang mit Dir schließt.

Sinkt

Sinkt mit mir hin, ihr schon vollendet seeligen
Schaaren,
Preißet mit mir den Ewigen, daß wir so see-
lig waren
Ihn zu kennen, dessen Wunden uns heileten und
der einst für uns bethete,

Jesus Christus Johan. 17.

Vater! ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir seyen, die Du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen die Du mir gegeben hast, denn Du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward.

I.

Am 1. Sonntage des Advents,

über Epistel Röm. 13. 11 — 14.

Mel. Wachet auf ruft uns die Stimme! ꝛc.

O welch angenehmen Frieden, hast du Herr Jesu, mir beschieden, da du mich einst hast aufgeweckt! Noch rufst du die geistlich Todten, drum sendest du noch immer Bothen, die nicht der Haß der Welt erschreckt. Dies thust du Herr auch heut, dir sing ich hocherfreut: Hallelujah! Am Kirchen-Jahr, singt deine Schaar dir Jesu! der da ist und war.

2. Heyland! sey mir innig nahe, du bists von dem ich Licht empfahe, wenn mich die Nacht der Sünde drückt. Ach! verscheuche sie auch heute, an diesem Tag des Heils, der Freude, und meine Seele wird entzückt. O! was empfind ich hier! ich schaue hin zu dir! Weiß und Rother! Blut-Bräutigam, du Gottes-Lamm! ich fühle deine Liebesflamm.

Hohel. Salom. 5. 10.

3. Diese Liebe giebt mir Stärke, auch zur Vollbringung guter Werke, ich bin durch dich Herr Jesu Christ, Kind des Lichts, gezeugt von oben, mit Wort und Wandel dich zu loben, zu zeugen, daß du Herr es bist, der mich

so brünstig liebt, und mir auch Kräfte giebt, dir zu leben. Dich, meinen Herrn, bitt' ich nun gern, je mehr ich arm mich kennen lern.

Jesa. 40. 29 — 31.

4. Zu dir, meinem höchsten Gute, fleh ich: Bespreng mit deinem Blute mein Herz, ich weih es dir zum Hauß. Regen sich des Fleisches Triebe, so tilg durch deine Gottes-Liebe, sogleich dieselben in mir aus, dein Geist sey Unter-Pfand von meinem Gnadenstand, liebster Jesu! bis mir das Licht, einst dort anbricht, wenn ich dich schau von Angesicht.

2.

Am 2 Sonntag des Advents,

über die Epist. Röm. 15. 4 — 13.

in voriger Mel.

Theures Wort aus Gottes-Munde, der Frommen Trost im alten Bunde, ein Staab dem Pilger in die Hand, von der Gottheit uns gegeben, als einz'gen Weg zum ew'gen Leben, als Führer in das Vater-Land. Mein Herz sey auch ein Platz für diesen edlen Schatz, ja ich flehe, o Lebens-Hort! mir sey dein Wort, die Glaubens-Nahrung immerfort.

2. Du gabst allen deinen Heerden, dies Wort, laß eines Sinns sie werden, nach dir du liebster Jesu Christ! o! Alliebender! du weißt es, wie noth die Einigkeit des Geistes,

den Deinen hier auf Erden ist; sie nur schlägt Hand in Hand, sie knüpfet fest das Band, wahrer Liebe, ach offenbahr! dies deiner Schaar, Herr, mach es uns recht empfindbar!

Eph. 4. 3 — 6.

3. Lamm! dein herrliches Erwerben, und dein für uns verdienstlich Sterben, gewährt mir unaussprechlich Heil. O, wenns alle Menschen wüßten! sie würden frey von eignen Lüsten, wenn sie daran nur nähmen Theil; drum laß dein Lösegeld doch bald der ganzen Welt kundbar werden, dann ist die Zeit voll Herrlichkeit, wo jedes Volk sich dir nur weyht.

4. Süße Hofnung zum beleben, voll Kraft die Herzen zu erheben, daß man Dich im voraus schon preißt. Darum fleh ich unabwendig Herr Jesu! schenk sie mir beständig, ja gieb mir deinen heilgen Geist! Er ruhe stets auf mir, daß ich ja nicht verliehr diese Gnade! so seh ich schon o Gottes-Sohn! mein herrlich Looß vor deinem Thron!

3.

Am 3 Sonntag des Advents,

über Epistel 1 Cor. 4. 1 — 5.

Mel. Jesu meine Freude ꝛc.

Lamm! du bist erschienen, um nur uns zu dienen, unser Licht zu seyn, daß die so dich kennen

gläubig Heyland nennen, sich dir wieder weyhn. Dir dem Herrn geb ich nun gern, meinen Leib und alle Glieder hin zum Opfer wieder.

Joh 8. 12.

2. O! wie Herzentzückend, und mit Gnade schmückend, lohnst du diesen Dienst; du verlangst nur Treue, daß sich jedes freue, darum Herr erschienst du als Knecht, um uns gerecht, uns, die geistlich arm und Schwachen, durch dein Blut zu machen.

3. Hier wird mir dein Lieben, recht ins Herz geschrieben, das geheimnisvoll, und doch klar den Seelen, die sich dir vermählen. O! wie wird so wohl, meinem Geist der dich nun preißt, ja du wirst mir als Versöhner, alle Tage schöner.

4. Das nur heißen Lehrer, die zugleich Verehrer deines Kreutzes sind, alles andre Wißen, läßt in Finsternissen, und am Herzen blind. O, welch Leid, zu unsrer Zeit, ist nicht schon daraus entstanden faßt in allen Landen!

5. Doch du wirst einst kommen, Richter, nicht den Frommen, sondern denen nur, welche sich bestreben, ohne dich zu leben, ohne deine Cur; die erschreckt und die erweckt dein Gericht zur ew'gen Schande, nicht zum Ruhe-Stande.

6. Hocherfreut den Deinen, wirst du Herr erscheinen, ihnen bringt der Tag, wahre Hochzeit-Freuden, Rettung von dem Leiden, das auf ihnen lag; dein Gericht erschreckt sie nicht,

ihnen

ihnen wird nur Heil verkündigt, du hast sie entsündigt. Offenb. Johan. 19. 6 — 9.

7. Auf dem Lebens-Pfade, bleib mir diese Gnade täglich im Gesicht. Sie lehr mich recht handeln, und vor dir nur wandeln, das ist Christen-Pflicht. Weil die Kraft dein Blut uns schaft, so will ich dies gläubig faßen, bis ich werd erblaßen.

4.

Am 4. Sonntag des Advents,

über Epist. Philip. 4. 4 — 7.

in voriger Mel.

Das ist meine Freude! jeden Tag wie heute, daß du Jesu Christ deinen Thron verlaßen, Menschen zu umfaßen, selbst erschienen bist: Liebes-Drang und Lobgesang, soll dir Herr in diesen Tagen, Dank dafür auch sagen.

2. Das ist meine Freude, die mein Herz erneute, und mir Wohlseyn schenckt, daß ich dich Herr habe, der bis einst zum Grabe mein am besten denkt, o, das tröst, und das erlößt mich von allen Sünden-Plagen, Du hast sie getragen.

3. Das ist meine Freude, wenn ich mich recht weide im Genuß an dir, wenn ich Frieden finde, und dein Heil empfinde, o wie wohl wird mir! Auch mein Herz wird frey von Schmerz,

es hat seelige Erfahrung, süße Glaubens-Nahrung. Joh. 10, 11.

4. Das ist meine Freude, wüßtens doch die Leute, wie so treu du bist! Alles soll sich freuen, was durch dich von neuen, Herr, gebohren ist, an dem Fest daß du jezt läßt liebster Heyland uns erscheinen, schenck dies all' den Deinen.

Jesa. 61. 10

5. Das ist meine Freude, wenn ich Trübsal leide, daß du Trost mir giebst, ich darf dir es sagen, alle Noth dir klagen, weil du innig liebst, ja dein Geist ach! der beweißt sich an mir als Geist der Stärke, wie ich dies bemerke.

6. Das ist meine Freude, wenn ich einsten scheide, ich werd zu dir gehn; so ist mir das Sterben, Heyland, kein Verderben, sondern nur ein Sehn deines Lichts und Angesichts, o das, das giebt ew'ge Freude, ach! säh ich sie heute!!!

5.

Am 1 heiligen Christtage,

über Epist. Tit. 2. 11 — 14.

Mel. Gelobet seyst du Jesus Christ ꝛc.

O Gnade die mir heut erscheint, welche mich mit Gott vereint, da du o liebster Jesu Christ! für uns ein Mensch gebohren bist. Hallelujah!

2.

2. Ach wie hoch sind wir geliebt, daß Gott dich den Sohn hin giebt? O! wäre ich ganz Dankbarkeit, an diesem Fest, das dir geweyht. Hallelujah!

3. Die Huld so du an mir beweist stimmt zum Lobe meinen Geist, ja sie erfreut mich inniglich, denn reich bin ich o Herr! durch dich. Hallelujah!

4. Hier fühl ich einen hohen Trieb, der heißt: Hab die Welt nicht lieb, ein evangelisch neuer Sinn ist von der Gnade mein Gewinn. Hallelujah! 1 Johan. 2, 15 — 17.

5. Mein Heyland! Nun ich fleh zu dir! komm mit deinem Geist zu mir, und mach aus mir zu deinen Ruhm, ein dir geweihtes Eigenthum. Hallelujah!

6. Drum sinkt mein froher Sinn, jezt vor deiner Krippen hin, hier ist o allerliebster Schatz! für mich ein angenehmer Platz. Hallelujah!

7. Meine ganze Lebenszeit, sey dir Herr zum Dank geweyht! denn nur darum machst du mich rein, ich soll der Sünden-Knecht nicht seyn. Halleluja!

8. Und den vollen Heils-Genuß schenckst du mir am Lebensschluß, dann wirst du ewig froh gepreißt, ich sing dir Vater! Sohn! und Geist! Hallelujah!

6.

Am 2 heil. Christtage,

über Epist. Apostelgesch. 6, 8 — 15 7, 54 — 60.

Mel. Jesus meine Zuversicht rc.

Jesu, was der Glaube kann, soll uns Stephanus heut lehren; dieser steht recht seinen Mann, aber nur zu deinen Ehren, von ihm trift der Ausspruch ein: er, er bricht durch Stahl und Stein. *)

2. Nicht im glänzenden Gewand, sondern in dem Trübsals-Schleyer, würkt so stark die Glaubenshand, glüht so sehr das Liebes-Feuer. O Herr, hilf, damit ich das stets zu meinen Troste faß!

3. Lehr mich so, Herr Jesu Christ, deine Niedrigkeit betrachten, wenn du in der Krippen bist, will ich mirs für Gnade achten, wenn mich da der heil'ge Geist recht auf deine Liebe weißt.

4. Dürfen wir zu unsrer Zeit gleich noch nicht so fühlbar leiden, doch fühlt der so dir sich weyht Haß der Welt auf allen Seiten; in des alten Adams Reitz, ist hier unser täglich Kreuz.

5. Aber Gott! was wird geschehn, und vielleicht in wenig Jahren kann man auch Blutzeugen sehn; die wirst du dann auch bewahren, ja

*) Es bezieht sich dieses auf ein Lied, welches sich anfängt: Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, er faßt die Allmacht selber rc.

ja die Krone giebst du dort ihnen Herr nach deinem Wort. Offenb. Johan. 11. 3 — 31.

6. Dir, der einst sein Leben ließ, und im Leiden so geduldig sich an uns so treu bewieß, dir sind unseres wir schuldig, hier fühlt jeder wahre Christ Pflicht die hehr und heilig ist.

7. Heyland! wenn ich sterben soll, ach! so mache du mich Armen deines heilgen Geistes voll, laß mich fühlen dein Erbarmen, sey mir in dem Bilde nah, wie dich Stephanus dort sah!

7.

Am 3 heil. Christtage,

über Epist. Hebr. 1, 1 — 14.

in voriger Mel.

Herr! der du von Ewigkeit bist gezeugt aus Gottes Wesen, du erscheinst auch in der Zeit, uns zu bringen zum genesen, hier fühlt mein erfreuter Geist, das was Liebe Gottes heißt.

2. Denn du heißest Jesus Christ, o, wie lieblich sind die Nahmen! Was von dir verheißen ist, wird in dir nun ja und Amen! denn du machst nach deinen Wort, Sünder seelig hier und dort. 1 Timoth. 1. 15.

3. Uns den Rath zur Seeligkeit als Prophet von Gott zu lehren, aber auch durchs tiefste Leid uns Verdienste zu gewähren, dieses ist dein hoher Plan, schon von deiner Krippe an.

4. Du erscheinst ganz ohne Pracht, und bist doch Gott über alles, du verscheuchst die Sünden-Nacht, und die Armuth unsers Falles. O, hier wird mein Herz recht weich, und an Gnaden-Gütern reich!

5. Von den Cherubinen an, bis zum kleinsten Wurm im Staube, ehrt man deiner Schöpfung Plan; aber wie freut sich der Glaube, welcher nun sein Sehnen stillt, Herr! an deinem Leidens-Bild.

6. Dich, den ew'gen Gottes Sohn küße ich mit vielen Thränen, ich bin dein verdienter Lohn, nach dir fühl ich heißes Sehnen, nur alsdenn erst ist mir wohl, wenn mein Herz von dir ist voll.

7. O! wie lieblich wirst du einst mich vor deinem Thron erquicken, wenn du richterlich erscheinst, wirst du freundlich auf mich blicken; wenn der Feinde Schaar sich schmiegt dir zu deinen Füßen liegt.

8.

Am Sonntag nach dem Christfest,

über Epist. Galat. 4. 1 — 7.

Mel. Nun lob mein Seel den Herren ꝛc.

Befreyt von jenem Zwange des alten Bundes sing ich heut, aus heißem Liebes-Drange dir, liebster Heyland, hocherfreut! Du bist die Gna-

Gnaden-Fülle, vor der ich niederknie, du nimmst hinweg die Hülle der alten Cermonie, du giebst aus heißer Liebe mir alle Seeligkeit, durch deines Geistes Triebe dank ich dir in der Zeit.

2. Uns ewig zu erfreuen, mit Wonne die den Geist entzückt, mein Herz hier zu verneuen, daß es nur ew'ge Gnade schmückt, darum bist du erschienen, Herr, in der Füll der Zeit. Dir sollte alles dienen in wahrer Heiligkeit. Ach, nimm du mich den Armen, o, liebster Heyland hin, weil ich durch dein Erbarmen nur das bin was ich bin.

3. In dir, Herr! so zu leben befreyt von des Gesetzes Fluch, du machst mich dadurch eben vor Gott zum lieblichen Geruch, zum seel'gen Gnaden-Kinde, das nun kein Knecht mehr ist, das frey vom Joch der Sünde, den Schatz des Heils genießt, dieß ist der Zweck von allen, was du Herr hast gethan, dir will ich nur gefallen, ach nimm dies Opfer an!

4. Dir geb ich meine Glieder, Herr Jesu! nimm das ganze Herz, send deinen Geist hernieder, er ziehe mich recht himmelwärts, sein Abba-Ruf giebt Freude, o! fühlt ihn nur mein Geist, dann bin ich frey vom Leide, weil er mein Tröster heißt; sein innrer Tried zum beten gewährt mir hohe Kraft, weil mir auch sein Vertreten Erhörung stets verschaft. Röm. 8. 26.

5. Am nahen Schluß des Jahres, dank ich dir für dies hohe Gut, dein, lieber Heyland! war

war es, daß an mir Gnade Wunder thut. Im Hinblick auf das Erbe, vergieng ein jeder Tag, und wenn ich denn auch sterbe, weißt du es daß ich sag: Ach liebster Heyland, decke mir meine Sünden zu! hilf daß ich hier schon schmecke, die Freude jener Ruh!

6. Wird gleich ein Jahr beschloßen, bleibt mir dein Herz doch offen stehn; was ich schon hab genoßen, Herr Jesu, dieses heißt mich gehn, recht mit getroster Seele ins neue Jahr hinein, weil ich mich dir empfehle, weil du willst bey mir seyn; dein Geist sey mein Begleiter, er ists auf den ich trau, so bleibe ich stets heiter, bis ich dich ewig schau.

9.

Am Neuen Jahrstage,

über Epist. Galat. 3. 23 — 29.

Mel. Ich habe nun den Grund gefunden rc.

Erfreuliche Neujahrs-Gedanken, du Herr vergiesest schon dein Blut, für solche, die als deine Kranken, verstehn was es an ihnen thut, und weil ich jetzo daran denk, so gieb mirs zum Neujahrs-Geschenk!

2. Es hofte schon im alten Bunde, der Glaube auf dies große Heil, ich fleh zu dir mit Herz und Munde, und so wird es mir ganz zu theil. Auch das Gesez erfülltest du; drum stört nichts meine Seelen-Ruh.

3. Es würkt in mir mit starkem Triebe Erkenntniß meiner Sündigkeit; mein Heyland, du erschienst aus Liebe, daß jeder Mensch der sich dir weyht, zum Kinde Gottes wird gemacht, dem dort ein herrlich Erbe lacht.

4. Ach! suchte doch zum Neuen Jahre, die ganze Welt den neuen Sinn! O! gäbe doch zum Dank-Altare ein jeder Mensch das Herz dir hin! dann segnetest mit deiner Hand du auch den ganzen Menschen-Stand. Jes. 36, 26—27.

5. Ich will es thun, Herr Jesu, seegne! bespreng mit deinem Blute mich! Du Allerliebster, ach begegne, mir jeden Tag so gnädiglich! Du thatst es in der Taufe schon, dich preiß ich ew'ger Gottes Sohn!

6 Ach bleib mir ferner auch gewogen! Vergieb mir täglich mein Versehn! Du hast mich ja zu dir gezogen, ach so vernimm mein gläubig Flehn! thu über meinen Lebens-Lauf, die Hände nur zum Wohlthun auf!

7. Ich bin ganz arm, und du hast Gaben; so theil, o liebster Heyland, aus! Ich möchte sie gern alle haben, ach, so erfüll mein Herzenshauß; du bists, der diesen Sinn mir gab, so weise nicht den Bether ab! Psalm 81. 11.

8. Ja laß mich einen Reben bleiben an dir, Herr Jesu, lebenslang! laß deinen heil'gen Geist mich treiben, so wird mein Thun ein Lobgesang, bis ich dort vor dir niederknie, o! dann wirds ewig Liturgie. Johan. 15. 1 — 5.

10.

10.

Am Sonntag nach dem Neuen Jahr,

über Epist. Tit. 3, 4 — 7.

Mel. O! Seligmacher Jesu Christ!

Aus Gnaden soll ich seelig seyn, o dieß erfreut mich ungemein! Aus Gnaden, und nicht durch mein Thun, Herr Jesu, nun, laß täglich mich darinnen ruhn! Eph. 2, 8.

2. Du liebtest mich von Ewigkeit, dich zog die Liebe in die Zeit; wo ist wohl so ein treuer Freund, der es so meynt, wie du um den mein Auge weint?

3. Du liebest mich den armen Staub, wohl mir daß ichs erfahr und glaub! Dich zog ich in der Taufe an, mein Lebens-Plan beweißt, was dein Erbarmen kann.

4. Da hast du mich aufs neu gezeugt, und nachher seliglich gebeugt, du liebster Heyland, und dein Geist, sey hochgepreißt! daß dein Verdienst nun meine heißt.

5. Denn dies dein theures Leiden macht, daß ich mich als gerecht betracht, es giebt mir Frieden in der Zeit, auch Trost im Leid und dort die ew'ge Seeligkeit. 2 Corinth. 5, 19 — 21.

6. Du, allerliebster Heyland, weißt, ich möchte gern für deinen Geist stets ein Gefäß der Gnade seyn, sein Gnaden-Schein und Lebens-Kraft dring in mich ein!

7. O! Friedens-Geist! ich bitte dich, erfülle du nur täglich mich! Du bist es der mein Herz belebt, und so erhebt, daß Christus mir vor Augen schwebt.

8. Ihm möcht ich gerne ähnlich seyn, dies flößt den hohen Trieb mir ein, daß ich auf ihn als Vorbild seh, und recht versteh, wie ich die Kraft dazu erfleh.

9. So bleibt das Erbe mir gewiß, dein theures Wort bezeugt uns dieß; du Gnaden-Geist, bist mir das Pfand, bey deiner Hand führ mich bis hin ins Vater-Land!

II.

Am Feste der Erscheinung Christi,

über Epist. Jes. 60, 1 — 6.

Mel. Wachet auf ruft uns die Stimme ꝛc.

Prächtig wird dein Reich auf Erden, Herr Jesu! noch verbreitet werden, dein Wort und Geist bezeugt uns dies. Schon sieht mans zu unsern Zeiten in dem Beruf der armen Heyden, dein Wort erfüllst du ganz gewiß; du nimmst das schwere Joch auch von den Juden noch, wenn die Heyden erst sind bekehrt und recht belehrt, dann wirst du allgemein verehrt.

2. Als ein reizendes Exempel erscheint alsdann der Salems-Tempel, in diesem leuchtest du als Licht, allen andern Nationen, die auf der ganzen Erde wohnen. O Gnaden-Sonne die

die anbricht, durch dich wird recht erhellt, durch dich du Licht der Welt, jedes Dunkel; der Könige Pracht ist dann nur Nacht an diesem Tag den du gemacht. Jes. 60, 22.

3. Kinder werden dir gebohren, aus Menschen, welche sonst verlohren, wie Tropfen durch den Morgen-Thau. Sanft und lieblich ist dein Wehen, es folgt ein geistlich Auferstehen, das ich schon jezt mit Freuden schau. Zum Dienst in Heiligkeit, ist jedes Volk bereit, welche Freude! O Gottes Sohn! dies, dies ist schon, ein Bild vom Heil vor deinem Thron. Psalm 110, 3.

4. Werd ich dies gleich nicht erleben, so kann sie doch mein Herz erheben die Hofnung jener beßern Zeit; sie versüßt die Leidens-Tage, wenn ich auf sie zu schauen wage, dein Wort beschreibt sie als nicht weit. Zu dir o Gottes Sohn! rief man ja lange schon: dein Reich komme! Es kommt gewiß, dein Wort sagt dies, du Heyland, stehst uns vor den Riß!

12.

Am 1 Sonntag nach der Erscheinung Christi,

über Epist. Römer 12. 1 — 6.

Mel. Erneure mich o ewig Licht ꝛc

O Vater der Barmherzigkeit! geschmückt mit deines Sohnes Kleid, erschein ich bittend jezt vor dir, gieb deinen heiligen Geist auch mir!

2.

2. Mein Leib und Seele soll allein nur deinem Dienst geheiligt seyn. Ach! darum kam dein lieber Sohn zu uns herab von seinem Thron.

3. Für uns sank er ins tiefste Leid, dies giebt mir Kraft und Willigkeit, und macht das Gutes thun mir leicht; Er hat das Muster mir gereicht. 1 Petri 2. 21.

4 Sein Tod bringt mir Begnadigung, dem Herzen auch Erneuerung; so werde ich vor dir gerecht, o Vater! und zugleich dein Knecht.

5. Mein Herz das Jesum Christum liebt, fühlt wie sein theures Blut mir giebt auch den gelaßnen Kindes-Sinn, der giebt sich dir zum Opfer hin.

6. Dein heilger Geist regiere mich, dies bitte ich o Vater dich, so wird mein Dienst auch rechter Art, wenn er mich leitet und bewahrt.

7. So dien ich dir nicht Sonntags nur, o nein, die neue Creatur macht dann ihr Leben offenbar, sie legts die ganze Woche dar. Galat. 2. 20.

8. Und so wird auch mein Gang gewiß, denn nun weicht alle Finsterniß; ich frag bey jedem Unterricht: Ists Gottes Wille oder nicht?

9. Dies lehrt mich recht behutsam seyn, ich wandle gern gebeugt und klein, und richte mich nach schwächern auch, doch nie nach dieser Welt Gebrauch.

10. Nur Christus sey mir vorgemahlt, daß er aus jeder Handlung strahlt, dies scheidet mich

auch von der Welt, die Sünden-Dienst für Freude hält.

11. Tief fühle ich das größte Leid, ich meyn die eigne Sündigkeit, und weil ich täglich Gnade brauch, so hält sie mich in Demuth auch.

12. So dien ich dir in Heiligkeit, o Vater, meine Lebenszeit, biß ich mit hocherfreutem Sinn dein Diener dort auf ewig bin.

13.

Am 2 Sonntag nach der Erscheinung Christi,

über Epistel Röm. 12. 6 — 16.

in voriger Mel.

Herr Jesu, deines Wortes Licht, giebt mir den einz'gen Unterricht, wie ich, auf dich Vertrauungsvoll, mich in der Welt verhalten soll.

2. Herr, deine Liebe soll allein der Adel meines Geistes seyn, dann heilge sie nach ihrem Brauch, die mir geschenkten Gaben auch.

3. Mach du mein Herz durch Gnade weich, an geistlicher Erfahrung reich, damit mein Thun dir ähnlich ist, und aus der reinen Quelle fließt.

4. Dir diene ich, o Heyland, gern, als meinem allerliebsten Herrn, von dir zu zeugen fühl ich Trieb, o, hätte alles Volk dich lieb!

5. Der Blick auf dein geseegnet Kreuz schenk mir zur Bruder-Liebe Reiz, er thu in mei-

meinem Lebens-Lauf, die Hände mir zum Wohlthun auf.

6. Die Liebe gegen jedermann zeigt mir dein Kreuz besonders an; o, möchte meine auch so rein, so herzlich wie die deine seyn!

7. Um deinen stillen Lammes-Sinn fleh ich wenn ich in Trübsal bin, und weil du meine Trägheit weißt, so mache brünstig mich im Geist!

8. Fühl ich der Leiden bittern Schmerz, so schenk du mir Gedult ins Herz, daß man bey mir die Glaubens-Frucht, Herr Jesu! nicht vergebens sucht.

9. Ja, treibe mich zum Beten an, und mach auf meiner Lebens-Bahn, mir jede Christen-Pflicht recht lieb, durch deines heilgen Geistes Trieb.

10. Gieß du in meines Herzens Hauß, Geist des Gebets, dich täglich aus, und bete du, ich bitte dich, vor Gottes Throne auch für mich! Sachar. 12. 10..

11. Lehr mich o Herr der Herrlichkeit, den christlichen Gebrauch der Zeit, sie werde mir ein Anfang schon, vom Leben dort vor deinem Thron.

12. Dies hast du Heyland uns bestimmt, hilf daß mein Herz auch Antheil nimmt, an dem was Brüdern wiederfährt, wie dies uns dein Apostel lehrt.

13. So gehts zum neuen Zion hin, zur Freude wo ich ewig bin, wo dich mein hocherfreuter Geist, o liebster Heyland, ewig preißt!!

14.

Am 3 Sonntage nach der Erscheinung Christi,

über Epistel Röm. 12. 17 — 21.

Mel. Sey mir tausendmahl gegrüßet ꝛc.

Stolz zu seyn auf eitles Wißen, das ist unsers Herzens Art, und mit eignen Finsternißen ist auch dieser Stolz gepaart. O, wie werd ich da so klein, Heyland, wenn dein Gnadenschein, sich zu meinem Herzen neiget, den geheimsten Staub mir zeiget.

2. Ach, hier lern ich recht mit Beugung meine große Armuth sehn, aber auch um Ueberzeugung und um Gnade zu dir flehn. Daß dein lieben mich entflammt, dies ist deines Geistes Amt, darum will bey allen Schritten, ich dich Heyland, darum bitten.

3. Laß ein gutes Salz mich werden, jedermann um den ich bin, ja aus Mienen und Geberden leuchte mir dein Christus Sinn. Sähe mir doch jedes an, was der Glaube würken kann! Möchte Reden, Thun und Schweigen nur von deinem Frieden zeugen! Matth. 5, 13.

4. Wohlzuthun sey meine Freude, diese Frucht des Geistes schenk, mir, o Heyland! stets wie heute, da ich bittend daran denk; so bin ich gewiß dein Knecht, der sich nie an Feinden rächt, sondern dir gefällig wandelt und nach deinem Vorbild handelt.

5.

5. Lieblich wird der Lohn aus Gnaden einst für solche Werke seyn, denn du rühmst ja diese Thaten im Gerichte ungemein, weil sie Glaubens-Früchte sind, die man nur an Seelen find, welche dort auch als die Deinen durch dein Blut gerecht erscheinen. Matth. 25. 34—36.

15.

Am 4 Sonntage nach der Erscheinung Christi,

über Epist. Röm. 13. 8 — 10.

in voriger Mel.

Ein Gebot des wir uns freuen, weils die andern in sich schließt, Liebe gegen dich den Treuen, der du heißest Jesus Christ, und dann Liebe gegen die, so in süßer Harmonie, durch die Neugeburt von oben dich den Heyland lieben, loben. Johan. 14. 15. 1 Johan. 5. 1 — 3.

2. Aber wie kann ich es wißen, ob ich in der Gnade steh? Wenn bey allen Hindernißen ich nur auf dein Wort hinseh, ist mir dein Gesetz nur Lust, schreibst du es in meine Brust, o! dann zeigen mir die Triebe, daß ich dich den Heyland liebe.

3. Unaussprechlich sind die Flammen, welche da mein Herz durchgehn, mich darf kein Gesetz verdammen, dich den Mittler seh ich stehn, der nur fragt: Hast du mich lieb? fühlst du ja den

den heilgen Trieb? O, da wird selbst mein Vergehen, angesehn als nicht geschehen.

4. Heilig ist mir dein Gesetze, so, daß ich mit Wißen nicht, je ein Wort davon verletze, alles ist mir heilge Pflicht, was ich nach dem neuen Sinn, meinem Nächsten schuldig bin, ja dein Leib und Blut giebt Stärke, mir zum Liebs- und Keuschheits-Werke.

5. Nun weiß, ich wie wahre Liebe das Gesetz erfüllen kann, durch des heilgen Geistes Triebe zieh ich dich, mein Heyland, an. Ach du hieltest es für mich, daran hält mein Glaube sich; Herr, erhalt mir diese Gabe, bis ich ausgeglaubet habe.

16.

Am 5 Sonntage nach der Erscheinung Christi,

über Epistel Coloss. 3. 12 — 17.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her rc.

O Gnade, wenn dein Wort uns nennt die Auserwählten Gottes, uns Christen die die Welt nur kennt als Gegenstand des Spottes, dies tröste mich bey aller Schmach, du Heyland! giebst an jenem Tag, uns mehr so schöne Namen. Offenb. Johan. 2. 17.

2. Ach, möchte auch mein ganzes Thun der hohen Würde gleichen! Laß mich in deiner Liebe

be ruhn, hilf mir den Zweck erreichen, daß jedermann, der mich nur schaut, gereizet werde und erbaut zum wahren Christen = Sinne.

3. Dein liebevolles Wesen mahl mir Herr, in alle Mienen! Das herzliche Erbarmen strahl aus mir, so kann ich dienen, hier jedem der durch deinen Geist sich als ein treues Glied beweißt an dir dem Herrn und Heyland.

4. Vergeben und gelinde seyn, lehr du recht meinem Herzen; ich klage alles dir allein, so macht mirs keine Schmerzen. Für meine Haßer will ich flehn, ach! laß mich auch die Freude sehn, daß du sie Herr bekehrest!

5. Dein Christus = Nahme sey mir auch bey allem Thun und Laßen, mein Alles bis zum lezten Hauch, dich will ich gläubig faßen, dich, der du mich so innig liebst, und mein Versehn mir auch vergiebst, wenn ich dich darum bitte.

6. Nun laß dein theures Lebens = Wort, recht reichlich bey mir wohnen, du willst mit Gnade hier und dort, Herr Jesu, mich belohnen, dies flößt den hohen Trieb mir ein, für alles dankbar dir zu seyn, o seeliges Geschäfte!

7. So hab ich meine Lebenszeit Materie in Menge, zu Psalmen, die mein Geist dir weyht, ach! heilge die Gesänge, hilf daß ich mich gen Himmel schwing, wenn ich hier von dir Heyland sing, das bitt ich herzlich! Amen!

17.

Am 6 Sonntag nach der Erscheinung Christi,

über Epist. 2 Petri 1, 16 — 21.

Mel. Erhalt uns Herr bey deinem Wort ꝛc.

Die Fabeln und der Menschen-Tand, erfüllen jezt fast jedes Land, bewahr dein Volk, Herr Jesu Christ, doch auch vor der Verführer List.

2. Ihr Vortrag küzelt nur das Ohr, und bringt nur Fleisches-Sinn hervor, dies war stets der Verführer Ton, und ihre Volks-Religion.

3. Ganz anders steht es um dein Wort, das macht mich seelig hier und dort, davon o Heyland, ists bekannt vom Himmel durch den Geist gesandt.

4. Ja, Gott dein Vater zeugt von dir, wie lieblich ist der Ausspruch mir, hilf daß es nie mein Herz vergißt, daß du Gott über alles bist. Matth. 3. 16 — 17.

5. Dich Herr! umwölkt des Himmels Glanz, dort auf dem heilgen Berge ganz, dies alles spricht für deinen Ruhm, und für dein Evangelium. Matth. 17. 1 — 9.

6. Die alle welche das gesehn, sieht man als deine Zeugen stehn, sie scheuen darum keine Noth, und leiden endlich gar den Tod. 1 Johan. 4. 14.

7.

7. Auch die Propheten allesammt, hast du mit deinem Geist entflammt; sie kannten dich Meßias ja, auch für sie war schon Gnade da. Apost. Gesch. 10. 42 — 43.

8. Dies macht dein Wort mir recht gewiß, es raubt mir auch kein Hinderniß, Herr Jesu, diesen edlen Schatz, ich laße nicht dem Irrthum Platz.

9. Ich bitte dich den guten Herrn, hilf daß der schöne Morgenstern sich meinem Herzen täglich zeigt, und alle Sünden-Nacht verscheucht.

10. Er leuchte mir bis mir das Licht, die Lebens-Sonne dort anbricht, die du o liebster Jesus Christ, den Deinen einst auf ewig bist.

18.

Am Sonntag Septuagesimä,

über Epist. 1 Cor. 9. 24. — 10. 1 — 5.

Mel. Die Seele ruht in Jesu Armen ꝛc.

Das seeligste im Kampf des Christen ist gläubig auf dich, Heyland, sehn, da siege ich doch am gewiß'sten, wenn ich mich nur mit stillem Flehn, zu dir dem Freund der Seelen halte, und bethend meine Hände falte, und zu dir um Erbarmung schrey, wenn ich recht an dein Leiden denke, in deine Wunden mich versenke; dann fühl ichs, Herr, du stehst mir bey.

2. So will ich alle Tage flehen, mit meiner Kraft ist nichts gethan, du wirst mir selbst zur Seiten stehen, auf meiner ganzen Lebens-Bahn. Dies ist es auch was Paulus schreibet, und was er selbst befolgt und treibet, in seinem ganzen Lebens-Lauf. Herr Jesu, laß mich ihm auch gleichen, und nie von deinem Weg abweichen, so geht mein Gang gen Himmel auf.

3. Mehr du den Trieb zum Beten immer, sonst komm ich leicht um dieses Ziel, die Welt wird alle Tage schlimmer, es sind der Hindernisse viel, die mir das Kleinod könnten rauben, da gilt es wachen, beten, glauben, weil sonst Luft Streiche nur geschehn, davor wirst du mich Herr bewahren; fünf Jungfrau'n welche thöricht waren, kann man davon als Beyspiel sehn. Matth. 25. 1 — 13.

4. Das schöne Ziel, die Lebens-Krone, bleib mir beständig im Gesicht, biß ich in jenen Hütten wohne, wo man von lauter Siege spricht; da greift die Hand nur nach der Palme, der Mund stimmt ein in Sieges-Psalme, die Lebens Krone schmückt mein Haupt, man wird in allen Sieger-Chören, den Ruf mit vieler Freude hören: Wir haben uns nun durchgeglaubt.

5. Laß mich im Eifer nicht ermüden, zum Kampf gehört ja Ernst und Treu. Du wirst allmächtig mich behüten, dies ist der Trost, des ich mich freu, vor dir dem Heyland hinzusinken, von dir den Lebens-Quell zu trinken, o Heil

das

das unaussprechlich ist! Laß dies in mir zum Brunnen werden, der gnadenvoll mir auf der Erden bis hin ins ew'ge Leben fließt.

19.

Am Sonntag Sexagesimä,

über Epist. 2 Cor. 11. 19. — 12. 1 — 9.

in voriger Mel.

Was ist wohl unter allen Leiden, der wahren Christen Seeligkeit? Dein Trost der Vorschmack jener Freuden, Herr Jesu, der versüßt dies Leid. Davon ist Paulus ein Exempel, ach! diesen heilgen Gottes-Tempel trift man doch stets im Leiden an, und dabey ist er immer heiter, dein Geist o Herr ist ihm Begleiter, auf seiner sauren Lebens-Bahn.

2. Mein Heyland, er war dein Verehrer, du machtest selbst sein Herze weich, drum war er auch ein treuer Lehrer, erstarckt und an Erfahrung reich. Dies konnte er auch nie vergeßen, er konnte sich mit andern meßen, weil ihm der hohe Vorzug blieb, der stärkte ihn in allen Leiden, in Trübsal und in Fährlichkeiten, er hatte dich, Herr Jesu, lieb.

3. Du gabst ihm hohe Offenbarung, die auch der Glaube nur versteht, der jeden Tag um Geistes-Nahrung, und um Erbarmung zu dir fleht; ists gleich kein himmlisches Entzücken,

so

so kannst du doch die Seele schmücken mit Gnade die sie so erhebt, daß man jelbst unter allen Leiden, im Hinblick auf die künft'gen Freuden, schon hier so wie im Himmel lebt.

4. Nicht nur von außen hat gelitten, dies große Werkzeug deiner Hand, ach! dreymahl mußte er auch bitten, in einem schweren Prüfungsstand, von dem nur Seelen etwas wißen, die oft bey schweren Kümmernißen, ein innrer Kampf der Seele plagt, da lernet man recht brünstig flehen: Herr Jesu, laß es doch geschehen, daß mich der Schmerz nicht länger nagt!

5. So kanst du, Heyland, etwas machen, aus Seelen die dir folgsam sind, sie kennen sich selbst als die Schwachen, und folgen dir so wie ein Kind. O könnte ich dich auch so ehren, und Seelen zu dir, Herr, bekehren, dies wär mir angenehmer Dienst, du bist es werth, der du dein Leben für uns ja hast dahin gegeben, da du im Fleische einst erschienst.

6. Ach schenk du mir in meinen Leiden, doch auch so christliche Gedult; der Vorschmack jener großen Freuden, und das Gefühl von deiner Huld erleichtre täglich mir das schwere, bis daß ich dich, Herr Jesu, ehre, vollkommen dort vor deinen Thron; dann heists von mir und allen Frommen: Sie sind aus großer Trübsal kommen, und jedes dankt dir, Gottes Sohn.

Offenb. Johan. 7. 14 — 17.

20.

Am Sonntag Esto Mihi,

über Epist. 1 Cor. 13. 1—13.

Mel. Jesu meines Lebens Leben ꝛc.

Sehet! Seht, welch eine Liebe hat der Vater uns erzeigt, daß aus hohen Liebes-Triebe, sich sein Herze zu uns neigt! Würde doch mit Engel-Zungen, dieses große Werk besungen, in den Tagen da du bist Opfer-Lamm, Herr Jesu Christ! 1 Johan. 3. 1 — 2.

2. Du giebst für uns mehr denn Habe, du giebst Blut und Leben hin; dir geb ich mich ganz zur Gabe, Heyland! dieses ist mein Sinn, dich zu lieben, zu verehren, mich in deinem Dienst verzehren, dazu trieb dein Geist mich an, stets auf meiner Lebens-Bahn

3. Aber ohne diese Liebe, sind die höchsten Gaben nichts, ihnen fehlen dann die Triebe, und die Leitung deines Lichts; viel von Menschen-Liebe sagen und doch Haß im Herzen tragen gegen deinen Liebeszug, das ist wahrer Selbst-Betrug.

4. Dadurch kann man leicht entscheiden, jedes Menschen Liebes-Trieb; frage dich mein Herz bey Zeiten: Hast du Kinder Gottes lieb? stehst du gern in ihrer Freundschaft? hältst mit ihnen da Gemeinschaft? bist du gegen sie gelind, wenn sich mancher Fehler find?

5. Diese Frage thu ich gerne, an mich unter deinem Kreuz, weil ich da die Liebe lerne, und empfinde heiligen Reiz; ja ich will mir Altars-Kohlen stets bey deinem Kreuze hohlen, die du mir Herr, Jesu, giebst, wenn du selbst die Feinde liebst.

6 Laß so lauter sich beweißen meine Liebe jedermann; ohne sie wird alles heißen, was ich Gutes hab gethan, thönend Erz, zwar schön vom Klange, aber leider nur so lange als der Ton das Ohr berührt, weil das Herz nichts davon spürt.

7. Heyland, gieb mir Glaubens-Augen, immer nur auf dich zu sehn, dann wird meine Liebe taugen, und was durch sie ist geschehn; so wird sich die Hofnung freuen, und der Glaube stets verneuen, bis es dort mein Geist erfährt, daß die Liebe ewig währt.

21.

Am 1 Sonntag in der Fasten, Invocavit,

über Epist. 2 Cor. 6. 1 — 10.

in voriger Mel.

O du Quelle aller Gnade! Muster wahrer Heiligkeit, schon im ew'gen Friedens-Rathe, halfst du mir aus allem Leid. Dir will ich mich bittend nahen, laß vergeblich nicht empfahen, mich die Gnade, die dein Tod mir erwarb, mein Herr und Gott!

2. Ach wie viel hast du empfunden dort in jener Leidens-Nacht! Dies hat mich mit dir verbunden, und in deinen Dienst gebracht. Kann ich dich gleich nicht so preißen, Herr, und dein Apostel heißen; so soll doch mein schwacher Ton rühmen dich den Gottes Sohn!

3. Ja, ich seh in meinen Leiden, glaubensvoll nur hin auf dich; Trübsal, Angst, nichts kann mich scheiden von dir, es erinnert mich nur an deine vielen Plagen, die du hast für mich getragen, und an das was du empfandst, da du vor Gerichte standst.

4. Wenn ich an dein Fasten denke, o, wie sehr erfreut mich das! Und wenn ich mich öfters kränke über unverdienten Haß, so seh ich auf deine Schläge, wenn ich diese recht erwege, ach so wird mir innig wohl, daß ich dir auch gleichen soll.

5. Wache ich in Leidens-Tagen, liebster Heyland, manche Nacht, muß ich Schmerz und Krankheit tragen, weiß ichs du hast mich bedacht, da du dort am Oelberg bebtest, und in Angst des Todes lebtest, o! das eigne ich mir zu, und genieße wahre Ruh. Luc. 22 44.

6. Unaussprechlich ist die Weide, die du mich genießen heist; ich empfinde Friede, Freude, Heyland! in dem heilgen Geist. Dies kann mir in diesem Leben schon des Himmels Vorschmack geben, es versüßet allen Schmerz, und bringt wahren Trost ins Herz.

7. O Herr! hilf daß ich dich preiße, und in meiner Lebenszeit als dein Diener mich beweise, der sich dir, Herr Jesu, weyht, in Verfolgung, Schmach und Schande, so wie auch im Ruhe-Stande, schenk mir von der Freude dort, süßen Vorschmack durch dein Wort!

8. Nun ich bleib mit dir verbunden, Jesu, allerliebster Freund! Hilf du mir durch deine Wunden, wenn mein Auge vor dir weint! Schenk mir nur bis einst zum Scheiden, den Genuß an deinen Leiden; so geh aus dem Jammerthal ich zum frohen Hochzeit-Mahl.

22.

Am 2 Sonntag in der Fasten, Reminiscere,

über Epist. 1 Theßal. 4. 1 — 7.

Mel. Wenn meine Sünd mich kränken rc.

Wenn ich im Geist hinsehe auf deine Paßion, und glaubensvoll erflehe dein Heil, o Gottes-Sohn! so dringt der seelige Entschluß, sich mir recht in die Seele, daß ich dir leben muß.

2. Der ganze Dienst der Sünden stellt sich mir heßlich dar. Wie viel must du empfinden, Lamm, für die Menschen Schaar! Aufs theure Blut das von dir quillt, gehn alle meine Blicke, sonst auf kein ander Bild. Jesa. 53.

3. Ich sehe deine Glieder für mich so sehr verlezt, dir geb ich meine wieder, daß sie dein

Blut benezt, wie könnte ein unreiner Trieb dieselben je beflecken, dich Jesu hab ich lieb!

4. Zur Heilgung übergebe ich mich dem heiligen Geist, er macht daß ich dir lebe, der du mein Heyland heißt, er heilge mich an Seel und Leib, daß ich durchs ganze Leben, sein Eigenthum nur bleib.

5. Aus Kleidern und Geberden leucht mir dein keuscher Sinn, um ähnlich dir zu werden so schau ich gläubig hin, wie du entblößt am Kreutze bist, dies schlägt das Eitle nieder bey mir, Herr Jesu Christ!

6. Einst wirst du den verderben, der seinen Leib verdirbt, ihm hilft gar nichts dein Sterben, und was es uns erwirbt; drum laß vor aller Fleisches-Lust, nur stets verschloßen bleiben, Herr Jesu, meine Brust! 1 Corin. 3. 17.

7. So geh ich ein zum Leben, zum Anblick deines Lichts, davon erblikt nun eben, o Herr, kein Hurer nichts; nur wen dein Blut hat rein gemacht, der ist es dem aus Gnaden, das schöne Erbe lacht.

23.

Am 3 Sonntag in der Fasten, Oculi,

über Epist. Ephes. 5. 1 — 9.

in voriger Mel.

Welch eine hohe Ehre, Nachfolger Gottes seyn! O liebster Heyland, lehre mich dies, du

kanſts allein, in dir tref ich das Bild ja an, des unſichtbaren Gottes, du haſt mirs kund gethan.

2. Du thuſts im Bibel-Buche, o welches Heil für mich! zum lieblichen Geruche, zum Opfer giebſt du dich Gott deinem Vater liebevoll; er nimmt mich an zum Kinde, das ihm nachfolgen ſoll.

3. Gott gab aus großer Liebe, dich ſeinen Sohn dahin, dies ſchaft mir heilge Triebe und einen neuen Sinn, wenn ich auf dich Verſöhner blick, und gläubig mir zueigne ein jedes Leidensſtück.

4. Stolz, Wolluſt, Geitz, die Dinge, fliehn dann aus meiner Bruſt, ſie ſind mir ſehr geringe, ich fühl ja Himmels-Luſt, und regt ſich auch der Sünde Reiz, ſo ſchaue ich mit Flehen auf dein geſegnet Kreuz.

5. Erfüllt mit deiner Liebe, in deinen Tod verſenkt, ergießen ſich die Triebe, die du mir haſt geſchenkt; du Heyland, und dein heilger Geiſt, eröfnen mir die Lippen, daß Herz und Mund dich preißt.

6. Wie könnte ich da ſcherzen? nein Pſalmen ſingt der Mund, ich rede gern von Herzen, von dir dem Glaubens-Grund, und von dem was dein theures Blut, an allen armen Sündern, an mir dem Aermſten thut.

Eph. 5. 19. 20.

7. Ich danke deinem Leiden, dadurch ich ſeelig bin, die Quelle meiner Freuden, zieht täglich

lich meinen Sinn, daß er sich an dein Kreuze sezt, wo mich dein Blut und Wasser, dann unaufhörlich nezt. Sachar. 13. 1.
Hebr. 10. 19 — 23.

8. So folg ich dir im Tode, o liebster Heyland, nach, mir ist er Lebens-Bothe, wie dein Mund selber sprach; hilf daß es meinem Geist gelingt, daß dort mein Halleluja bald durch den Himmel dringt.

24.

Am 4 Sonntag in der Fasten, Lätare,

über Epist. Galat. 4. 21 — 31.

Mel. König dem kein König gleichet rc.

Bilder von erhabnen Sachen, sollen sie uns deutlich machen, dies bemerkt man auch mit Rechte, schon in Abrahams Geschlechte; zween die er Söhne nennte, bilden ab zwey Testamente, o möcht ich sie doch recht sehen, durch den heilgen Geist verstehen.

2. Sinai denk ich mit Zittern, als umzogen mit Gewittern: Hier ist Gott im Schreckens-Bilde, aber wie hör ich so milde, Heiland dich am Kreuz dort sprechen, und dich nicht an Feinden rächen! O, da fühl ich Liebes-Thränen, nach dem Heil ein heißes Sehnen!
Luc. 23. 34.

3. Hier wird Gnade mir verkündigt, hier fließt Blut das mich entsündigt, ja ich darf mit

allen Frommen, täglich zu dir Heyland kommen; dieses bringt mich zu der Freundschaft, und zur seeligen Gemeinschaft derer Seelen die dort oben, dich schon ohne Sünde loben.

4. Ach Jerusalem die Neue, an der ich mich jezt so freue, ist das Gegen-Bild der Schatten, die im alten Bund sie hatten, um uns diese zu erwerben, sahe man dich Heyland sterben; sie ist Ruhestadt für deine, dir erworbne Brautgemeine.

5. Aber wir als deine Knechte, die nach jenem Bürger-Rechte sich schon in der Welt bestreben, gerne dir dem Heyland leben, fühlen Haß der Welt und weinen; dies ist hier das Looß der Deinen; doch dies alles wird verschwinden, wenn wir uns bey dir befinden.

6. O, du Stadt im Himmels Glanze zeig dich meinem Blick ins Ganze! der Gesang in deinen Thoren, schalle lieblich meinen Ohren! Theures Lamm, umwölkt mit Preiße, seegne meine Lebens-Reise! Nun ich sprech in deinen Namen, allerliebster Heyland Amen.

Offenb. Johan. 14. 1 — 5 u. 21.

25.

Am 5 Sonntag in der Fasten, Judica,

über Epist. Hebr. 9. 11 — 15.

Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft rc.

Preiß, Lob und Dank, Herr Jesu Christ! singt dir mein Geist voll heil'ger Freuden, daß du

auch

auch hingegangen bist, als Hoherpriester nach dem Leiden, ins Heilige mit deinem theuren Blut, nimm Preiß und Dank, es kommt auch mir zu gut.

2. Die Scheidewand ist weggethan, die Gott und Menschen hat geschieden, des Vorhangs-Trennung zeigt dies an: Gott ist versöhnt. Er ist zufrieden, du Mittler zahlst mit Blut das Lösegeld, das nur allein dem Vater wohlgefällt. Matth. 27. 51.

3. Der Gnadenstuhl steht offen da, es kann ein jeder dazu nahen, und das, was man im Vorbild sah, von dir dem Heyland auch empfahen. Du giengst einmal ins Heilge, durch dein Blut; wer an dich glaubt, dem kommt dies ganz zu gut. Röm. 3. 24 — 26.

4. Mein Heyland! du gehst darum hin, mir Armen deinen Geist zu geben. Gott Lob und Dank, daß ich nun bin durch ihn gebracht zum neuen Leben. Für dieses Pfand, Herr Jesu, sey gepreißt! Ach wohn in mir, o Herr Gott heilger Geist!

5. Laß, liebster Heyland, weiter mich im Geiste gläubig nach dir blicken, wird nicht der ganze Himmel sich, vor dir dem Lebensfürsten bücken, das Engelheer vom allerhöchsten an wird dir, o Lamm, sich jezt anbetend nahn.

6. Die Auserwählten werden schon, das neue Lied mit Freuden singen, sie werden hier vor deinem Thron, dir ihre Lebens-Kronen bringen, durch dich sind sie ja seelig schon ge-

macht, weil du, o Lamm, von Anfang bist geschlacht.

7 Mein Geist sinkt auch mit ihnen hin, dich großen Mittler anzubeten, wenn ich gleich nicht vollendet bin, darf ich auf Golgatha doch treten, und da was selbst die Engel wollten sehn, zu meinem Heil ansehn, als mir geschehn.

8. Dein Eingang in das Heilige, bringt mich zu allen Seeligkeiten, die ich im Wort beschrieben seh, drum fühl ich hier schon solche Freuden: Wer mags verstehn, was man erst dort genießt, wo selbst die Stadt von lauterm Golde ist?

9. Ja dort in jener neuen Stadt, wird meine Freude sich vermehren, weil Leib und Seel die Gnade hat, dich unaufhörlich zu verehren, mein Leib wird dann, in lauter Glanz und Schein, selbst deinem Leib, o Heyland, ähnlich seyn.

10. Dort werden ausgeschloßen seyn, Verächter, Heuchler, Spötter, Feinde; wer nicht durchs Blut und Wasser rein, taugt nicht zur heiligen Gemeinde, wo jedes dich Herr als Versöhner kennt, ja hier und dort in deiner Liebe brennt.

11 Gottlob! daß ichs bezeugen kann, was ich von ganzem Herzen glaube: Du Heyland! nimmst mich Sünder an, wer ist der mir die Hofnung raube? ich bin gerecht, Herr Jesu, durch dein Blut, nimm ewig Dank für dieses hohe Gut!

Am 6 Sonntag in der Fasten, Palmarum,

über Epist. Philip. 2. 5 — 11.

Mel. König, dem kein König gleichet rc.

Volk des Heylands! stimm die Weisen, ihn den Herrn recht hochzupreißen, rühm, o priesterlichs Geschlechte, deines großen Königs Rechte! Dem der ist im Fleisch erschienen muß sein Volk auf Erden dienen, selbst in Leiden und Beschwerden so wie er gesinnt auch werden.
1 Petr. 2. 19.

2. Durch ihn sind sie Gottes Kinder, Jesus als ihr Heils-Erfinder, hat die Macht sie so zu adeln, denn, weil sie sich selber tadeln, schenkt er diesen geistlich Armen, lauter Gnade und Erbarmen; er giebt ihnen reine Seide, und Gerechtigkeit zum Kleide. Offenb. 19. 8.
Joh. 1. 12.

3. Christus ist nun ihre Freude, sie sind neugebohrne Leute. Sein Geist wohnt in ihren Herzen und verklärt da Jesu Schmerzen, so, daß sie nun sein Regieren bis zur seelgen Heimfarth spüren. Er schenkt auch im Glaubens-Werke ihnen täglich neue Stärke.

4. Weil aus Gottes Macht sie glauben, kann nichts ihre Hofnung rauben; weil der Heyland hat verheißen, nichts soll sie von ihm abreißen, so ist glauben ihr Bestreben, und ihr einzger Ruhm im Leben, biß sie einst vor Gottes Throne auch empfahen ihre Krone.

5. So stehn sie im seelgen Orden, Christus ist ihr Bräutgam worden; Er ist Eckstein* der Gemeinde, ja Schutz wider alle Feinde, sie sind Christi Reichs-Genoßen, durch sein Blut am Kreuz vergoßen; ja sie tragen Frucht mit Fleiße, sie sind Bäume ihm zum Preiße.**

*Jes. 28. 16. Eph. 2. 20. 1 Petr. 2. 5. **Jes. 61 3.

6. Sie sind auch des Heylands Schaafe, durch ihn frey von Fluch und Strafe, loß vom schnöden Joch der Sünden, stark die Welt zu überwinden, frölich unter allem Leiden, durch den Vorschmack jener Freuden, auch getrost in Todes Stunden, durch den Blick auf Jesu Wunden. Joh 8. 31 — 30. 1 Joh. 5. 4. Apostelgesch. 5. 41.

7. Weil sie so in Ihm nur leben, sieht man sie die Früchte geben, Christum über alles lieben, sich in seinem Worte üben, alle Welt-Lust ganz zu laßen, und doch keinen Menschen haßen, ja besonders Bruder-Liebe ist die Frucht vom Glaubens-Triebe. Joh 13. 34 u. 35.

8. Solche Gnade, solch Erbarmen, giebt er allen geistlich Armen, königliche Priester werden sie schon hier auf dieser Erden, und dort tragen sie die Palmen, singen Christo Sieges-Psalmen, sinken betend vor ihm nieder, weyhn ihm frohe Jubel-Lieder.

9. So sind wahre Christen-Leute, die der Heyland sich zur Beute aus der Welt herausgeliebet, die er seinem Vater giebet, die sein Blut so schön geschmücket, und schon himmlisch hier ent-

entzücket, weil sie Gott als Vater kennen, und in seiner Liebe brennen.

10. Und zu dieser hohen Würde, bringt sie nun der gute Hirte, denen die so sehr verdorben, hat er solch ein Heil erworben, drum bleibt dies ihr Ruhm auf Erden, nur aus Gnaden seelig werden, und in seines Blutes Kleide gehn sie ein zur ew'gen Freude.

11. Heiligs Volk! das man so rühmet, zeig dich wie's der Würde ziemet, dien dem Herrn mit Wort und Leben, der sich hat für dich gegeben, laß dein Licht jezt helle brennen, da den Heyland viel verkennen, und befördre Christi Ehre, troz dem frechen Spötter-Heere.

12. Seyd dabey ganz ohne Sorgen, ist das Leben gleich verborgen, das ihr hier mit Christo führet, weil er euch dort herrlich zieret, da die Welt bey Finsternißen wird im Kerker schmachten müßen; dann wird euch der Heyland geben, in der neuen Stadt zu leben.

27.

Am grünen Donnerstage,

über Epist. 1 Corinth. 11. 23 — 31.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele rc.

Meine Seele sey zufrieden, dir ist großes Heil beschieden, hat die Sünde dich vergiftet, Jesus hat ein Mahl gestiftet, dazu sollen Sünder kom-

kommen, alle werden angenommen, die sich arm und elend kennen, und vor Heils-Begierde brennen.

2. Wäre mir in diesen Leben, nicht dies grosse Heil gegeben, könnt ich dich nicht geistlich eßen, würde ich vielleicht vergeßen, dies dein unaussprechlich Leben, doch mir sind ins Herz geschrieben, bey dem Nachtmahl deine Wunden, o wie seelig sind die Stunden!

3. Ach! wie wird mein Geist so heiter, neu gestärkt geh ich nun weiter, durch den Blick auf deine Leiden, wird mein Herz voll Seeligkeiten, alles Dunkle ist verschwunden, bey so hohen Festtags-Stunden, weil ich ganz in dir versinke, ewigs Leben eß und trinke.

Jesa. 45. 23 — 24.

4. Zwar soll mir dein Wort auch eben, täglich die Erquickung geben, ja ich rühms zu deinem Preiße, es ist meine Seelen-Speiße, aber so an jemand denken, testamentlich ihn beschenken, und zwar nur aus lauter Liebe, dies erweckt die Liebes-Triebe.

5. Hier komm ich auf die Bemerkung, wie im Wort und Nachtmahls-Stärkung, was verschiednes ist zu finden, beßer läßt sichs selbst empfinden: Brod gewährt uns schon viel Kräfte, aber Mark giebt noch mehr Säfte, beydes mußt du Heyland geben, so kann meine Seele leben. Jesa. 25. 6. Cap. 33. 24.

6. Darum ist in mir beständig das Verlangen recht lebendig, dies dein Abend-Mahl zu

schme-

schmecken, und die Liebe zu erwecken, wenn ichs heut genoßen habe, so fühl ich nach dieser Gabe, morgen wiederum Verlangen, täglich möchte ichs empfangen.

7. Bey dem Sehnen, das ich spüre, stehst du vor des Herzens-Thüre, du klopfst an, ich hör es balde, darum ruf ich, Heyland, halte doch das Mahl in meinem Herzen, denn du weists, ich fühle Schmerzen, wenn ich dich die rechte Gabe nicht ganz zu genießen habe.

Offenb. Joh. 3. 20.

8. Schenk mir Gnade recht zu prüfen, Jesu, meines Herzens Tiefen, ich stell mich vor dein Gerichte, hilf du daß ich in dem Lichte deines heilgen Geistes sehe, wie's mit meiner Seelen stehe, daß ich mich dir würdig nahe, gläubig stets dein Mahl empfahe.

9. Liebster Heyland! ach du weißt es, um die Leitung deines Geistes, flehe ich durchs ganze Leben, ihn wirst du besonders geben, mir bey jedem Nacht-Mahlgehen, dieses ist mein brünstig Flehen, daß ichs würdig stets genieße, meinen Lauf dann seelig schließe.

28.

Am Charfreitag,

über Epist. Hebräer 5. 7 — 9.

Mel. O wahrer Gott und Menschen Sohn ꝛc.

Mein Heyland! dir gebührt der Ruhm, du führst das rechte Priesterthum, durch eine größ-

re

re Hütte. Ich feyre dein Versöhnungs-Fest, da du dich selber opfertest; drum höre was ich bitte: Bespreng mich Herr mit deinem Blut, o Bitte! die mein Glaube thut, denn alles muß besprenget seyn, sonst ists zu deinem Dienst unrein, Herr Jesu Christ :,: dein theures Blut, macht mich vor Gott gerecht und gut.

Hebr. 9. 19 — 24.

2. Aufs Blut kam's bey dem Vorbild an, wenn jemand wollte Heil empfahn, zur Rettung seiner Seele; doch die Verheißung war dabey, daß noch ein Opfer künftig sey, dem nichts an Größe fehle. Dies Opfer bist du, Jesu Christ, weil du o Herr der Gott-Mensch bist, dein Altar ist des Kreuzes-Stamm, da opferst du dich als das Lamm, Herr Jesu Christ :,: dein Gottes-Blut macht meinen ganzen Schaden gut.

3. Darzu gehört die ganze Schmach, die dir mein Heyland, folgte nach, in deinem heil'gen Leben; von deinem Kreuze bis zum Tod hast du getilget unsre Noth, und dich für uns gegeben. Du opfertest Gebet dabey, mit Thränen und mit viel Geschrey. Was an der Seele du empfandst, da du am Oelberg dich befandst, Herr Jesu Christ :,: dies alles macht, daß ich zum Himmel bin gebracht.

4. Nun laß du dein Gefäß mich seyn, flöß deines Blutes Kraft mir ein, darum ich täglich weine. Dein Geist der eigne mir es zu, so finde ich in dir die Ruh, und lebe dir alleine.

Dein

Dein Vater sieht in dir mich an, als hätt' ich keinen Fall gethan, wenn des Gesetzes Donner kracht, macht dein Blut daß mein Herze lacht, Herr Jesu Christ :,: dein heilig Blut, giebt mir dazu auch Kraft und Muth. 1 Joh. 2. 2.

5. Nicht eher ward das Volk besprengt, bis es sich Gott aufs neu geschenkt, zu folgen ihm in allen; so wird uns das erworbne Heil durch wahren Glauben nur zu Theil, wem das nicht will gefallen, ach, der bekommt von dir auch nichts, als schrecklich Warten des Gerichts, weil er nicht an dich Heyland glaubt, und sich so selbst das Leben raubt, Herr Jesu Christ :,: dein Blut allein, bewahret mich vor dieser Pein.

6. Für uns giengst du ins Heilge hin, Gottlob daß ich so seelig bin, im Glauben dich zu faßen! Nun nah ich täglich mich zu dir, damit du allen Seegen mir ins Herz kanst fließen laßen, denn weil dein Blut nur Gnade schreyt, bist du mein Heyland stets bereit, zu seegnen mich vom Heiligthum, dein Blut macht den Verkläger stumm, Herr Jesu Christ :,: dein Priesterthum, verdient Anbetung, Preiß und Ruhm. Hebr. 4. 14 — 16.

7. Du bist nun Priester ewiglich, des freuet sich recht seeliglich die heilige Gemeine, für die du unaufhörlich bittst, bey deinem Vater sie vertritst, die durch dein Blut ganz reine; weil sie an dich von Herzen glaubt, ist sie der Leib und du das Haupt, du machst es daß sie an dir grünt, du hast ihr alle Kraft verdient,

Herr

Herr Jesu Christ :,: drum bin ich schon im Geiste dort vor deinem Thron.

29.

Ein ander Lied am Charfreitag,

über Joh. 19. 34.

Der Kriegs-Knechte einer öfnete Jesu die Seite mit einem Speer, und alsbald gieng Blut und Wasser heraus.

Mel. Wie wohl ist mir in meiner Seelen ꝛc.

Wie wohl ist mir, o Heil der Seelen, weil ich in deinen Wunden ruh, ich weiß die Güter nicht zu zählen, ein Gnaden-Strom fließt auf mich zu, er fließt aus deiner heilgen Seite, für mich nun eine Lebensweide, die ich nicht zu beschreiben weiß. Ach, Blut und Wasser so gefloßen, werd du in mir auch ausgegoßen, denn du allein behältst den Preiß.

2. Drum will ich mich im Glauben senken, in diesen Blut- und Wasser-Quell. Und du wirst meiner Seele schenken dein ganzes Heil, Immanuel! Umsonst soll ich ja alle Gaben, die du mir hast erworben, haben, umsonst nehm ich was du verdient; so laß mich ganz in dir versinken, laß mich von dir, dem Felsen trinken, dann rühm ich froh: Ich bin versühnt!

3. Ach kommt doch alle arme Seelen, mit mir zu diesem reichen Herrn! was hilft in eigner

ner Kraft sich quälen, er giebt umsonst uns alles gern! Wie können sich die Kranken regen, eh' das Bethesda zu bewegen, ein Engel aus dem Himmel kam! O! möchten doch die geistlich Armen, so fliehn in Jesu reich Erbarmen, der unsre Schulden auf sich nahm. Joh. 5.

4. Gott Lob! daß ich darf zu dir kommen, mit meinem Elend, das mich drückt, ich hab das Wort ja auch vernommen: Kommt nur mühselig und gebückt! So komm ich, laß dein Blut mich weyhen, und mir mein ganzes Herz erfreuen, der ich so arm und dürftig bin. Laß deine Heylands-Kraft mich laben, und gieb mir deines Geistes Gaben; nimm mein Herz zum Gefäß ganz hin!

5. Du kömmst mit Wasser und mit Blute, Gerechtigkeit und Heiligung, kommt mir Elenden ganz zu gute; o seelige Veränderung! ich darf bey meinem großen Schaden, mich nur in dieser Quelle baden, ach, so wird mein Gewißen rein; ja laß mich, Jesu! alles fassen, ich will mich von dir rein'gen laßen, so werde ich ganz heilig seyn.

6. Nun kann ich wieder gläubig treten, zu Gott, den ich als Vater kenn; sein Geist hilft mir das Abba beten, weil ich in deiner Liebe brenn. O Lamm! du nennst mich deine Taube,* und so versenkt sich nun mein Glaube in deine heilge Seiten-Kluft. Was ist wohl das mich da kann schrecken? sterb ich, so wirst du mich einst wecken, nach sanfter Ruh aus meiner Gruft.

* Hohelied Salom. 5. 1. 2.

7. Und so geh ich in jenes Leben, durch dich, Herr Jesu, höchstes Gut, du hast mir deinen Leib gegeben, mich tränkt dein theures Gottes-Blut. Ich bin getauft auf deinen Namen, in dir ist alles Ja und Amen. Dein Geist verneuert mich ja ganz; so geh ich denn mit dir verbunden, begnadiget durch deine Wunden, auch hin zu jenes Lebens Glanz.

30.

Am heil. Oster-Fest,

über Epist. 1 Cor. 5. 6 — 8.

Mel. Jesu meine Freude ꝛc.

Christus ist erstanden! rühm's in allen Landen, du erlößte Schaar! Sing dem Heyland Lieder, Er, Er, lebet wieder, der gestorben war; er ist Hirt, nun kann und wird er die Seele nicht verlaßen, die sein Heil will faßen. Psalm 16. 10.

2. Christus ist erstanden! und von Sünden-Banden macht er Menschen frey, welche tief im Herzen fühlen bittre Schmerzen bey der Sclaverey, darum weich der Sauer-Teig mir, wenn ich will Ostern halten, aus des Herzens Falten.

3. Christus ist erstanden! Kraft ist nun vorhanden in dem Osterlamm; alle sollen eßen, welche recht ermeßen, seine Liebes-Flamm! O, wie liebt er mich und giebt, meinem Herzen sich zur Speiße, daß ich froh ihn preiße.

4.

4. Christus ist erstanden! daß den unverwandten Glaubens-Blick ich hab hin auf ihn den Treuen, ich soll seiner freuen mich bis einst ins Grab; ja mein Herz fühlt Liebes-Schmerz, wenn ich diese hohe Gabe, diesen Blick nicht habe.

5. Christus ist erstanden! keiner wird zu Schanden, der an ihn sich hält. Ach, sein Blut giebt denen, die sich darnach sehnen, Vorschmack jener Welt; ja er läßt an diesem Fest, und in diesen frohen Tagen, dies der Menschheit sagen.

6. Christus ist erstanden! Sagts den Unbekannten, was er uns erwarb; alle sollen leben, welche sich ergeben, ihm der für uns starb, nur daß wir, in ihm schon hier, geistlich neu und heilig leben: Kraft will er selbst geben.

Röm. 8. 11.

7. Christus ist erstanden! auch des Todes Banden lößt er mir einst auf; Trost den ich empfinde! Todten-Reich verschwinde! Zu dem geht mein Lauf, der im Grab allmächtig gab, sich sein theures Leben heute, ihm folg ich zur Freude! 1 Corinth. 15. Offenb. Johan. 1. 17. 18.

31.

Am 2 heil. Oster-Feiertage,

über Epist. Apostelgesch. 10. 34 — 41.

Mel. Erschienen ist der herrlich Tag etc.

Eröfne meinen Mund auch heut, so singe ich dir, hocherfreut, o liebster Heyland Jesu Christ, der du vom Tod erstanden bist! Hallelujah!

2. Nun predigt man zu deinem Ruhm das süße Evangelium. Du hast den Frieden hergestellt, durch dies dein herrlich Lösegeld. Hallelujah! Psalm 68. 12.

3. So ladet man die Menschen ein, sie können alle seelig seyn; das ist, o Herr, dein eigner Preiß, dies ist es was dort Petrus weiß. Hallelujah!

4. Mein Heyland! der du mich so liebst, und für mich Blut und Leben giebst, nimm hin den Dank, den ich dir sag, an deinem Auferstehungs-Tag. Hallelujah!

5. Ja schenk du mir, Herr Jesu Christ! das, womit du gesalbet bist, ich meyne deinen heilgen Geist, den mir dein Mund auch schon verheißt. Hallelujah!

6. Denn von Natur bin ich ganz blind, Herr! mach du himmlisch mich gesinnt. Nimm hin mein Herz, und weyh es ein, laß es durch dich begnadigt seyn. Hallelujah!

7. Ich sinke mit gebeugtem Sinn, vor dir dem Auferstandnen hin, ich rufe Demuthsvoll zu dir: Herr Jesu, lebe du in mir! Hallelujah! Johan. 14. 19.

8. Du hast so viel für mich gethan, das zeigt dein heilig Leben an, dein Tod und Auferstehn macht nun, daß du mir ewig wohl kanst thun. Hallelujah!

9. Der Blick auf jene Seeligkeit versüßt das Leiden dieser Zeit. Herr Jesu, welch ein Ostertag, wenn ich dir dort mit Freuden sag: Hallelujah!

32.

32.

Am 3 heil. Oster-Feiertage,

über Epist. Apostelgesch. 13. 25 — 33.

in voriger Mel.

Herr! deinen Tod und Auferstehn, kann man voraus beschrieben sehn, dies sagt uns dein Apostel dort, ich höre heut dies Lebens-Wort. Hallelujah!

2. Du Heyland, bists, in dem man trift, erfüllt die ganze heilge Schrift. O, Gnaden-Rath, den jezt mein Geist voll heiliger Empfindung preißt. Hallelujah!

3. Dies theure Wort ist mir bekannt, vom Himmel durch den Geist gesandt. Schenk mir ein folgsam Herze auch, Herr Jesu, bis zum lezten Hauch. Halleluiah! 1 Petri 1. 12.

4. Das bloße Wißen hilft mir nichts, dein Wort macht mich zum Kind des Lichts; hilf daß ich nie den Zweck vergeß, ich höre oder lese es. Hallelujah!

5. Ja dies dein herrlich Auferstehn, kann ich auch als das Siegel sehn von allen dem, was du gesagt; o Trost, wenn nun mein Herz noch zagt! Hallelujah!

6. Hier sehe ich dich als das Lamm; dein Opfer-Tod am Kreuzes-Stamm ist nun des Glaubens fester Grund, besonders jezt im neuen Bund. Hallelujah!

7. Nimm Dank, daß ich begnadigt bin! O, gieng niemand in Blindheit hin! Bekehre Juden, Heyden, doch, sie singen dir gewiß auch noch: Hallelujah! Psalm 2. 8 — 12.

8. Verachtet gleich die Christenheit jezt deinen Ruf zur Seeligkeit, so bleibt die kleine Zahl doch stehn, die läßt du, Heyland, nie vergehn. Hallelujah!

9. Dort singt froh die vollendte Schaar dir Jesu, der da ist und war! Ach, könnte ich bey ihnen seyn! dann stimmte ich erfreut mit ein: Hallelujah!

33.

Am 1 Sonntag nach Ostern, Quasimodogeniti,

über Epist. 1 Joh. 5. 4 — 12.

Mel. Herr! Du hast im Wasser-Bade rc.

Alles was von Gott gebohren, überwindet diese Welt. Heyland! öfne mir die Ohren für das was dein Wort enthält. O, steh ich in dieser Gnade? hab den Glauben ich in mir? lebe ich, o Herr, in dir, auf dem ganzen Lebens-Pfade? und bin ich von Welt-Sinn rein? dies soll stets mein Fragen seyn.

2. Gottes Sohn, du bist erschienen, durch dein Leiden, deinen Tod, uns nur Gaben zu verdienen, uns zu ziehn aus aller Noth. Preiß

sey dir, dem höchsten Gute, daß du dieses auf dich nahmst und zu uns aus Liebe kamst, selbst mit Wasser und mit Blute. O, wie freut mein Herz sich deß'! Herr dein Blut besprenge es!

3. Ach, das Zeugniß deines Geistes schenk du mir in meine Brust, liebster Heyland, ach du weißt es, dies gewährt mir Himmels-Lust; ja ich fleh zu dir mit Beugung, Vater! Sohn! und heilger Geist! der du mein Verlangen weißt, schenk von dem mir Ueberzeugung, daß ich es auch faßen kann, was du hast für mich gethan!

4. Heyland! ach dein Geist alleine macht, daß durch dein theures Blut, ich vor Gott gerecht erscheine, er verneut mir Herz und Muth. Nun so heilge mich, o Liebe, durch und durch an Seel und Leib, daß dein Eigenthum ich bleib, würke in mir heil'ge Triebe; so geht auch mein Lebens-Lauf, Herr, zu dir gen Himmel auf.

5. Dieses sind die hohen Zeugen, droben und auf Erden hier; können sie das Herz nicht beugen, ach, so bleibt man leer von dir. Liebster Heyland, sieh ich stelle, mich als dein Gefäß jezt dar, Herr! erfülle du mich gar, sey du mir die Lebens-Quelle! gieb du mir nur hier und dort Seeligkeit nach deinem Wort.

6. Diesen Zeugen will ich glauben meine ganze Lebens-Zeit; so kann mir kein Irrthum rauben den Genuß der Seeligkeit. Laß die Welt was anders lehren, ich bleib bey dir, lieber Herr! ich will dich, Dreyeiniger, hier an-

beten und verehren, bis es dort in deinem Licht, ganz vollkommen erst geschicht.

Johan. 6. 68 — 69.

34.

Am 2 Sonnt. nach Ostern, Misericordias Domini,

über Epist. 1 Petr. 2. 21 — 25.

Mel. Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn 2c.

Zur Seeligkeit berufst du mich, Herr Jesu, welch ein Ruf zu hohen Freuden! denn der allein versezt mich seeliglich in die Verdienste deiner ganzen Leiden. Du bist es ja, der mir dieselben reicht, drum wird mirs leicht.

2. Ich soll, weil du voran mir giengst, dir Jesu, ähnlich seyn schon hier auf Erden; dies ist es ja, warum am Kreuz du hiengst. Dein heilig Leben soll mein Muster werden, dein Opfer-Tod ists, der die Kraft mir reicht, so wird mirs leicht.

3. Ich fühls, wenn ich recht auf dich seh, wie viel dazu gehört, nur dir zu leben, doch wenn ich auch um Gnade zu dir fleh, so wird dieselbe reichlich mir gegeben. Der Blick auf dich, von dem mein Herz nie weicht, macht alles leicht.

4.

4. Durch deinen Geist, Herr Jesu Christ, wirst du mir deine Liebe stets verklären, damit sie ja, nur nie mein Herz vergißt, was könnte mir sonst anders Kraft gewähren? Er ist es ja, der mir das Erbe zeigt, und Kräfte reicht. 1 Johan. 4. 9. 10.

5. Ich steh bey deinem Kreuze da, und seh auf dich, den Dulter meiner Sünden. O theures Lamm! du bist mir innig nah, wie viel thust du, um nur mein Heil zu gründen! Sieh hin mein Herz! sieh auf dies hohe Ziel! und liebe viel! Hebr. 12. 1. 2.

6. Heil mich durch deine Wunden nur! Erfülle mich mit deiner Gottes-Liebe! dann offenbart die neue Creatur ihr Leben auch, durch neue heilge Triebe. Drum lebe ich so gern zu deiner Ehr, mir wirds nicht schwer. 1 Joh. 1. 7.

7. Und regt sich auch der Sünde Reiz, ich fleh zu dir dem Bischoff meiner Seelen, ich schaue nur auf dein gesegnet Kreuz, wie könnte mich da noch Versuchung quälen? O, wie erquickt, wie labt dein Tod und Schmerz mein armes Herz!

8. Herr, nimm du mich in deine Hand, und laß mich volle Gnüge hier genießen! Ach, leite mich bis hin ins Vaterland, und laß mich froh den Lebens-Lauf beschließen, so rufe ich, wenns hohe Ziel erreicht: Es ward mir leicht.

35.

Am 3 Sonntag nach Ostern, Jubilate,

über Epist. 1 Petr. 2. 11 — 17.

Mel. Es kostet viel ein Christ zu seyn ꝛc.

Seh ich die Welt, im Wesen an, so wird mirs schwer, als Christ mich zu beweißen, die größte Zahl geht auf der breiten Bahn, wenn sie zum Schein gleich jezt noch Christen heißen. Ich lebe auch mit unter diesem Heer, o, da wirds schwer! Matth. 7. 13 — 14.

2. Es lockt die Welt nach ihrer Art, verfehlt ihr Zweck, so wird sie erst recht bitter. Herr Jesu, da gehts oft den Deinen hart, sie thürmt sich auf, als wie ein Ungewitter. O, wenn sich das in seinen Stürmen zeigt, das ist nicht leicht.

3. Mein Herz ist selbst ein schlauer Feind, das schielt so gerne hin auf eitle Dinge, dies ist es ja, warum mein Auge weint, und warum ich so brünstig in dich dringe; fühl ich den Trieb des eignen Herzens sehr, o, da wirds schwer!

4. Es folgt ein Streit mit Fleisch und Geist, da lern ich deinen Ausspruch recht verstehen, wenn du mir in der Welt nur Angst verheißt, dein Geist, Herr Jesu, treibt mich an zum Flehen, und weil mein Herz auch da sich träge zeigt, so ists nicht leicht!

5. Mein Heyland! schenk mir Wachsamkeit, die ich hier in der Welt so nöthig brauche; dann bitte ich dich auch zu aller Zeit, um das empfohlne einfältige Auge. Ach! wenn mein Herz dich, Seelen-Freund, recht faßt, dann weicht die Last. Matth. 6. 22.

6. So sind, der Hinderniße viel, wenn ich den Wandel gut vor dir will führen, sie raubten gerne mir dies hohe Ziel, dies muß ich ja von allen Seiten spüren, weil jetzo fast nur Heyden in sich hält, die Christen-Welt.

7. Die große Schaar geht sicher hin, sie kann dein theures Wort nicht mehr erkennen; verblendet sind sie ja an Herz und Sinn, man muß mitleidenswürd'ge Sclaven nennen, sie von der Obrigkeit der Finsterniß, das ist gewiß.

8. Bewahre mich vor ihren Freyheits-Sinn, dem Zeichen unsrer schreckensvollen Zeiten. Herr Jesu, hilf daß ich dir ähnlich bin! Ach, stärke mich zu künftig größern Leiden, und nimm du mich, wenn ich beschließ den Lauf, gen Himmel auf!!!

36.

Am 4 Sonntag nach Ostern, Cantate,

über Epist. Jacob. 1. 17 — 21.

Mel. Herr Christ der ein'ge Gottes Sohn ꝛc.

Unendlicher, mein Glaube kennt dich als Quell des Lichts; erheb mich aus dem Staube! du

du alles und ich nichts. O Gott, du bist voll Gnade, laß auf dem Lebens-Pfade, mich reich an diesem seyn!

2. Ich fleh um deine Gaben, mit dir gelaßnem Sinn, gern möchte ich viel haben, da ich so dürftig bin; thu auf die milden Hände, und segne ohne Ende, mich dein so armes Kind!

3. Ja, zeuge mich von oben, o Gott, durch deinen Geist! In Christo dich zu loben, dies ist was du mir heißt, in ihm dich Abba nennen, dich als die Liebe kennen, welch großes Heil für mich!

4. O Herr, in meinen Ohren schall nur dein theures Wort! Die Zeit ist ganz verlohren, wo man dich Lebenshort, nicht hört, erkennt, und liebet, das Herz dir Heyland giebet, und dir allein nur lebt.

5. Vor allen Zungen-Sünden bewahr mich höchstes Gut! Du wollest selbst entzünden mein Herz mit heil'ger Glut, hilf daß in Reden, Schweigen, ich immer kann bezeugen, ich sey dein Eigenthum.

6. Ja, schenk mir alle Tage Gefühl von deiner Huld; erhör mich, wenn ich sage: Vergieb mir meine Schuld! Laß Jesu, dich genießen, laß Blut und Wasser fließen in mein gebeugtes Herz! Johan. 19. 34. 1 Johan. 5. 6.

7. Gieb Kräfte, abzulegen, was sich unlauters regt, um deines Wortes Seegen fleh ich zu dir bewegt. Dein Geist, Herr Jesu, leite mich bis ich einstens scheide, wie gut stehts da um mich!

8. Nimm mich, o Geist der Gnaden, in deine Pflege hin, so leid ich keinen Schaden an meinem Christen-Sinn. Wie groß wird seyn die Freude, wenn ich erlößt vom Leide, vor deinem Throne bin.

37.

Am 5 Sonntag nach Ostern, Rogate,

über Epist. Jacob. 1. 22 — 27.

Mel. Herr, ich habe mißgehandelt ꝛc.

Herr, dein Wort die höchste Gabe, ist mir unaussprechlich lieb. Ach, erhalte bis zum Grabe, Heyland, in mir diesen Trieb, dies dein Wort recht zu verstehen, und darnach einher zu gehen!

2. O! wie sehr muß man sich kränken, über jenen Selbst-Betrug, wenn so viele Menschen denken, bloß das Hören sey genug; nein, ich muß schon hier auf Erden Thäter deines Wortes werden.

3. Heyland, ach in diesem Spiegel sehe ich mein großes Leid; doch du öfnest auch die Siegel, zeigst den Rath zur Seeligkeit, meinem tiefgebeugten Herzen, und so weichen alle Schmerzen. Offenb. Johan. 5.

4. Ich genieß des Vaters Liebe, dein Verdienst, Herr Jesu Christ, und des heilgen Geistes Triebe. O, hier fühl ichs daß du bist

dreye

dreye und doch ein im Wesen, ja du bringst mich zum Genesen. 1 Johan. 5. 7.

5. Hier schau ich, mit vieler Freude, ins Gesetz der Freyheit ein, du ziehst mich aus meinem Leide, lehrest deinen Knecht mich seyn, welcher allen Welt-Sinn fliehet, nie am fremden Joche ziehet. 2 Cor. 6. 14 — 16.

6. O, wie könnte ichs vergeßen, was ich hab von dir gehört, denn mein Herz erfreut sich deßen, daß der alte Sinn zerstört ist in mir durch deine Gnade, daß derselbe mir nichts schade.

7. Mache mich zu deinem Knechte, welcher wartet, Herr, auf dich! Lehre du mir deine Rechte, hilf daß ich mich seeliglich, nur in deinem Dienste übe, dich den Heyland nicht betrübe. Luc. 12. 35 — 39.

8. Lieblich wird vor deinem Throne einst mein Theil und Erbe seyn, ich fleh zu dir, Gottes Sohne, ach, bewahr von Welt-Sinn rein; mich bis zum in Friede fahren, wirst du unbefleckt bewahren.

38.

Am Feste der Himmelfarth Christi,

über Epist. Apostelgesch. 1. 1 — 11.

Mel. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft u. Macht rc.

Dir singe ich, Herr Jesu Christ, am Feste deiner Auffarth heute, da du jezt hingegangen bist,

zu

zu dem Besitz der großen Freude, die dich ja schon von Ewigkeit umgab, und die ich jezt, im Geist, vor Augen hab.

2. Das große Werk ist ausgeführt, warum du bist im Fleisch erschienen; mein Glaube der im Geist berührt, dich Heyland, möchte gerne dienen, dir, hocherfreut an diesem hohen Fest, da du so viel mir Gutes sagen läßt.

3. Du hast durch Worte und durch That, dich als den ew'gen Gott gezeiget, du hast nach deinem Gnaden-Rath, das Tugend-Muster uns gereichet, nach diesem Rath versöhnst du höchstes Gut, du Jesus Christ, uns auch mit deinem Blut!

4. Noch gabst du deiner Jünger-Schaar Befehl zum künftigen Verhalten: Weil sie bestimmt auch dazu war, dein Lehr-Amt künftig zu verwalten; so ließest du nach deinem Auferstehn, bey ihnen dich noch vierzig Tage sehn.

5. Wie du sie da belehret hast, das wird mir unaussprechlich bleiben, wie sie dein Lebens-Wort gefaßt, sieht man aus Briefen die sie schreiben, besonders wird dein Heylands-Unterricht auch ihnen klar, durch deines Geistes Licht.

6. So geht gen Himmel jezt dein Lauf, ich aber fleh mit allen Frommen, thu deine Jesus-Hände auf, laß deinen Seegen auf mich kommen! Ja, hier schau ich dich, o du Lebens-Fürst, wie du auch einst als Richter kommen wirst. Luc. 24. 50 — 52.

7. Das Auge meines Geistes sieht dich prächtig hin zur Wolken dringen, Herr Jesu, deine Liebe zieht, mich auch im Geist dir nachzuschwingen. Ach, wär ich mit in deinem Himmel da, wie froh säng ich dir dann Hallelujah!

Psalm 47. 6. u. 68. 18 — 19.

8. Ach, schenke mir von deinem Thron, nur deines heilgen Geistes Gaben; laß ihn, o ew'ger Gottes Sohn, mich so, wie deine Jünger haben, damit dereinst, durch diesen deinen Geist, mein Sterben auch ein Himmel fahren heißt.

39.

Am 6 Sonntag nach Ostern, Exaudi,

über Epist. 1 Petri 4. 8 — 11.

Mel. Dir, dir Jehovah will ich singen ꝛc.

Die rechte Faßung zum Gebete, ist Herzens-Glaube, innre Heiterkeit, so oft ich zu dir, Heyland, trete, schenk mir die hohe Gnade allezeit, und mache mich nur deines Geistes voll, so weiß ich, was und wie ich beten soll.

2. Zu der Vollbringung aller Pflichten gehört ja das Gebet um deine Kraft; wie könnte ich was Guts verrichten, wenn es dein heilger Geist nicht in mir schaft. Drum schenke mir, o liebster Heyland, stets ihn auch als Geist der Gnaden, des Gebets!

3. Komm Geist der Liebe, komm hernieder, und laß mich dein Gefäß der Gnade seyn! Ach wei-

weihe du mein Herz und Glieder nur ganz zu deinem heil'gen Dienste ein; so thu ich, was aus deinem Wort ich lern, aus Liebe zu dir, alles herzlich gern.

4. Ich will von deinem Wort nun reden, denn dies alleine ist mein höchster Ruhm, und wenn ich soll zum Vater beten, erheb du mich ins Himmels-Heiligthum, und bin ich so im Geist ins Vaters-Hauß, so theile du mir recht viel Gnade aus.

5. Zeig Christum mir in seiner Schöne, in Himmels-Pracht, umwölkt mit lauter Preiß! Laß hören mich das Lobgethöne der frohen Schaar, die nur vom Lamme weiß, und zeige mir auch seine Nägel-Mahl. O seelger Blick, für mich im Thränen-Thal!

Psalm 45. 3 — 5.

6. Und werde ich dies Fest erleben, so sey, du Gnaden Geist, mir innig nah; ich will mein ganzes Herz dir geben, damit ich auch dein ganzes Heil empfah. Herr, gieb dich mir, ich bitte zwar sehr viel, ach thue es, du meiner Wünsche Ziel!

40.

Am heil. Pfingst-Fest,

über Epist. Apostelgesch. 2. 1 — 13.

Mel. Nun laßt uns Gott den Herren ꝛc.

Du Quelle meiner Freude! ich komme zu dir heute, zu dir, du Geist der Liebe, erfüll' mit heil'gem Triebe

2. Mich recht, in diesen Tagen, darf ich die Bitte wagen, so komm auf mich hernieder, wie dort auf Christi Glieder.

3. Ach, öfne mein Verständniß, und gieb mir die Erkenntniß des Heylands, der sein Leben für mich dahin gegeben.

4. Nach deinem Liebes-Rathe, erfüll du mich mit Gnade; Geist Gottes, gieb mir Stärke zu jedem guten Werke!

5. Auf meinem Lebens-Wege bitt ich um deine Pflege, schenk mir durch deine Triebe, Genuß an Jesu Liebe!

6. Ich will das eitle fliehen, dein kräftiges Bemühen laß mich nur täglich spüren, und mein Herz seelig rühren!

7. Gott, heilger Geist, mit Thränen, mit heißem Liebes-Sehnen, fleh ich mit allen Frommen, Herr, um dein auf uns kommen.

Jes. 32. 15. Cap. 44. 3 — 5.

8. Ach gieb mir Herzens-Stille, ich weiß es ist dein Wille, ich soll nur auf dich sehen, wenn du sollst kräftig wehen.

9. Durch Christi theure Worte, ermahn an jeden Orte, o Gott, nur meine Seele, die ich dir ganz empfehle!

10. Ich will dich gerne hören, und dein Wort niemals stöhren, in deinem Dienst mich üben, und dich mit nichts betrüben. Eph. 4. 30.

11. Laß meinen Mund nicht schweigen, von deinem Ruhme zeugen, wie dort die Jünger thaten, das gieb mir, Geist der Gnaden!

12. Mit deinen Liebes-Flammen, halt du nur stets beysammen des Heylands kleine Heerde, als gutes Salz der Erde.

13. So bringt dies Fest mir heute den Vorschmack jener Freude; ich sprech in deinem Namen, Gott heilger Geist, das Amen!

41.

Am 2 heil. Pfingst-Feiertag,

über Epist. Apostelgesch. 10. 42 — 48.

Mel. Die Seele ruht in Jesu Armen rc.

Wie wohl ist mir in deiner Liebe, damit du mich, Herr Jesu, labst! Wie unaussprechlich sind die Triebe, da du für uns dein Leben gabst! Dies soll nun auch dem Creiß der Erden, der Menschheit stets gepredigt werden. O! möchte diese Botschaft doch, bey allen offne Herzen finden, dann würde jenes Leid verschwinden, ich meyn das schwere Sünden-Joch. Marc. 16. 15.

2. Du bist der Richter über alles, o Heyland, Gottes ew'ger Sohn! Dich zog der Jammer unsers Falles herab von deinem Himmels-Thron. Ach, schenke mir ein Herz voll Liebe, daß deine hohen Liebes-Triebe nur meine Seele nie vergißt! O, wenn doch in dem Elemente, ich immer lebte und entbrennte zu dir, du liebster Jesu Christ!

3. Hier find ich selige Belebung, für mein so kalt und todtes Herz, der Sünden würkliche

Vergebung, und Trost bey allem bittern Schmerz; derselbe muß nun ganz verschwinden; du Heyland, läßt mich Frieden finden, der meine Seele herrlich labt. An diesem hohen Feste heute, werd ich nun auch mit Friede, Freude in dir, Gott heilger Geist, begabt. Röm 14. 17.

4. Ach wohne du in meiner Seele, dies bitte ich dich, Gnaden-Geist, und weil ich mich dir ganz befehle, weil du allein mein Führer heißt; so sehe ich die Gnade fließen, und auch wie Ströme sich ergießen auf mein bedürftigs Herze zu. Du Herr, thust an mir überschwenglich, du machst mich zu dem Heil empfänglich, und schenkst mir süße Sabbaths-Ruh.

5. Es wird durch dich, o Geist der Gnaden, mir Christus unaussprechlich lieb. O, zeugten alle meine Thaten von diesem hohen Liebes-Trieb! Gern möchte ich durchs ganze Leben, nur Preiß und Dank beständig geben, ihm der mir dies erworben hat, bis ich dich auf verklärte Weise, Gott Vater, Sohn und Geist, dort preiße, in der von Gold gebauten Stadt!

42.

Am 3 heil. Pfingst-Feiertag,

über Epist. Apostelgesch. 8. 14 — 17.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier 2c.

Wahrer Gott von Ewigkeit, Geist vom Vater und dem Sohne! dir bin ich ja ganz geweyht,

weyht, hilf, daß ich vor deinem Throne jetzo schon im Geiste lebe, und mein Herz zu dir erhebe!

2. Lichtvoll werde mein Verstand, rein und heilig meine Seele, daß der Wonne Vaterland, und das Ziel ich nicht verfehle, dahin geht ja nur mein Bitten, Herr, bey allen Lebensschritten!

3. Ach, verklär mir Jesum Christ! lehre mich es recht verstehen, wie mein Herz so seelig ist, wenn ich ihn am Creuz kann sehen; dahin will ich täglich schauen, recht mit gläubigem Vertrauen. Johan 16. 13. 14.

4. Wer dich, Gnaden-Geist, nicht hat, darf sich Christi-Glied nicht heißen. O, wie herrlich ist dein Rath, in so vielen Liebs-Beweisen! In dir seh ich Liebes-Flammen, Fleh'n und Nehmen ist beysammen. Röm. 8. 9.

5. O, wie seelig bin ich nun, denn du giebst mir Heyl und Leben! Ich kann in dem Frieden ruhn, den du Herr, mir hast gegeben. Christus lebt in meinem Herzen, und so weichen alle Schmerzen.

6. Schenke mir, o Freuden-Geist! jeden Tag auch diese Gnade, daß mich nichts von Jesu reißt; ach, laß auf dem Lebens-Pfade deinen Frieden mich bewahren, biß ich bin bey jenen Schaaren. Phil. 4. 7.

7. So fühl ichs was Christus spricht: Seelig sind die geistlich Armen, ich bin frey auch vom Gericht, denn sein ewiges Erbarmen will mir auch ein ewig Leben, weil ich an ihn glaube, geben. Matth. 5. 3.

8. O, wie freue ich mich dort im Genuß der Seeligkeiten! Laß, o Friedens-Geist, dein Wort mich durchs ganze Leben weiden, bis in Canaan ich stehe, deine Herrlichkeit dort sehe.

43.

Am Feste der heil. Dreyeinigkeit,

über Epist. Röm. 11. 33. — 36.

Mel. Allein Gott in der Höh sey Ehr ꝛc.

Anbetend sinke ich vor dir, dreyeinger Gott, jetzt nieder! Wie lieblich ist dein Wesen mir, ich singe frohe Lieder, wie auch für deinen Gnaden-Rath! O Herr, was deine Liebe that, das ist mir unaussprechlich.

2. Du zeigst in deinem Schöpfungs-Plan, Gott, überall dich prächtig, dich beten Cherubinen an, der Staub ruft: Du bist mächtig! Und willst du, ach, so stehen ja gleich tausend solche Welten da; o Gott! du, du bist herrlich!

3. Das Heilig, Heilig, Heilig tönt durch alle Himmel heute! Das große Wort: Wir sind versöhnt, macht auf der Erde Freude! Wär für den Ruf doch alles Ohr! Aus meinem Herzen geht hervor ein frohes Hallelujah!

Jes. 6. 3. 2 Cor. 5. 20.

4. Ich preiß dich, Allbarmherzigen, sehr tief gerührt, im Staube! Du gabst uns den All-Liebenden, den Herrn, an den ich glaube.

O Geist des Herrn, erleuchte mich, damit ich auch recht inniglich, die hohe Gnade faße.

5. O, welche Weisheit kann ich hier in diesem Werk erbliken! Ja, die Erkenntniß soll auch mir mein armes Herz erquicken; hier seh ich, was kein Witz mir sagt, und wornach meine Seele fragt, dich als versöhnte Liebe.

6. Nimm, Vater, mich aufs neue auch, zu deinem Kind und Erben! Sohn Gottes, biß zum lezten Hauch schenk mir an deinem Sterben Genuß! O, welch ein großes Heil! Gott heilger Geist! mir wirds zu Theil, durch deine grosse Gnade.

7. Es steht dein ganzer Friedens-Rath, auf Liebe und Erbarmen. O Herr, was deine Liebe that an uns verlaßnen Armen, dies ist der herrlichste Beweiß von Güte, die ich heute preiß, mit hocherfreutem Herzen.

8. Bewahre mich vor Sicherheit, vor Mißbrauch dieser Gnade; dies bringt mich um die Seeligkeit, wie groß ist dieser Schade? An Juden die den Ruf veracht, an Heyden, die du froh gemacht, seh ich ja Ernst und Güte.

Röm. 11. 22.

9. In dieser Gnade laß mich nun den Lebenslauf beschließen; dort wirst du viel noch an mir thun, ich werde dich genießen Ach Vater, Sohn, und heilger Geist! hör meine Bitte, welche heißt: Kyrie Eleison! Amen!

44.

Am 1 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. 1 Joh. 4. 16 — 21.

Mel. O Liebe die den Himmel hat zerrissen rc.

O theures Lamm, mit Blut befloßne Liebe, wie innig liebst du mich, dein armes Kind. O, wären doch dir alle meine Triebe geheiliget, und dir ganz gleich gesinnt! ach wäre ich ganz Dankbarkeit! o wäre jeden Tag mein Herz nur dir geweyht!

2. So sollt es seyn, dahin geht dein Geschäfte, mit meiner Seele, die dich, Heyland! kennt; drum reichst du mir ja deine Gnaden-Kräfte, und dein Verdienst, das mein Herz seine nennt, weil du als Erben mich erkennst und meinen Namen mit im Testamente nennst.

3. Erlaub es mir, bey deinem Kreuz zu sitzen, dich Allerschönsten, schaut mein Glaube an, laß mir ins Herz nur deine Wunden blitzen, denn dadurch hast du gnug für mich gethan, du, angeheftet an das Kreuz, schenk mir zur Liebe auch beständig neuen Reitz.

4. Nimm hin mein Herz, nimm mich ganz hin zur Gabe, und mache mich zu deinem Schmerzens-Lohn; dein Geist regier mein Thun, biß einst zum Grabe, dann sing ich dort, dir Jesu, Gottes Sohn, Hallelujah, viel tausendmahl, dein theures Leiden ist mein ew'ger Jubelschall.

5. O Liebe, die ja schon aus Gottes-Wesen von Ewigkeit auf mich, den Armen, quillt, in dir allein kann nur mein Herz genesen, du bist es auch, die meinen Jammer stillt. O Vater, du giebst deinen Sohn, du sendest deinen Geist, mir auch von deinem Thron.

6. Wie viel hast du, o Lamm, für mich gelitten, ach! laß mich Kindverwehnt darinnen ruhn, ich darf nur viel von deiner Liebe bitten, und bin gewiß, du wirsts aus Gnaden thun, ich bitte, gieb dich selber mir, ich knie jezt im Geist vor dir, mein Heyland, hier. Luc. 7. 47.

7. So werde ich vor dir auch immer kleiner, wenn mir dein Lieben vor den Augen schwebt. O, mache du mein Herz nur immer reiner, und wenn es so in deiner Gnade lebt; o dann entweicht dein Friede nie, es wird mein Thun schon hier, und einstens Liturgie.

8. In allem was mir deine Schöpfung reichet, genieß ich Liebe, die mein Herz entzückt, der Sternen-Lauf, der aus der Bahn nie weichet, ruft: Liebe ist es, die uns so geschmückt. Sie ist unendlich, ohne Ziel, sie thut in Ewigkeit an mir auch noch sehr viel. Coloss. 1. 14. 20.

9. Ein Herz, das dich, den Heyland, kann umfaßen, gehört dazu, wenn man dies fühlen soll; der Liebes-Ruhm, bey denen die dich haßen, ist Selbst-Betrug, und läßt sie jammersvoll; sie zittern einst vor deinen Thron, zu Füßen liegen sie, dir, ew'ger Gottes Sohn!

10. Die bange Furcht weicht nun aus meinem Geiste, an deren Statt erscheinen Kraft und Licht. O Liebe, wenn ich dich doch täglich preißte! Mit Freudigkeit denk ich an dein Gericht. Hilf Heyland, daß ich jeden Tag, nur gleichsam Liebes-Luft beständig athmen mag.

45.

Am 2 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. 1 Johan. 3. 13. — 18.

Mel. Wer seinen Jesum hält 2c.

Nur von der Welt gehaßt, gedrückt von aller Last, sind Jesu, hier die Deinen, sie gehn dahin und weinen, und bringen endlich doch, die schönsten Garben noch. Psalm 126. 5 — 6.

2. Uns macht so manche Noth, daß wir nicht mehr im Tod, wie andre Menschen, liegen. O Herr, hilf du uns siegen! sonst sind wir übel dran auf unsrer Lebens-Bahn.

3. Die Bruder-Liebe ist, o liebster Jesu Christ, das Zeichen unsers Lebens, und unsers dir Ergebens. Dies sezt die Welt in Streit, sie wird voll Bitterkeit.

4. Denn wer dich einmal kennt, und gläubig Heyland nennt, in dem wirkt deine Liebe auch lauter heil'ge Triebe, man liebet dich, den Herrn, und auch die Deinen gern.

5. Es ist der Welt Natur, sie liebt das Ihre nur; drum glaubt sie Gott zu ehren, wenn sie

sie uns kann beschweren; in Sünden geht sie hin, das ist nicht Christen-Sinn. Joh. 15. 19.

6. Ach hilf in diesem Leid, o Herr der Herrlichkeit! du hast es uns verheißen, nichts soll uns von dir reißen, dein Wort bleibt ewig wahr, noch hilfst du deiner Schaar.

7. Ja gieb du Einigkeit, Herr, in der Christenheit, dem Häuflein deiner Kinder, du großer Heil-Erfinder, daß kein Parthey-Geist trennt, die, so man deine nennt.

8. Mach du von falschem Schein, dein Volk, o Heyland, rein! Die lau und trägen Glieder, so wie die falschen Brüder, entferne, wenn sie nicht sich nahen deinem Licht. Offenb. Joh. 3. 15. 2 Cor. 11. 26.

9. Gott, heil'ger Geist, ach gieb mir deinen Liebes-Trieb, ich will mich dir ergeben, und dir allein nur leben, auf meiner Lebens-Bahn flamm mich in Liebe an!

10. Du bist der eine Geist, ein Mahl ists, das uns speißt, ein Wort ist uns gegeben, das stärkt zum ew'gen Leben mich, biß mein froher Geist, vor deinem Thron dich preißt.

46.

Am 3 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. 1 Petri 5. 6 — 11.

Mel. Vater unser im Himmel-Reich ꝛc.

Vor dir, o Gott, demüthig seyn, das ist des Glaubens-Art allein. Hilf, Heyland, daß ich

ich bis ins Grab, auch diese Frucht des Geistes hab; drum bet ich ohne Unterlaß: Ach hilf doch, daß ich sie recht faß!

2. Dies Zeichen von des Glaubens Kraft, die Krone aller Wißenschaft, und jeder Tugend schönes Kleid, die Mutter wahrer Einigkeit, der Sonne auch sehr nahen Stern, die bitt ich von dir meinem Herrn.

3. Sie gehe mit mir durch die Zeit, entfern die bangen Sorgen weit, die schütte ich in deinen Schooß, und überlaß die Führung bloß, dir Heyland, ganz vertrauungsvoll, so machst du endlich alles wohl.

4. O Herr, wie werde ich so klein, wenn du mit deinem Gnaden-Schein, dich Lebens-Sonne zu mir neigst, und den geheimsten Staub mir zeigst, dies ist der Grund der Demnth nur, und ihre seelige Natur.

5. Ich seh' beym Anblick deines Lichts, mich als ein ganz verderbtes Nichts, o, dieses beugt den stolzen Sinn, sehr tief zu deinem Kreuze hin, du, angenagelt an das Holz, bewahrst mich auch vor äußerm Stolz.

6. Die Demuth ist in sich gekehrt, und wird von dir, o Gott! geehrt, sie ist es die gesichert ist, vor des Versuchers arger List; der Welt kommt sie nicht gern zu nah, denn diese liegt im Argen da. 1 Joh. 5. 19.

7. Uns ist der Stolz auch angeerbt, er hat den Adam schon verderbt. Was stiftet auf der Lebens-Bahn, der Hochmuth doch für Jammer

an, bey denen die so schrecklich blind, und Sclaven dieses Lasters sind!

8. Im Leiden hats die Demuth gut, du Heyland, giebst getrosten Muth, den dir gelaßnen stillen Sinn, ach nimm mein Herz, Herr Jesu, hin, und mache es vom Stolze rein, pflanz deinen heil'gen Sinn hinein!

9. Ich bitte, Allerliebster, dich, ach, vollbereite gründe mich durch deine Gnade, die mich tröst, zur Seeligkeit bin ich erlößt, so dank ich dir, o Gottes Sohn, für alles, dort vor deinem Thron.

47.

Am 4 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Röm. 8. 18 — 23.

Mel. Ich eile meiner Heymath zu 2c.

O welch ein Trost ist das für mich, du Heyland, machst der Noth ein Ende. Ach hilf nur, daß ich seeliglich mit Blicken mich gen Himmel wende, da ist das Leiden dieser Zeit, nicht werth, der großen Herrlichkeit, die du wirst allen denen geben, die hier in diesem Erden-Leben, dein Gnaden-Ruf hat aufgeweckt, wo man wie du den Kreuz-Kelch schmeckt.

2 Cor. 4. 17. 18.

2. Herr Jesu, siehe doch, es sehnt nach der Erlösung sich schon alles, was hier im Jammerthal

thal noch thränt, es fühlt die Last des schweren Falles, die arme Creatur ja auch, das macht der Menschen ihr Gebrauch; darum erlöse du doch deine mit Blut erkaufte Kreuz-Gemeine, so ruft mein tiefgebeugtes Herz, erfüllt mit sehnsuchtsvollem Schmerz.

3. Gedenke, o, wie süß bist du! wie kanst du hi.r mein Herz erfrischen? Ach, Schönster dort in jener Ruh, wirst du die Thränen mir abwischen; dann schämt man sich noch ganz gewiß, daß man bey mancher Kümmerniß, die uns betraf, so ängstlich klagte, und öfters wohl beynahe zagte, dort ist für Klagen gar kein Raum, denn alles Leiden ist ein Traum.

Jes. 35. 10.

4. Und muß ich mich auch jezt in dem Gewirre dieses Lebens kränken, so ist es mir recht angenehm, an jene Seeligkeit zu denken; dort, dort ist Kampf und Leiden aus, das Kind ist in des Vaters Hauß, es kann der Säugling ruhig liegen, und an der Mutter Brust sich schmiegen: O, da ist mir auf ewig wohl, dies macht mich hier recht freudenvoll. Joh. 14. 2 — 4.

5. Nun habe Dank, Herr Jesu Christ, du läßt mich von den hohen Gaben, die dort mein Glaube froh genießt, hier Erstlinge des Geistes haben! Das Erbe ist mir ganz gewiß, dein theures Wort bezeugt mir dieß, erhalte mir nur bis zum Scheiden, den heitern Blick auf jene Freuden, es trüb ihn keine Wolke nicht, biß mir die Sonne dort anbricht.

48.

Am 5 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. 1 Petri 3. 8 — 15.

Mel. Mir nach spricht Christus unser Held ꝛc.

Du hast mir, Herr der Herrlichkeit, ein Vorbild hinterlaßen, o, möchte ichs zu aller Zeit recht in die Augen faßen, damit ich von dir meinem Herrn, Barmherzigkeit und Güte lern.

2. Ach mein natürlich Herze trägt, von sich nicht diese Früchte. Herr Jesu, ach ich fleh bewegt, füll mich mit deinem Lichte, und mache durch dein theures Blut den Acker meines Herzens gut.

3. Schenk du mir diese Glaubens-Frucht, lehr meine Zunge schweigen, wenn jemand Haß und Hader sucht, gieb mir Kraft auszuweichen, damit ich auf der Lebens-Bahn den Laster-Mund auch stopfen kann.

4. Mit Liebe wirst du in der Zeit mein ganzes Herz entzünden, leid ich nur um Gerechtigkeit und nicht um eigne Sünden; dann weiß ichs, Herr, du stehst mir bey, und machst mich endlich davon frey.

5. Du siehst auf mich als deinen Knecht, dein Ohr hört meine Bitten, ich bin ja durch dein Blut gerecht, für mich hast du gelitten; was ist, Herr Jesu, das mich schrekt, weil deine Unschuld mich bedeckt?

6. Und trozt die Welt nach ihrer Art, sie wird auch einstens schweigen; dann geht es ihr auf ewig hart, du Heyland, wirsts ihr zeigen, daß deine Herrlichkeit dort siegt, das Welt-Volk dir zu Füßen liegt. Psalm 110.

7. Zu dir, o Gott, der ist und war, fleh ich aus Herzens Grunde. Ach, heilige mich ganz und gar, zu jeder Lebens-Stunde, bis ich mit hocherfreutem Sinn, bey dir der Heilgungs-Quelle bin.

49.

Am 6 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Röm. 6. 6 — 11.

Mel. Du sagst ich bin ein Christ 2c.

Ich bin als Christ getauft, mir ist viel Heil gegeben, warum ist das geschehn? ich soll dir, Heyland, leben, dies ist der hohe Zweck, wer diesen hier vergißt, der sage nicht: Ich bin auch ein getaufter Christ.

2. Ich bin getauft auf dich, Herr Jesu! und begraben, wie könnte ich noch Theil am Dienst der Sünde haben? du bists der für mich starb, du standst auch wieder auf, drum soll auch heilig seyn mein ganzer Lebens-Lauf.

3. Ich bin getauft, wie groß, o Herr, ist diese Ehre? zu Gottes Kind erwählt, zur Zierde deiner Lehre, davon soll jeder Christ, ganz

ganz ohne falschen Schein, durch Worte und durch That ein redend Beyspiel seyn.

Galat. 3. 26. 27.

4. Ich bin getauft, um nur den alten Sinn zu tödten, auf dich, o Gott, zu sehn, in allen meinen Nöthen, du bist der Mittel-Punct. Hilf, Vater, Sohn und Geist, daß man es an mir sieht, was Kraft der Taufe heißt.

5. Durch sie bin ich geweyht schon hier zum ew'gen Leben, drum hast du, Heyland, mir den heilgen Geist gegeben. Er ruhe stets auf mir, er sey mein Unter-Pfand, so komme ich gewiß einst hin ins Vaterland.

6. Ich bin getauft und zwar, in deinem Tod und Sterben, o, darum werde ich den ganzen Seegen erben, den du auch mir erwarbst. Hilf daß mein armes Herz nur immer auf dich sieht, in Freude und in Schmerz.

7. Ich bin getauft, nun mag die ganze Welt es wißen, ich lebe nicht wie sie dahin in Finster-nißen, mir giebt die Taufe Kraft, daß ich durch stetes Fleh'n, nun auch dem argen Feind kann kräftig widerstehn.

8. Ich bin getauft, nun soll sich kein Gedanke regen, der mein verneutes Herz zur Sünde kann bewegen. Ach die geheimste Lust und den subtilsten Reiz, die hefte ich sogleich, Herr Jesu, an dein Kreuz.

9. Dies ist der hohe Bund, o, wär er nie gebrochen! ach, leider hielt ich nicht, was ich dir hab versprochen, doch hast du, Gütigster, mich

mich wieder aufgeweckt, daß nun mein Herz aufs neu auch dein Erbarmen schmeckt.

1 Petri 3. 21. 22.

10. Nun schenke mir auch Kraft und Treue bis ans Ende, ach seegne, Liebster, mich durch deine Jesus Hände; so bleibe ich gewiß, auf dieser seel'gen Bahn und komm einst in der Stadt des vollen Friedens an.

50.

Am 7 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Röm. 6. 19 — 23.

in voriger Mel.

Wie hoch bin ich geliebt! dies fordert Liebe wieder. Herr Jesu, nimm mein Herz, nimm hin auch meine Glieder, und weyhe mich dir ganz zu deinem Eigenthum; ja mache aus mir was zu deinem Preiß und Ruhm!

2. Ach, von Natur ist ja der Mensch ein Knecht der Sünden, wie schwer ist dieses Joch, laß mich Erlösung finden, o, Gottes Sohn! nur du entfernst die Sclaverey, und welchen du befreyst, der ist allein recht frey. Röm. 6. 16.

3. Dein herrlich Opfer gilt, in Ewigkeit nun allen, die deinen Heil'gungs-Rath, sich laßen hier gefallen. Ach laß, o Liebster, mich auch deinen Reben seyn, und bringe Lebens-Saft, nur stets in mich hinein. Hebr. 10. 14. 18.

4.

4. Es kommt nun darauf an, daß ich dich gläubig faße, und deinem Geist mich ganz, zur Leitung überlaße, so spüre ichs gewiß, durch ihn bey Tag und Nacht, daß du, Herr Jesu, mir zur Heil'gung bist gemacht. 1 Cor. 1. 30.

5. Und fehlt mir gleich sehr viel, so darf ich zu dir flehen, mein Heyland, tilge du doch alle mein Vergehen! O, mein Versöhner, tritt du selbst an meine statt, du bist es der für mich gelebt, gelitten hat.

6 Nun ist mir's Schuldigkeit, der Heilgung nachzujagen, und gleichsam in der Hand mein Herz nur stets zu tragen, denn ohne Heil'gung sieht niemand dein Angesicht; weil es den Frommen nur als Sonne dort anbricht.

7. O, welch ein Selbst-Betrug, dem viele sich ergeben! Man spricht von deinem Heil, doch ohne dir zu leben; dafür bewahre mich, o, du mein Herr und Gott! denn wer sich so verhält, der treibt mit dir nur Spott.

8. Ach wie so schrecklich lohnst du, Herr, dem Sünden-Knechte, er fühlt einst ew'ge Quaal, und zwar mit allem Rechte, die Sünde straft sich hier schon mit Gewissens-Pein, und diese muß dann auch des Leibes Folter seyn.

9. Ganz anders lohnest du, Herr Jesu, deinen Knechten; sie stehn einst im Gericht, begnadigt, dir zur Rechten, schon hier ist Seelen-Ruh, Genuß an deinem Heil, und ewigs Leben dort, ihr angenehmes Theil.

10. Für diesen Unterricht will ich dich dankvoll preißen, ich will es lebenslang bey jeder That beweisen, daß ich nur dir allein hier leb, o, Gottes Sohn, so komme ich gewiß, einst hin vor deinem Thron.

51.

Am 8 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Röm. 8. 12 — 17.

Mel. Seelen-Bräutigam, Jesu, Gottes-Lamm ꝛc.

Herr Gott heil'ger Geist! der du dich beweißt an mir, als der Geist der Stärke, du schafst in mir solche Werke, daß mein Thun dich preißt, Herr Gott heil'ger Geist!

2. Denn ich bin erlößt, o, wie kräftig tröst dieses mich bey meinen Schwächen, ich darf gläubig zu dir sprechen, Herr, mir fehlt etwas! O wie tröst mich das!

3. Ach dein innrer Trieb, ist mir ja sehr lieb; zeuge du in meinem Herzen, so vergehen alle Schmerzen, Christus wird mir lieb, welch ein seel'ger Trieb!

4. Ja in meiner Brust, regt sich Himmels-Lust, wenn ich nur dein Zeugniß fühle, und vor dir, Herr, sing und spiele. An des Heylands Brust, fühl ich Himmels-Lust. Joh. 13. 23.

5. Mir ists Schuldigkeit, meine Lebenszeit dich o Gnaden-Geist zu preißen, möchte jeden

Tag

Tag es heißen: Er war dir geweyht; dies ist Schuldigkeit.

6. Nun ich bitte dich, tröst im Leiden mich, lehre du mich meine Plagen, nur als Gottes Kind zu tragen; so fließt aus dem Leid für mich Seeligkeit.

7. Herr, der neu mich schuf, ach dein Abba-Ruf schalle stets in meiner Seele, die ich täglich dir befehle, dir bin ich geweyht, Geist der Herrlichkeit! Joh. 3. 5.

8. Es wird Christi Sinn, davon mein Gewinn; nur als Kind den Vater preißen, als Glied Christi mich beweißen, dies ist mein Gewinn, weil ich deine bin.

9 So bin ich gerecht und kein Sünden-Knecht, dem die Furcht das Herz darf plagen, ich halt mich an Christi Zagen, dies macht mich gerecht, und zu Gottes Knecht.

10. Denn die Furcht hat Pein, ewig seelig seyn und ein unaussprechlich Erbe, giebst du mir wenn ich einst sterbe, ew'ge Seeligkeit, weil ich hier mit leid'.

11. Nun Gott heilger Geist, sey von mir gepreißt! Ach erhalt mich in der Gnade, auf dem ganzen Lebens-Pfade, biß mein froher Geist dich dort ewig preißt.

52.

Am 9 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. 1 Cor. 10. 6. — 13.

Mel. Erhalt uns Herr bey deinem Wort ꝛc.

Die Feinde deines Kreuzes drohn, jezt deinem Reich, o Gottes Sohn, den Untergang, sie sagens frey, daß dies ihr einzger Hauptzweck sey.

2. Die abgefallne Christenheit, erhebt jezt wider dich den Streit, dies ist, o Heyland, dir bekannt, du hast den Sieg schon in der Hand.

3. Du lachst auf deinem Thron sie aus, die Christenheit ist wie ein Hauß, das mit zusammen stürzen droht, und die Bewohner sind wie tod. Psalm 2. 4.

4. Ach dein Gericht, o Gottes Sohn, erfuhr das Juden-Volk ja schon, es zeigt ihr ganzer Führungs-Plan, uns der Verächter Schicksal an.

5. Noch geht dies Volk in Blindheit fort, dies ist die Frucht von jenem Wort, da es das Kreuz'ge! Kreuz'ge! rief; o, wie versank es da so tief!

6. Es ist ein Zeichen deiner Macht, es wird am Ende seiner Nacht auch noch ein Gnaden-Zeichen seyn, vielleicht tritt diese Zeit bald ein.

7. Dies ist zur Lehre uns gesagt, denn was die Christenheit jezt wagt, o Herr, vor deinem Angesicht, das führt herbey ein solch Gericht.

8. Du hauest ab den faulen Baum, schon machst du deinen Worte Raum, erfüllt muß noch der Ausspruch seyn: Es geht der Heyden Fülle ein. Röm. 11. 22 — 26.

9. Dann wird das Juden-Volk bekehrt, die Christenheit die dich entehrt, wird durch ein furchtbares Gericht zurück gebracht zu ihrer Pflicht.

10. Herr Jesu, ach ich bitte dich, bewahr vor dem Verderben mich, das jezt so vielen Jammer bringt, daß nichts in meine Seele dringt!

11. Bewahre mich vor Fleisches-Sinn, und nimm mein Herz, o Heyland, hin! Erfülle es mit deinem Geist! Dies ists was stets mein Bitten heißt.

12. Du bist es der mich nie verläßt, halt mich in der Versuchung fest, nicht über mein Vermögen geht sie, weil mein Herz um Beystand fleht.

13. Der Welt ihr Ende kommt gewiß; und treibt das Reich der Finsterniß damit sogar jezt frechen Spott; du kommst als Richter starker Gott!

14. Sind gleich der Hinderniße viel, ich komme doch zum seel'gen Ziel, zur Freude dort vor deinem Thron, ach, schenk sie mir, o Gottes Sohn!

53.

Am 10 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. 1 Cor. 12. 1 — 11.

Mel. O, heil'ger Geist kehr bey uns ein ꝛc.

O Geist, vom Vater und dem Sohn, ich sinke jezt vor deinem Thron, und fleh um dein Erbarmen! Du hast zu Christo mich bekehrt, an ihn zu glauben mich gelehrt, nun schenke mir dem Armen, daß ich, täglich, deiner Gaben, die so laben, mich kann freuen, mein Herz wirst du selbst verneuen.

2. Im Laufe meines Christenthums, mach zum Gefäße deines Ruhms, mich und voll heil'ger Triebe, damit ich Jesum meinen Herrn, doch immer besser kennen lern, ihn über alles liebe. O, da kann ja, mein Gemüthe, deine Güte froh genießen, und in Dank vor dir zerfließen! Joh. 14. 23.

3. Die liebsten Gaben für mein Herz, sind das Gefühl von Jesu Schmerz, das Heil in seinen Wunden. Ach, schenk es mir o Gnaden-Geist, da du ja mein Verlangen weißt! In allen Lebensstunden leit mich, daß ich, heilig handle, würdig wandle hier im Leben, diesem Heil das mir gegeben.

4. Ja schenk mir deinen Unterricht, o Herr, von ieder Christen-Pflicht und Kraft sie zu vollbringen; gern möchte ich von Weltsinn rein,

der

der Lehre Christi Zierde seyn, ach, laß es mir gelingen! Von dir, gieb mir, selber Kräfte, zum Geschäfte guter Werke, sey mir nah, o Geist der Stärke!

5. Von Jesu Christo in der Zeit zu zeugen, giebst du Tüchtigkeit, und hohe Gnaden-Gaben. Gott heilger Geist, schenk sie mir auch, laß mich, biß einst zum lezten Hauch, die hohe Gnade haben, sein Heil, als Theil armen Sündern, Adams-Kindern anzupreißen, Kraft hast du dazu verheißen. Joh. 15. 26. 27.

6. Nun deiner Gaben sind sehr viel, ach, gieb sie mir, dies ist das Ziel der Wünsche meines Geistes, zu jener großen Seeligkeit bereite mich schon in der Zeit, o Friedens-Geist, du weißt es, daß ich täglich dies begehre, ach gewähre mir nun eben, auch dereinst das ewge Leben!

54.

Am 11 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. 1 Cor. 15. 1 — 10.

Mel. Mein Heyland nimmt die Sünder an ꝛc.

Du Heyland, nimmst die Sünder an, o, welche Bothschaft voller Freude! Dies ists, was Paulus rühmen kann, ich höre seinen Vortrag heute. Er predigt ja zu deinem Ruhm, das süße Evangelium, von deinem Tod und Aufer-

stehen, den Menschen die verlohren gehen, wenn sie nicht kommen auf die Bahn, wo du, Herr, nimmst die Sünder an.

2. Hilf daß mein Herz recht beugend fühlt, den ganzen angeerbten Schaden, und wenn mich dieser Schmerz durchwühlt, so laß die Bothschaft deiner Gnaden, mir lieblich in der Seele seyn, sie dringe Kraftvoll in mich ein, sie lehre mich das Heil empfinden, das in Vergebung meiner Sünden, in Herzens-Aenderung besteht, dies ists, warum mein Glaube fleht.

3. O, herrliches Evangelium des seelgen Gottes! Welchen Seegen gewährt mir doch das Christenthum! O Gott, hier bist du selbst zugegen, du theilst mir deine Gnade mit, Sohn Gottes, jeden Leidens-Schritt thatst du für mich, den geistlich Armen, ja ich genieße dieß Erbarmen, durch dich, o Herr Gott heilger Geist, drum sey auch jezt dafür gepreißt.

4. Dies große Heil mit seiner Kraft, laß liebster Heyland, mich genießen, ich danke dir auch sünderhaft, daß du die Huld an mir bewiesen. Dein theures Wort das hohe Gut, dein heilig Leiden, Tod und Blut, dein Auferstehn und Himmelfahren, soll alles mir nur offenbaren, wie viel du hast für mich gethan, ja Herr, du nimmst die Sünder an!

5. Schenk täglich mir die Gnade auch, recht gläubig vor dir zu erscheinen, und nach der geistlich Armen Brauch dir meinen Jammer vorzuweinen, Vom Kreuze absolvire mich o dann

ver-

verbreitet Wohlseyn sich in meinem tiefgebeugten Herzen, der sanfte Eindruck deiner Schmerzen erreicht bey mir sein hohes Ziel, ich liebe dich den Heyland viel. Jes 43. 24. 25.

6. Dies ist der armen Sünder Ruhm, sich dir, Herr Jesu, zu ergeben, und als dein ganzes Eigenthum in wahrer Heiligkeit zu leben; dann sieht man deine Leidenszeit, und deine Gottes-Herrlichkeit, mit Augen die dich gläubig faßen, sich nie von dir abwenden laßen, dann heißt es dort: Preiß, Ehr und Macht sey dir, dem Gottes-Lamm, gebracht!

55.

Am 12 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. 2 Cor. 3. 4 — 11.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht rc.

Vater, ach, vertrauungsvoll, will ich mich jezt zu dir nahen, und weil ich in Christo soll alles Heil von dir empfahen; ach, so gieb mir durch sein Blut einen recht getrosten Muth!

2. Denn du kennst mein zagend Herz, wenn ich mich in Noth befinde, o, dies macht mir tiefen Schmerz, hilf nur daß er bald verschwinde, zeig mir deinen Vater-Sinn, und nimm so den Kummer hin.

3. Herr, der du so herrlich bist, Hirt und Lehrer ohne gleichen, o, Jehovah Jesu Christ,

laß dein Wort nicht von uns weichen, weil das meine Seele nährt, mir in Leiden Trost gewährt.

4. O, wie wichtig ist das Amt, welches die Versöhnung predigt! weil es von dir, Heyland, stammt, und zum großen Mahle nöthigt, wo du selbst die Speiße bist, die dem Glauben lieblich ist.

5. Möchte jeder Lehrer dieß doch bey seinem Thun bedenken, o, dann würde er gewiß auch sein Herz, dir Heyland, schenken, so gieng auf der Lebens-Bahn, ihm auch deine Kraft voran.

6. Unaussprechlich wirst du mir, liebster Freund, bey diesem Lichte, weil ich mich beym Blick verliehr, auf dein herrlich Angesichte. O, welch' angenehme Ruh, fließt da auf mich Armen zu! Jes. 65. 13. 14.

7. Hier verhält sich Moses Glanz wie der Schatten zu der Sonne, meine Seele füllst du ganz mit Gefühl der höchsten Wonne, weil sie dich im Glauben faßt, wie du bist am Kreuz erblaßt. 2 B. Mos. 34. 29. 31.

8. Jesu, diese Gnade lehr mich in tiefster Demuth faßen, ja ich will mich immer mehr deinem Geist ganz überlaßen, so werd durch sein hohes Amt ich in Liebe angeflammt.

9. Frey von des Gesetzes Zwang, dien ich dir durchs ganze Leben, und dein hoher Liebes-Drang soll mir Heil'gungs-Kräfte geben, bis ich dort in deinem Licht, Heyland, seh dein Angesicht!

56.

56.

Am 13 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Galat. 3. 15 — 22.

Mel. Mein Jesu dem die Seraphinen ꝛc.

Mein Heyland! welche große Liebe, mit welcher du uns Menschen liebst, da du aus mitleidsvollem Triebe, uns längst verheißne Gnade giebst. Du machst für alle Adams-Kinder ein liebevolles Testament, wo nur der Glaube seine nennt, was du erwarbst für arme Sünder.

2. Ein Testament wird nach dem Sterben, des der es machte, erst erfüllt, so kann auch ich den Seegen erben, der, Lamm, aus deinem Tode quillt; ich bin die Ursach deiner Plage, ach, meine Schuld zog dir sie zu, wie innig und wie zart liebst du, nimm Dank, daß du dies hast getragen! Hebr. 9. 16. 17.

3. Du Glorióser, lebst auch wieder, und zwar in Himmels Heiligthum, ich sinke weinend vor dir nieder, Begnadigen das ist dein Ruhm. Vollkommner Mittler, ach vollende an mir den Rath der Seeligkeit, weil ich ja meine Lebenszeit mich alle Tage zu dir wende.

4. So ist dein Tod und deßen Seegen, schon der Verheißung hohes Ziel, im neuen Bund bist du zugegen, da rühmt von dir der Glaube viel, ich sage es mit tausend Freuden, du machst als der gerechte Knecht mich durch dein theures Blut

Blut gerecht, darinnen will ich mich nun weiden. Jes. 53. 11.

5. Du ew'ger Hoherpriester, segne mich, da ich bittend vor dir steh! Du liebster Heyland, ach begegne, mir freundlich, wenn ich zu dir fleh, ich weiß gar nichts von eignen Thaten, mein Glaube der dein Heil ergreift, auf diesen Stab sich lehnt und steift, genießt die Seeligkeit aus Gnaden.

6. Empfänglich dieser hohen Liebe, macht mich dein heilger Geist allein, ich weyhe mich ganz seinem Triebe, er soll das Pfand vom Erbe seyn. Ach dieses hast du mir verheißen, ich flehe darum jezt zu dir, hilf nur daß ich es nicht verliehr, dort will ich dich Herr Jesu preißen.

7. Dieß kann mir das Gesetz nicht geben, das treibt nur an, es schreckt und droht, und läßt mich ohne Kraft und Leben, denn von Natur bin ich ja tod. Dein herrlich Testament voll Liebe, das, das, o Heyland, weckt mich auf zu einem neuen Gnaden-Lauf, ich fühl des Freuden-Geistes Triebe.

8. Beseeligen ist dein Geschäfte, Herr, laß mich des empfänglich seyn, so dringen deine Lebens-Kräfte mir lieblich in die Seele ein; ich schaue dich mit vieler Freude, dich, o du allerliebstes Lamm! ich fühle deine Liebes-Flamm hier jeden Tag so wie auch heute.

9. O schönes Looß! o prächtig Erbe, das jetzo schon mein Geist erblickt! Herr Jesu, wenn ich

ich einstens sterbe, dann werde ich dadurch erquickt, es sind die Sünden mir vergeben, du Allerschönster durch dein Blut, so geh ich mit getrostem Muth in das verheißne ew'ge Leben.

57.

Am 14 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Galat. 5. 16 — 24.

Mel. In Gottes Reich geht niemand ein rc.

Ich bin im Grunde ganz verderbt, o beugende Erkenntniß! Mir ist die Sünde angeerbt, betrübendes Geständniß! das der Natur-Mensch von sich weist, bis man sich durch den heilgen Geist läßt gründlich überzeugen.
Johan. 16. 8. 11.

2. O, wie regt mein Verderben sich, in mir zu allen Stunden! Herr Jesu, darum bitt ich dich heil mich durch deine Wunden! Du, du, alleine bist das Ziel vom Elend das ich schmerzlich fühl, und das ist hohe Gnade. 1 Petri 2. 24.

3. Erfülle mich mit deiner Kraft, dahin geht mein Bestreben, in Wahrheit nur recht tugendhaft und fromm vor dir zu leben. Ach dämpf in mir den alten Sinn und nimm mein Herz zur Aendrung hin, dies ist es was ich bitte.

4. Ja mache mir dein theures Wort, Herr Jesu, recht zur Klarheit, und leite du mich immerfort, mehr in die Gottes-Wahrheit, damit mein Herz dein Leben zieht, daß es zu deinen Kreuze flieht bey allem Reiz der Sünde.

5. Die Wurzel von der Fleisches-Lust, liegt auch in meinem Herzen, ach schenke mir in meine Brust, den Eindruck deiner Schmerzen; Herr Jesu, nur dein theures Blut macht meinen Herzens-Acker gut, zu Früchten deines Geistes.

6. Ich möchte gern ganz heilig seyn, das ist mein täglich Sehnen, die Sünde macht mir lauter Pein, sie preßt mir heiße Thränen, und tiefe, tiefe Seufzer aus, wenn doch in meines Herzens Hauß, Herr Jesu, du nur lebtest!

Psalm 130.

7. Gott heilger Geist, ich will mich dir zur Heil'gung übergeben; schenk deine Gnaden-Gaben mir, schon hier in diesem Leben, damit sie so mein Herz erfährt, wie es uns dein Apostel lehrt, dies ist es, was ich bitte.

8. Ja leite mich durch diese Zeit, sey auf dem Lebens-Pfade, mir, o du Geist der Herrlichkeit, recht nah mit deiner Gnade; so preiße ich vor deinem Thron, dich sammt dem Vater und dem Sohn in ew'ge Ewigkeiten.

58.

Am 15 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Galat. 6. 1 — 10.

Mel. Schatz über alle Schätze ꝛc.

Im Geiste nur zu leben ist, Jesu, dein Geschenk, du wirst es mir auch geben, da ich heut

daran

daran denk, die Quelle aller Tugend gieb Allerliebster mir, im Alter, in der Jugend leb ich allein nur dir.

2. Vom Suchen eitler Ehre, vom Stolz bewahr mich rein, wenn ich ein Kind nur wäre, und wie ein Staub so klein, bin ich in meinen Augen recht niedrig in der Zeit, dann werde ich erst taugen zu jener Seeligkeit.

Matth. 18 1. 4.

3. Die Fehlenden zu tragen, das ist der Demuth Art, ein gutes Wort zu sagen, und dadurch auch ein zart Gefühl des Herzens zeigen, dies sey mir heil'ge Pflicht, gieb mir im Reden, Schweigen, nur deines Geistes Licht!

4. Mir öfne Herz und Hände, und mache mich geneigt zum Wohlthun bis ans Ende, so wird mir auch erzeigt Barmherzigkeit und Güte, vor deinem Richter-Thron, dann preißt dich mein Gemüthe, o, ew'ger Gottes Sohn!

5. Auf Aussaat folgt nur Ernde, o, wenn ich dieses auch ins Herz recht faßen lernte, bis zu dem lezten Hauch. Ein ewiges Verderben folgt auf die Fleisches-Saat, laß mich nur Seegen erben, nach deinem Gnaden-Rath.

6. Und säe ich mit Thränen, hier, liebster Heyland, aus, so reizt dies nur mein Sehnen hin nach des Vaters Hauß, da giebst du treuen Knechten auch Palmen in die Hand, sie stehn zu deiner Rechten, o, welch ein seel'ger Stand! Offenb. Joh. 7. 9.

7. Dies schöne Looß der Deinen, bleib mir stets im Gesicht, und muß ich hier noch weinen, ach so erfüll mit Licht mein Herz im Prüfungs-Stande, erfreue meinen Sinn, bis ich bey dir im Lande des vollen Friedens bin.

59.

Am 16 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Ephes. 3. 13 — 21.

Mel. O Jesu Christ mein schönstes Licht rc.

Du meiner Liebe Gegenstand, dem ich mein Herze schenke, es kömmt in einen Liebes-Brand, wenn ich nur an dich denke. Herr Jesu, du nur, du allein, bist meiner Seelen Weide, ach, bereite mich recht zum seelig seyn, zum Vorschmack jener Freude! Psalm 18. 1. 3.

2. Dein innig zartes Liebes-Band, knüpft mich an deine Wunden, es wird gewiß in deiner Hand, einst unverlezt gefunden, was ist das Leiden dieser Zeit, es reizt nur meine Liebe, und schaft Triebe, daß ich in Heiligkeit, in deinem Dienst mich übe.

3. Ich beuge, Heyland, jezt die Knie vor dir mein Heils-Berather! Allgütigster, ich beuge sie auch vor Gott, deinem Vater! Ich beug sie vor dem heil'gen Geist! Dahin geht mein Bestreben, hier im Leben, weil er mein Führer heißt, mich ihm ganz zu ergeben.

4. Umgiebt mich diese Liebes-Luft, Herr Jesu, alle Tage, erquickt mich dieser Lebens-Duft, wenn Tages-Last ich trage; so lebt der neue Mensch in mir, nach deinem Liebes-Rathe, und mein Schade weicht also. Preiß sey dir für diese hohe Gnade! Johan. 15. 9.

5. Herr, deine Liebe ist allein mein allerliebstes Wißen, sie giebt mir hellen Sonnenschein bey allen Finsternißen; sie ist das Manna, das mich nährt, auf meiner Lebens-Reise; welche Speiße, die mir auch Kraft gewährt! Dafür ich froh dich preiße.
Johan. 6. 47. — 51.

6. Ist meines Jammers gleich sehr viel, ach, deiner Liebe Breite und ihre Länge ohne Ziel, gewährt mir süße Weide; die Tiefe deiner Liebe zieht mich ganz aus meinem Leide, wenn ich scheide, macht sie es daß dann flieht mein Geist zu jener Freude.

7. Ach bleibe du mir innig nah, mein Heyland, alle Stunden, und schenke mir, o Jehovah, das Heil in deinen Wunden! Hilf daß ich dies recht froh genieß! Wenn ichs nur recht erkennte! Deine Hände, die dankvoll ich umschließ, die seegnen mich ohn Ende.

60.

Am 17 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Ephes. 4. 1 — 6.

Mel. Herzlich hab ich dich, o Herr rc.

Gefangner in dem Herrn zu seyn, und ganz vom Dienst der Sünden rein, das ist der Christen Wandel; ihr in der Gnade seeligs Herz beweisen sie bey allem Schmerz, auch durch den äusern Handel. O, welch ein göttlicher Beruf, der neu so viele Herzen schuf! Ich fühle seine Kraft an mir, und rufe darum jezt zu dir, Herr Jesu Christ! Herr Jesu Christ! nimm Preiß und Ruhm, auch für dies Evangelium! 1 Petri 4. 12 — 19.

2. Belegt uns gleich die Welt mit Schmach, wir tragen unser Kreuz dir nach, erfüllt mit hohen Freuden; die schenket uns in aller Noth, der Blick auf deinen Kreuzes-Tod, der Eindruck deiner Leiden. So leben wir ja jetzo schon im Geiste dort vor deinem Thron, uns wird die Krone einst gereicht, o dieser Blick macht alles leicht, Herr Jesu Christ! Herr Jesu Christ! dein Eigenthum, dankt für dies Evangelium. Matth. 5. 10 — 12.

3. Zu geben bist du ja bereit, o Herr, die Geistes-Einigkeit, sie hat dein Knecht befohlen; ich will mir dieses hohe Gut, ich meyn' die heiße Liebes-Glut bey deinem Kreuze holen, damit ich so bey diesem Sinn, ein Glied an dir, dem Haupte, bin; gieß du in meines Herzens

Hauß

Hauß auch deinen Geist der Liebe aus, Herr Jesu Christ! Herr Jesu Christ! nimm Preiß und Ruhm, auch für dies Evangelium!

4. Wir kennen dich den einzgen Herrn, und folgen deinem Worte gern, wir haben einen Glauben, wir sind auf deinen Tod getauft, mit deinem Blute theu'r erkauft, was könnte dir uns rauben? O, unaussprechlich seel'ger Stand! gezeichnet Herr in deine Hand, versiegelt mit dem heilgen Geist, sind wir, ach, sey dafür gepreißt! Herr Jesu Christ! Herr Jesu Christ! dein Eigenthum dankt für dies Evangelium.

5. Erhalte mir nun dies Gefühl, dies, dies ist ja das hohe Ziel der Wünsche meines Geistes; mein Glaube der zu dir sich hält, genießt den Vorschmack jener Welt. Allgütigster, du weißt es, daß ich nur jene Freude such, du schriebst mich ein ins Lebens-Buch, nun laß du mich auch würdig seyn zu gehn in deinen Himmel ein, Herr Jesu Christ! Herr Jesu Christ! dein Eigenthum bringt dir auf ewig Preiß und Ruhm.

61.

Am 18 Sonntag nach Trinitatis, über Epist. 1 Cor. 1. 4 — 9.

Mel. Liebster Jesu wir sind hier ꝛc.

Preiß und Dank sey dir gebracht, Gott und Vater aller Gnade! du hast mich mit Heil be-

 dacht,

dacht, schon im ew'gen Friedens-Rathe; lehr mich nun auch deinen Willen, dies heißt mein Bedürfniß stillen.

2. Es ist dein geliebter Sohn, der Erwerber ew'ger Güter, es nennt dieser Gnaden-Thron, Gläubige selbst seine Brüder: Er läßt, will mich Schmerz durchwühlen, mich die große Liebe fühlen. Matth. 12. 50.

3. Möchte diese Predigt doch, nur in mir recht kräftig werden! Jetzo habe ich sie noch, durch sie werde ich auf Erden gnadenvoll zu deinem Kinde, wohl mir, daß ich dies empfinde!

4. Mache mich an Gnade reich, reich an allen guten Lehren; mein Herz durch Empfindung weich, kann, o Vater, dich verehren durch Gehorsam, Liebe, Treue, welch ein Heil, des ich mich freue!

5. Seeliges Gefühl durchgeht mich beym Anblick deiner Güte, und dein Friedens-Wind durchweht gnadenvoll auch mein Gemüthe; o, wie wohl ist mir dem Armen, wenn ich spüre solch Erbarmen!

6. Schenk mir diese Seeligkeit, hilf, daß ich bis einst zum Grabe, Vater, keinen Mangel leid, je an einer guten Gabe; denn es steht ja mein Vollenden, ganz in deinen treuen Händen!

7. Ach, aus deiner Gottesmacht, wirst du mich, o Herr, bewahren! Bin ich seelig durchgebracht, dann preiß ich mit jenen Schaaren,

weil

weil ich bin bewahrt geblieben, dies dein unaussprechlich Lieben! 1 Petri 5. 10. 11.

8. Dort bring ich dir Preiß und Ruhm, ganz erlößt von allen Leiden, dein Geschenk, das Christenthum, gab mir diese Seeligkeiten, ich will dort für diese Lehren, Vater, Sohn und Geist dich ehren!

62.

Am 19 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Ephes. 4. 22 — 28.

Mel. Jesus meine Zuversicht rc.

Süßes Evangelium, schalle doch in allen Landen! Heyland, mach zu deinem Ruhm alles looß von Sünden-Banden! Theures Wort erschall auch hier: Lößt sie auf, führt sie zu mir! Matth. 21. 2. Johan. 8. 36.

2. Liebster, ja erlöße mich, von des alten Adams Werke! O, wie regt in mir er sich! Dieses muß ich stets bemerken, töde ihn durch deinen Tod, denn er macht mir doch nur Noth

3. Lüste, Irthum ist was er auch erzeugt in meiner Seele; Herr mein Arzt, ich fleh daher, weil ich mich dir ganz befehle, mache mich durch deine Cur, doch zur neuen Creatur!

4. Mache du, mein Herz ganz neu, Liebster Heyland, es sey deine Gnade, welcher ich mich freu, weil ich täglich sie erweine, mache mich

zu Gottes Bild, dies ists was mein Sehnen stillt.

5. Ja dein Geist belebe mich; hier in meinem ganzen Leben, soll auch meine Seele sich, ihm zum Eigenthum ergeben. Gnaden-Geist ich fleh zu dir, ach, vollend dein Werk an mir!

6. Bin ich deiner Gnade voll, o, dann sind auch meine Reden Lob und Dank, wie innig wohl wird mir, wenn ich zu dir beten, und mein Herz ergießen kann; ach, wie gern hörst du das an! Psalm 62. 9.

7. Gieb mir Kraft zu jeder Pflicht, Guts zu thun sey meine Freude, gieb mir deinen Unterricht jeden Tag, so wie auch heute, Geist der Kraft, so geht mein Lauf zu dir in den Himmel auf.

8. Dahin geht ja dein Bemüh'n, mir die Seeligkeit zu schenken, laß mich in der Liebe glüh'n laß mich stets an Christum denken, biß vor deinem Thron es heißt: Gnaden Geist, sey hochgepreißt!

63.

Am 20 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Ephes. 5. 15 — 21.

Mel. Mir nach spricht Christus unser Held rc.

Wir leben jezt in einer Zeit, wo viel verkehrte Rotten, Herr, deinen Rath zur Seeligkeit

keit verachten und verspotten, gewiß ist nahe dein Gericht, davon dein Wort so deutlich spricht.

2. Die Weißheit so von oben kommt, schenk mir zum heil'gen Wandel, weil mir kein ander Mittel frommt, in dem betrübten Handel, da sich die Welt so frech erhebt, nach aller Lust des Herzens lebt.

3. Ihr eitler Sinn hat keinen Damm, er ist einmahl durchbrochen, sie sündigen ganz ohne Schaam, fast wirds nicht mehr gerochen, biß deine Donner-Stimme kracht, dem Unfug ganz ein Ende macht.

4. Nun Freunde, die ihr Christum liebt, ach, haltet fest die Krone! Ergreift die Waffen, die euch giebt der Herr von seinem Throne, und haltet das Gedult-Wort fest, dann ist ers der euch nicht verläßt. Offenb. Johan. 3. 10.

5. Herr Jesu, ach erfülle mich mit deines Geistes Gaben, ja laß mich ihn, ich bitte dich im Prüfungs-Werke haben, und lehre du mich deinen Knecht, den Unterschied der Lehre recht.

6. Zum Lobe schenk mir steten Reiz, für alle deine Güte; steh ich nur unter deinem Kreuz, o, da stimmt mein Gemüthe viel sünderhafte Lieder an, für das was du an mir gethan.

7. Die Psalmen, so mein Mund dir singt, bespreng mit deinem Blute, so oft von mir ein Seufzer dringt zu dir, dem höchsten Gute.

Ach so erfüll an mir dein Geist, o, Heyland, was dein Wort verheißt! Röm. 8. 26.

8. Ja, gieb mir deinen Liebes-Drang mich christlich zu beweisen; so wird ein steter Lobgesang mein ganzes Leben heißen, wo ich vor dir nur sing und spiel, den Frieden deines Geistes fühl.

9. Die Furcht vor dir, dem ein'gen Herrn, begleit mich durch dies Leben; der angenehme lichte Stern, zur Leitung mir gegeben, gewähre mir sein hohes Licht, biß ich dich schau von Angesicht.

64.

Am 21 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Ephes. 6, 10 — 17.

Mel. Mache dich mein Geist bereit ꝛc.

In Versuchung laß mich nicht, Jesu, hilf mir siegen, höre was mein Glaube spricht, laß nicht unterliegen, mich dein Kind, reich geschwind, mir die Gnaden-Hände, mach der Noth ein Ende!

2. Stark in dir, Herr Jesu, seyn, das gieb deinen Frommen! Ja ich dring in dich hinein, will Versuchung kommen; reizt der Feind, welcher meynt, mich ganz zu verderben, denk ich an dein Sterben. 1 Joh. 4. 4.

3. Sein Anlaufen ist voll List, und voll böser Tücke, hilf du mir, Herr Jesu Christ, da ich auf dich blike! Gottes Sohn, auf dem Thron, reich mir doch, du weißt es, stets das Schwerdt des Geistes!

4. Hab ich dies in meiner Hand, deckt als Schild der Glaube, mich in dem Versuchungs-Standt, flieh als eine Taube, ich von hier, hin zu dir, hin zu deinen Wunden; da giebts seel'ge Stunden.

5. Da ist Kraft zum Wiederstand, heil'ger Trieb zum Flehen, weil die Augen unverwandt auf dich, Heyland, sehen. Deine Kraft, die verschaft vollen Sieg mir Armen, mich deckt dein Erbarmen. Johan. 16. 33.

6. Zieh mir deine Unschuld an, mache meine Seele frey von dem geheimsten Bann, daß sie nichts mehr quäle. Dir zum Ruhm mache stumm, den, der sich will wagen, mich noch zu verklagen.

7. Ist gleich der Versuchung viel, Heyland, mein Bestreben, geht doch auf das seel'ge Ziel, das wirst du mir geben. Ja bewahr, vor Gefahr, mich und alle Christen, rett aus Satans Listen!

8. Welche Wonne wird es seyn, wenn vor Gottes Throne, ich erlößt von solcher Pein, unter Heil'gen wohne. Jesu Christ, du, du bist Ursach solcher Freude! Ach, säh ich sie heute!

65.

Am 22 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Philip. 1. 8 — 11.

Mel. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut ꝛc.

Preiß dir für das Versöhnungs-Wort! Preiß für die guten Triebe! Ich werde dadurch immerfort empfänglich deiner Liebe. O, Vater nimm du gnädig an den Dank, den ich dir bringen kann, dir sammt dem Sohn und Geiste!

2. Preiß dir für allen Heils-Genuß aus deinen Himmels-Lehren! Ich will biß an des Lebens Schluß, Dreyeiniger, dich ehren, nimm Dank für deinen Gnaden-Rath, ich will was deine Liebe that, auf ewig einst besingen.

3. Sey hochgelobt, Herr Jesu Christ! du hast für mich gelitten, zur Rechten Gottes, wo du bist, willst du auch für mich bitten, o, darauf gründet sich mein Flehn, laß mich auch die Erhörung seh'n, und schenk mir Gnad um Gnade. Röm. 8. 33. 34.

4. Nimm Dank, o Herr Gott heilger Geist! Hilf daß der Christus-Nahmen, mein Alles beym Gebete heißt, so wird es Ja und Amen. Ach, wie ist mir das Beten lieb! Nun sey gepreißt für jeden Trieb, den du mir dazu schenktest.

5. Ja mache mich im Glauben fest, getrost in allen Leiden! Du Heyland, der mich nie verläßt,

läßt, giebst mir auch Seeligkeiten, durch die ich auf der Lebens-Bahn dein Evangelium auch kann bekräftigen, bezeugen.

6. Die Züchtigung ist mir sehr gut, mich seelig zu bewahren, die Heiligung kann Fleisch und Blut nicht ohne sie erfahren; ach nimm du mich in deine Zucht, damit ich jede Glaubens-Frucht an mir, o Heyland, finde.

Hebr. 12. 9 — 13.

7. Die Liebe zu dir, meinem Herrn, gewährt mir auch Erfahrung, dein theures Wort genieß ich gern, als meine Geistes-Nahrung. Herr Jesu, laß du mich nur rein, und deinem Vorbild ähnlich seyn, erhöre diese Bitte!

8. Mit Früchten der Gerechtigkeit erfülle du mich Armen, so rühm ich meine Lebenszeit, o Herr, nur dein Erbarmen, bis ich, o Gloriöser, dort, dich ewig preiße für dein Wort! Geschähe dies bald Amen!

66.

Am 23 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Phil. 3. 17 — 21.

Mel. Schatz über alle Schätze ꝛc.

Gebenedeytes Kreuze, das mir so wohl gefällt, du hattest niemals Reize für Kluge dieser Welt; sie sind es die dich haßen, sie sind mit Vorsatz blind,

blind, o, möchten sie's auch haßen, daß sie verlohren sind.

2. Ach Gott, zu unsern Zeiten sind solcher Feinde viel, man sieht auf allen Seiten ihr ganz erschrecklich Ziel, dein Wort nur zu verhöhnen, ist Freude diesem Heer, sie schmähen dein Versöhnen, ach rette deine Ehr!

3. Sie dienen nur dem Bauche, der Lust, der Eitelkeit, ihr Mund gleicht einem Schlauche, der Gift wie Wasser speyt. O liebster Heyland, schaffe, da uns die Fluth beschwert, damit die böse Lava nicht alles ganz verheert. *)

4. Bewahre mein Gewißen, nur rein von solchem Gift, du läßt es mich ja wißen, welch Wehe den betrift, dem hier in diesen Leben verdeckt dein Leiden war, auf ewig wird umgeben, Qual deiner Feinde Schaar. 1 Cor. 1. 18.

5. Welch Heil wirst du gewähren, mir liebster Jesu Christ, wenn mein Leib durchs Verklären dem Deinen ähnlich ist. Da läßt sich wohl vergeßen das Leiden dieser Zeit, es ist nicht zu ermeßen die hohe Seeligkeit.

6. Ich seh mit allen Frommen auf jenes Bürger-Recht, ich werde zu dir kommen, mein Heyland, als dein Knecht; tief in des Herzens Grun-

*) Dieser Gedanke ist hergenommen von dem Auswurf der feuerspeyenden Berge, deßen veeheerende Kraft sich öfters mehrere Meilen weit erstreckt, dies mag eine Abbildung von der großen Zahl der Christus-Feinde unserer Zeit seyn.

Grunde, ist mir dein Kreuz sehr lieb, es schallt aus meinem Munde auch dieser Liebes-Trieb. Galat. 6, 14.

7. O Herr, durchs ganze Leben umgiebt mich Kreuzes-Luft, ich athme sie auch eben bis in die Grabes-Gruft; ist mir am allerbängsten, dein Kreuz gewährt mir Licht, weil es in Todes-Aengsten in mir von Gnade spricht.

8. Es wird vor deinem Throne mein ewig Loblied seyn, daß ich dir, Gottes Sohne, mit Freuden werde weyhn, daß du den armen Sündern zum Trost und Seegen starbst, und deinen Gnaden-Kindern dies ew'ge Heil erwarbst.

67.

Am 24 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. Colos. 1. 9 — 14.

Mel. Mein Jesu dem die Seraphinen rc.

Sich über andrer Wohl zu freuen, der Zweig des wahren Christenthums, erblickt man, Heyland, nur an treuen Gefäßen deines großen Ruhms; auch Paulus, und die andern Zeugen, sind davon redender Beweiß, wenn sie vor dir mit allem Fleiß, zu andrer Wohl die Knie beugen. Ephes. 3. 14 — 21.

2. O, mache du mich im Gebete, Herr Jesu, auch so treu wie sie, es ist sehr heilig mir die Stätte, wo ich vor dir, Gott nieder knie, denn

denn da erfüllest du mein Weinen, mit seeligem Genuß an dir, des Himmels-Vorschmack hab ich hier, denn du begnadigst mich, den Deinen.

3. Dann gehe ich mit heil'ger Stille, den Leidens-Weg, du gehst voran; ich weiß, es ist dein guter Wille, ich soll dir folgen auf der Bahn, an deren Ende seh ich blitzen die Krone, deiner Kinder-Lohn, ich seh wenn ich im Himmel wohn, dich mit verklärten Wunden-Ritzen.

4. In deiner Liebe zuzunehmen, zu seh'n auf jenes hohe Ziel, dies Bitten wirst du nicht beschämen; es sind der Hinderniße viel, dazu gehört ja Kraft von oben, die schenk, o liebster Heyland, mir, um deinen Geist fleh ich zu dir, durch ihn nur kann mein Gang dich loben.

5. Ja führe mich aus Kraft in Kräfte, und gieb mir geistlichen Verstand, dies ist mein seeligstes Geschäfte, zu seyn ein Werkzeug deiner Hand. Ach, laß du mich nur reich an Gnade, und reich an guten Werken seyn! O, dies erfreut mich ungemein, so weicht des Falles großer Schade. Ephes. 2. 10.

6. Dich, Gott und Vater, will ich preißen, dies ist es was mein Glaube spricht, das Erbe hast du mir verheißen, der Heiligen in deinem Licht. Ich bin erlößt vom eitlen Wandel, o, Gott, durch deines Sohnes Blut! Die Wunder so es an mir thut, befreyen mich von diesem Handel. 1 Petri 1. 18. 19.

7. Dort will ich dich auf ewig preißen, Gott, daß du mich errettet hast! Mein Sieges-Psalm wird alsdann heißen, zusammen in den Ruf gefaßt: Du bist es gar, du Gott der Liebe! Auf ewig leb ich dann vor dir, wie unaussprechlich wohl ist mir, bey dem Gefühl so hoher Triebe!

68.

Am 25 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. 1 Thessal. 4. 13 — 18.

Mel. Jesus meine Zuversicht rc.

Auferstehn, ja auferstehn! das ists Trost-Wort durch die Zeiten! Dich den Heyland, selber sehn, und in ew'ge Ewigkeiten ganz erlößt von allem Leid, Herr, bey dir seyn allezeit!

2. Preiß und Dank sey deinem Tod! Dank sey deinem ganzen Leiden! Dies hilft mir in Todes-Noth hin zu jenen Seeligkeiten. Ach, dein Wort: Es ist vollbracht! nimmt dem Tode seine Macht! 2 Timoth. 1. 10.

3. Ja, dein herrlich Aufersteh'n, sichert lieblich mir das meine; aus dem Grabe werd ich geh'n, denn ich bin, o Herr, der Deine, den nie dein Gericht erschreckt, sondern auf zum Leben weckt. 2 Timoth. 2. 8.

4. Dieses Wort, von dir dem Herrn, laß mir im Gedächtniß bleiben, es muß diesen lich-

ten Stern, dein Apostel uns beschreiben; er geh auf der Lebens-Bahn, mir mit seinem Licht voran!

5. Du, erscheinst mit Gottes-Macht, dich, dich sehen alle Augen. Heyland, laß für diese Pracht, einst auch meine Blicke taugen! Dich umgiebt der Engel Heer, dir bringt alles Preiß und Ehr!

6. Ja es wird dein hoher Ruf, mächtig durch die Gräber dringen, der die Welt aus nichts erschuf, wird zum Leben wiederbringen, was der Tod hat hingerafft; welche hohe Gottes-Kraft!

7. Wichtige Verwandelung, für die so alsdann noch leben! Es wird die Veränderung ihnen solch ein Wesen geben, welches sie sogleich geschickt hin zu deinem Throne rückt.

8. Du wirst deiner Feinde Schaar, Jesu, zum Gericht erscheinen; dann wird jener Ausspruch klar, daß sie vor dir alle weinen, nur den Frommen gilt das Wort: Sie sind seelig hier und dort. Offenb. Johan. 1. 7.

9. Diese frohe Hofnung schenk, Heyland, mir durchs ganze Leben! Sie ist es, an die ich denk, wenn mich Kummer will umgeben, dann ruf ich mit heißem Fleh'n: Aufersteh'n! ja auferstehn!!! Phil. 1. 21.

69.

Am 26 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. 2 Petri 3. 3 — 13.

Mel. Mache dich mein Geist bereit ꝛc.

Spötter gabs zu aller Zeit, spricht der geistlich Blinde, es macht ihm kein Herzeleid, ihm ists keine Sünde, wenn er izt auch mit sizt, wo die frechen Rotten, über Wahrheit spotten.

2. Freylich waren sie oft da, dieß sagt die Geschichte; doch war Wiederspruch auch nah, es gab noch Gerichte, wo mit Macht dran gedacht wurde, solchen Lehren heilsamlich zu wehren.

3. Jezt nun heißts Religion, Gottes Wort verhöhnen, es ist neuer Canzel-Thon, welchen man mit schönen Worten schmückt, so berükt man die armen Herzen. O, das, das macht Schmerzen!

4. Dieses ist der Unterschied mit den alten Zeiten, den ein Mensch allein nur sieht, welcher sich läßt leiten, Heyland, hier, auch von dir; gieb mir die Erkenntniß, öfne mein Verständniß.

5. Gieb mir deines Geistes Licht, recht zu unterscheiden, was der Mund so vieler spricht, denn zu unsern Zeiten, dringt die Nacht, recht mit Macht, nun auch ein bey allen, die von dir abfallen. 2 Timoth. 2. 19.

6. Ach wie viele hört man nun, Heyland, jene Frage jetzo schon sehr hämisch thun, von dem jüngsten Tage. O mein Gott, welchen Spott muß man jetzo hören, über solche Lehren!

7. Alles geht verstockt dahin, fühlt nicht dein Gerichte;*) alle Art von Fleisches-Sinn ist jezt Tags-Geschichte; doch wer gläubt, dem beschreibt Petrus auch das Ende, ja es kommt behende. Matth. 24. 37 — 51.

8. Du erscheinst in Herrlichkeit, um uns zu erlösen, uns zu retten aus dem Leid, und aus allem Bösen. Gottes-Sohn, auf dem Thron, laß dich doch bald sehen, und dann ists geschehen. Matth. 25. 31 — 46.

9. Denn du siegst mit Gottes-Macht, über deine Feinde, weil vor dir der Himmel kracht; wohl dann der Gemeinde, die besteht, mit dir geht, hin ins ew'ge Leben! Das wirst du uns geben. Jes. 65. 17 — 19.

10. Ja ich will in Heiligkeit mich dazu bereiten, denn es ist dein Tag nicht weit, da wirst du entscheiden, was man sah, was geschah. Ewig wird umfaßen Quaal die, so dich haßen.

11. Jesu, höre was ich sag, du hast mirs verheißen, laß du meinen Todes-Tag Freuden-Fest mir heißen, seeliglich werde ich alsdann auferstehen, Heyland, dich zu sehen.

*) Dies ist nur von dem großen Haufen zu verstehen die kleine Zahl wahrer Christen erkennt die Gerichte Gottes.

70.

Am 27 Sonntag nach Trinitatis,

über Epist. 2 Cor. 5. 1 — 10.

Mel. Es ist noch eine Ruh vorhanden rc.

Wird unser irrdisch Hauß zerbrochen, ist hier das Erden-Leben aus, so hat dein Knecht ein Wort gesprochen, du bauest einst ein schöners draus; drum will ich deines Todes wegen, die Hütte gerne bald ablegen, ich komm, o Heyland, hin zu dir. Hilf nur daß ich bey allem Leiden, den süßen Trost der Ewigkeiten, o Allerliebster, nie verliehr! Joh 11. 25. 26.

2. Du kennest ja mein sehnlich Hoffen auf jene große Seeligkeit, mir ist schon jezt der Himmel offen, ich schaue dahin hocherfreut, ich seh die Schaar in weißen Kleidern, hier kann ich meinen Blick erweitern, ich sehe dich, den Gottes-Sohn, die neue Stadt im goldnen Schimmer. Ach, sähe ich sie doch auf immer, und mit ihr meinen Gnaden-Lohn!

3. Zum Pfand ist mir dein Geist gegeben, so wie es uns dein Wort verspricht, ich werde mit dir, Heyland, leben, in ewig wonnevollem Licht; welch Heil, mit seeligem Vertrauen, dich Vater, Sohn, und Geist zu schauen, und deinem Dienste seyn geweyht, bey dir in vollem Frieden wohnen, begnadiget mit Lebens-Kronen, ist dort der Deinen Seeligkeit.

4. Wie angenehm sind diese Stunden, da sich mein Herz zu dir erhebt, und im Genuß an deinen Wunden, schon dort bey dir im Himmel lebt! Wie unaussprechlich ist die Wonne, wenn mein Leib einstens wie die Sonne, vor deinem Throne leuchten wird; da denke ich nicht ans Zerbrechen, ich will mit tausend Freuden sprechen: Hab ewig Dank, du guter Hirt!

5. Ich sehne mich nach diesem Lichte, das lieblich mir entgegen scheint, du siehest wie mein Angesichte viel sehnsuchtsvolle Thränen weint. Gern ließe ich den Anker fallen, und hörte gern den Ruf erschallen: Komm ruhe nun auf ewig aus! Erquicke dich an meinen Wunden, und habe angenehme Stunden, in Gottes, meines Vaters, Hauß! Joh. 17. 24.

6. Herr Jesu, komm, ach komm mein Lieber, und ende meine Leidens-Bahn! Wie seelig eilt der Geist hinüber, in sein geliebtes Canaan! Erquickung für den vielen Kummer, wird meinem Leib der Grabes-Schlummer, durch dich, o Allerliebster seyn, einst wird er dir auf ewig gleichen, wer kann das große Ziel erreichen; Herr Jesu komm, denn ich bin dein!!!

Anhang,

welcher Lieder über einige unbewegliche Feste enthält.

71.

Am Feste der Darstellung Jesu im Tempel,

über Epist. Maleach. 3. 1 — 14.

Mel. Gottes Sohn ist kommen ꝛc.

Dein im Fleisch erscheinen, Gottes Sohn, giebt deinen Gläubigen das Leben. O, ich freu mich eben, daß ich an der Gabe seel'gen Antheil habe. Joh. 1. 4.

2. Heil'ger Bundes-Engel mein Herz ist voll Mängel, laß du mich empfinden, Reinigung von Sünden, dieses ist mein Flehen, laß es doch geschehen!

3. Dieß ist dein Geschäfte, Reinigen und Kräfte mir auch zu ertheilen, so den Schaden heilen, thu es an mir Armen, ich preiß dein Erbarmen! Hebr. 13.

4. Du erscheinst im Tempel, reizendes Exempel! Komm von deinem Throne auch zu mir und wohne, Herr, in meiner Seele, die ich dir empfehle!

5. Tilge meine Schmerzen, mit gebeugtem Herzen, sink ich dir zu Füßen, gläubig dich zu küßen meinen Herrn und Heyland! der sein Blut an mich wandt.

6. Deines Geistes Gaben, laß du mich auch haben, öfne mein Verständniß, Simeons Erkenntniß wird er mir auch geben biß ins ew'ge Leben.

7. Herrlich glänzt der Glaube, vom geheimsten Staube mache du mich reine, daß ich als der Deine, dich und deine Lehre, durch Gehorsam ehre.

8. Dort will ich dir singen, dir Lobopfer bringen, daß du durch dein Leiden, zu den Seeligkeiten, mich, Herr Jesu, brachtest, und so seelig machtest.

72.

Am Fest der Verkündigung Mariä,

über Epist. Jes. 7. 10 — 15.

Mel. Wachet auf ruft uns die Stimme ꝛc.

Preiß dir ew'gen Gottes Sohne! du kömmst von deiner Gottheit Throne zu uns herab, in unser Fleisch. O Jehovah, den man preißte, du heil'ger Mensch vom heil'gen Geiste! ach, mache du mich selber keusch! Der Feste hoher Grund, den man im alten Bund auch schon kannte, erscheint nun heut; wie hocherfreut, singt dir mein Herz! Du hasts verneut. Luc. 1. 35.

2.

2. Welch ein hohes Wunderzeichen! Gott, nur der Glaube kanns erreichen, du wirst Mensch in der Füll der Zeit, dies sagt der Propheten Stimme, du handelst mit uns nicht im Grimme, o nein, nur mit Barmherzigkeit. Dies Wunder deiner Huld tilgt meine ganze Schuld. Liebster Jesu, ich rufe hier: Preiß, Preiß, sey dir! Ach, nimm es gnädig an von mir!

3. Voll Empfindung heil'ger Wonne, seh ich dich, o du Lebens-Sonne, die neu den Erden-Ball bescheint. Menschen hörts zu tausend mahlen, o, faßt doch auf die Lichtes-Strahlen, da ihr im Todes-Schatten weint! Ach, zieh auch mich empor! aus meiner Nacht hervor, Licht vom Lichte! Dies ist mein Fleh'n laß es gescheh'n, laß deine Herrlichkeit mich sehn!
Maleach. 4. 2.

4. Tilge du in meinem Herzen, die Sünde, welche mir nur Schmerzen, und beugende Empfindung macht; dieß kannst du, o Herr, entscheiden, du bist die Quell der Seeligkeiten, dein großes Werk ist ja vollbracht. Mir werde ganz zu Theil dein unaussprechlich Heil! welch ein Seegen! Herr Jesu Christ, mein Flehen ist, bring mich einst dahin wo du bist!

73.

Am Johannis-Fest,

über Epist. Jes. 40. 1 – 5.

Mel. Ich weiß daß mein Erlöser lebt ꝛc.

Herr, wenns um Trost mir bange ist, so denke ich mit Freuden an dich, du liebster Jesus Christ, und an dein theures Leiden; dies ist des Trostes einz'ger Grund, ich höre der Propheten Mund davon sehr lieblich sprechen.

2. Ach, predige recht in mein Herz, Herr Jesu, deine Liebe, und ziehe du mich himmelwärts, durch deine Gnaden-Triebe, du hast genug für mich gethan, dich lauf ich alle Tage an, erbarm dich meiner Seele!

3. Und rede freundlich auch mit ihr, laß alles Leid verschwinden, Glorwürdigster, ich fleh zu dir, laß mich dein Heil empfinden, und sey du mir, o Jehovah, nur als der Freund der Sünder nah, dies ist es was ich bitte.

4. O, welche Gnade ist mir dieß, wenn ich der ganz Elende, dich meinen Heyland gläubig faß, zu deinem Kreuz mich wende; hier find ich die verheißne Ruh, ich greife recht begierig zu, nach deinem ganzen Heile!

Matth. 11. 28 — 30.

5. Mein Sünden-Elend das mich drückt, leg ich dir, Herr, zu Füßen; mein Glaube der dich, Lamm, erblickt, darf dich mit Freuden

küßen,

küßen; hier danke ich dir sünderhaft, o, laß nur deine Lebens-Kraft mir Seel und Leib durchdringen.

6. In meiner dir geweyhten Brust, soll nur der Ruf erschallen: Herr Jesu, du bist meine Lust, du Schönster unter allen. Ach, nimm mich hin zum Schmerzens-Lohn, und schenke mir, o Gottes Sohn, auch deinen Geist der Kindschaft! Matth. 13. 44 — 46.

7. Er thue dir mein Herz recht auf, daß du kanst in mir wohnen, so geht gen Himmel hin mein Lauf, da giebst du Allen Kronen, die dich Versöhner, hier erkannt, ach hilf mir in das Vaterland, Allmächtiger, hinüber!

8. Erhalte mich gebeugt und klein, mein Heyland! Dies soll eben, auch täglich meine Bitte seyn, du allerliebstes Leben! ich bin ganz dein, und du bist mein, auf ewig will ich dankbar seyn dir für die hohe Gnade.

74.

Am Fest der Heimsuchung Mariä,

über Epist. Jes. 11. 1 — 5.

Mel. Ihr Töchter Zions kommt herbey, rc.

Du allerschönster Bräutigam, Zweig von Jesai Stamme! du allerliebstes Gottes Lamm, komm zu mir und entflamme mein ganzes

Herz, sonst tod und kalt, den Blick auf deine Kreuz-Gestalt, laß mich nur nie verliehren.

2. Es ruht auf dir der Geist des Herrn, der Weißheit, des Verstandes, o, diese Gaben hab ich gern, es ist mein dir bekanntes, ja täglich unaufhörlichs Fleh'n, Herr Jesu, laß es doch gescheh'n, füll mich mit deinem Geiste!

3. Nimm von mir alle Finsterniß, die ich mit Schmerz empfinde, mein König, du regierst gewiß, mich freundlich und gelinde, da meine Seele dich nur liebt; ja was dein theures Blut mir giebt, das laß mich ganz genießen.

4. Ach, sey du mir auch Rath und Kraft, mein Heyland, alle Tage! Dies ists, was mir Erquickung schaft, bey aller Last und Plage, und führe mich durch diese Zeit, nur ein zu jener Seeligkeit, zu jener ew'gen Freude.

5. Herr Jesu, du, nur du allein, hilfst herrlich den Elenden, o, dieß erfreut mich ungemein, ich darf mich zu dir wenden, ich klage alles alles dir, ja unaufhörlich ruh auf mir, dein hoher Gottes-Frieden. Psalm 22. 27. Johan. 14. 27.

6. Schlag du mit deines Mundes Stab die Felßenharten Herzen, erhalte mir bis in mein Grab, den Eindruck deiner Schmerzen, o, der alleine macht mich weich, und dann auch unaussprechlich reich, an allem deinem Seegen.

7. Schenk deine Blutgerechtigkeit, mir durch mein ganzes Leben, ja du wirst mir nach dieser Zeit die hohe Gnade geben, dich einst zu seh'n

von

von Angesicht, nun höre wenn mein Glaube spricht: Ja komm Herr Jesu Amen!

Offenb. Joh. 22. 20.

75.

Am Michaelis-Fest,

über Epist. Offenb. Johan. 12. 7 — 12.

Mel. O Durchbrecher aller Bande ꝛc.

Hilf, Herr Jesu, uns zum Siege, so fleht deine fromme Schaar! Du führst deines Reiches Kriege, o, dies Wort bleibt ewig wahr, gieb du mir auch als dem Deinen, einen recht getrosten Muth, denn du siehest mich ja weinen, um den Sieg in deinem Blut!

2. Ach du kennst die schweren Kämpfe, allerliebster Jesu Christ! Hör mein Flehen, hör und dämpfe, dämpfe des Verführers List. Welch ein Trost! er darfs nicht wagen, dein geweyhtes Eigenthum, so wie einstens zu verklagen, denn du machst ihn selber stumm!

3. Aber wehe, weh der Erde! da tobt er mit Löwen-Wuth! Heyland, gieb du deiner Heerde einen recht getrosten Muth! Laß bey deinem Wort uns bleiben, dadurch siegen wir allein, dies muß dein Apostel* schreiben, laß auch mich recht wachsam seyn!

4. Denn der Feind streut falsche Lehren durch verführte Menschen aus, was man jezt sehr oft

*Ephes. 6. 10 — 17.

oft muß hören, das wirkt in mir Abscheu, Grauß. Ihm ist wenig Zeit vorhanden, darum wüthet er mit Macht, fast ist nun in allen Landen schon die allerdickste Nacht.

5. Er verblendet auch die Sinne derer die ungläubig sind, ja sie werden es nicht inne, denn sie sind mit Vorsatz blind. O, welch Leid und welch Zerstören kömmt daher zu unsrer Zeit, fast will niemand fühlen hören, Heyland, dieses große Leid. 2 Cor. 4. 4.

6. Ach, wie manche arme Herzen sahe man sonst mit dir gehn, und jezt sieht man sie mit Schmerzen in der Welt Gemeinschaft stehn. Jesu, Wachen, Beten, Glauben lehr mich auf der Lebens-Bahn, daß mir nichts das Kleinod rauben, noch das Ziel verrücken kann!

2 Petri 2. 20 — 22.

7. Heyland, hilf mir zu den Deinen, die in weißen Kleidern stehn. Laß du mich nur als den Reinen durch dein Blut gen Himmel gehn! O, dann sink ich vor dir nieder mit der schon vollendten Schaar, singe frohe Jubel-Lieder! Amen Herr, dieß werde wahr!!!

Gedan-

Gedanken über Hohelied Salom. 5. 10.

Mein Freund ist weis und roth auserkohren unter vielen Tausenden.

76.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern rc.

Herr Jesu, allerliebster Freund, der mir heut weis und roth erscheint, du Schönster unter allen! Im Geist seh ich nach Golgatha und schaue was mit dir geschah, vor dir will ich hinfallen, glaubig, willig voll Verlangen, dich umfangen, liebstes Leben, der du dich für mich gegeben.

2. Mein Heyland, nimm du Dank und Preiß, denn mir zum Seegen bist du weiß, du warest ganz unschuldig. Du wahrer Gott von Ewigkeit, wirst für mich Mensch hier in der Zeit, du leidest ganz gedultig, was ich, ewig, sollte tragen, deine Plagen, sind die Seide, die hab ich zum weisen Kleide. Hebr. 7. 26. — 27.

3. Ja mir zum Heil bist du auch roth, mein Heyland denn dein Blut und Tod, das kömmt mir ganz zu gute. Am Kreuz seh ich, Herr Jesu dich, mit Blut beflossen, ach für mich, wie wohl wird mir zu Muthe, durch dich, bin ich Gott versöhnet, und gekrönet mit viel Gnade, hier vergeht mein ganzer Schade. 1 Joh. 1. 7.

4.

4. Versöhnung heilt mein ganzes Herz, Versöhnung tilgt der Sünden Schmerz, des freu ich mich im Glauben. Auf diesem Grunde steh ich nun, ich will nun in der Gnade ruhn, die laß ich mir nicht rauben. Von dir wird mir Kraft zum Leben, stets gegeben, welche Freude! Herr, du gabst sie mir auch heute.

5. So schaue ich dich theures Lamm, für mich erhöht am Kreuzesstamm, und hier kann auf dich bliken, wer seine Sünden Krankheit fühlt, wem diese Noth das Herz durchwühlt, ach, den willst du erquicken. Laß mich, stündlich, auf dich sehen, laß vergehen, Freund der Seelen, was den Geist noch hier will quälen.

o. Nun sieh, ein solcher ist mein Freund, kennt man wohl einen ders so meint, als Jesum, den ich liebe? Nun wundre sich doch niemand mehr, daß ich alleine ihn nur ehr, mit dankerfülltem Triebe? Freylich bin ich noch sehr schwächlich und gebrechlich, doch mir Armen schenkst, du Heyland, dein Erbarmen.

7. Im Abendmahl thatst du dies ja, nun sing ich dir Hallelujah! ich hab dich selbst genoßen Da seh ich dich als weiß und roth, Preiß sey, Herr Jesu, deinem Tod! ich bin in Dank zerfloßen. Nimm mich, täglich, bis ans Ende, in die Hände deiner Gnaden, so kann meinem Heil nichts schaden.

8. Du Heyland, lebst in Herrlichkeit, die Braut ist noch hier in der Zeit, doch wird sie hingelangen, wo sie dich als den Schönsten

sieht, vor welchem Erd und Himmel flieht, ey wie wird sie da prangen! O wie ist sie da zu schauen! Voll Vertrauen wart ich heute, auf den Anblick jener Freude.*)

Fortgesezte Betrachtung über Hohelied Salom. Cap. 5. 11. 12.

Sein Haupt ist das feinste Gold, seine Locken sind krauß schwarz wie ein Rabe, seine Augen sind wie Tauben-Augen, an den Wasserbächen mit Milch gewaschen und stehen in der Fülle.

77.

Mel. Wie schön ist unsers Königs-Braut ꝛc.

Nun großer Heyland Jesu Christ, der du mir unaussprechlich bist! Zeig deine Schönheit ferner mir, die Braut beschreibt sie selbst von dir, du bist es ja an den mein Herz hier glaubt, drum seh ich an auch jezt dein heilig Haupt.

2. Wie feines Gold ist es zu sehn, doch dabey bleibt mein Geist nicht stehn, er sieht als ew'gen König dich, er beugt vor dir Herr Jesu, sich, und küßt dich als den ew'gen Gottes Sohn, du bist mit ihm ein Gott im höchsten Thron.

3.

*) Die Braut des Heylandes, von der hier geredet wird, ist die ganze glaubige Gemeine unsers Herrn Jesu Christi auf Erden.

3. Wie unaussprechlich ist dein Ruhm! Ich denk auch an dein Priesterthum, das man hier so ganz herrlich schaut, in der Beschreibung deiner Braut, dein goldnes Haupt zeigt jenes Stirnblat an, das man am Hohenpriester finden kann. 2 B. Mos. 28. 36.

4. So hiengst du als das heil'ge Lamm ganz weiß und rein am Kreuzesstamm, doch du trägst aller Menschen Schuld, o, welche ungemeine Huld! du nahmst mein Heyland, welch ein Heil für mich! auch meine Sünden Liebevoll auf dich.

5. Wir sind am ganzen Leibe krank, nimm du Glorreicher, jezt den Dank, daß du die ganze Schuldenlast, so williglich getragen hast! drum fleh ich izt auch glaubensvoll zu dir, Herr Jesu! schenk dein ganzes Heil auch mir.

6. Nun werde ich durch dich auch rein, von Sünden-Schuld, denn du bist mein und einsten schenkst du, Herr, auch mir die Krone, deiner Freunde Zier, ich diene dir als Priester Tag und Nacht; dies alles hat dein goldnes Haupt gemacht.

7. O Freude, die ganz ungemein! So weyhst du mich zum König ein, denn diesen geistlichen Verstand, macht mir dein Wort ja selbst bekannt. Durch dich Herr Jesu, sind wir schon gemacht zu Königen und Priestern — welche Pracht!

8.

8. Nun lehre mich das Heil verstehn, das wir an deinen Augen sehn, sie sind's die man ganz heilig find, und weil sie Augen Gottes sind, so schauen sie der Gottheit Tiefen ein; sie sind's die sich zum Heil der Menschen weyhn.

9. Vor ihnen steht die Ewigkeit so gegenwärtig wie die Zeit, und was in Ewigkeit geschicht, verbirgt sich ihnen gleichfalls nicht; sie überschaun alles ganz und gar, sie sind wie Feuerflammen hell und klar. Offenb. Joh. 2. 18.

10. O welche Schönheit die man find, weil sie mit Milch gewaschen sind! Die Geistes Fülle seh ich hier, die du, o Liebster, schenkest mir! Nun will ich deine Augen die so schön, Herr Jesu, jeden Tag mit Preiß erhöhn.

11. Bey deinen Augen die ganz rein, drück mir dein Geist noch etwas ein, ich kann sie, liebster Heyland sehn, auch an den Wasserbächen stehn; dies führet mich auf deine Leidenszeit, du Herr, erweintest mir die Seeligkeit.

12. Ach wie viel hast du treuer Freund, um meiner Sünden Schuld geweint! Drum dank ich dir itzt tausendmahl, für deine Thränen ohne Zahl! Herr Jesu, lauter Seegen sind sie mir, drum flehe ich, schenk ihre Kraft auch mir.

13. Mach nun durch deine Thränenfluth, bey mir die Geistes Augen gut, schenk Jesu, mir nach dieser Zeit, doch jene große Seeligkeit, daß deine Hand die Thränen mir abwischt, o Blick, der mein bekümmert Herz erfrischt!

14. Sez deine Thränen meinen bey, wenn weinend ich nach Gnade schrey, und gieß ich viel derselben aus, so mach du lauter Perlen draus, die meiner Gnadenkrone Zierde sind; o welch ein Schatz, den ich dann wieder find!

15. So kann ich hier schon seelig seyn, beym Glaubens-Blick auf deine Pein, besonders macht dein Abendmal, mir schon die Welt zum Himmels-Saal, weil mich dein Heylands Leib und Blut erquickt, wie lieblich hast du mich heut angeblickt!

16. Hilf nur, daß deiner Thränen Kraft mir rechte Augensalbe schaft, mach mich im Aufsehn auf dich treu, hilf daß ich mich der Gnade freu, o Jesu, dir zu leben in der Zeit, und dich zu schaun dereinst in Ewigkeit.

Offenb. Joh. 3. 18.

Fernere Unterhaltung über das Hohelied Salom. Cap. 5. 13.

Seine Backen sind wie die wachsenden Würzgärtlein der Apotheker, seine Lippen sind wie Rosen die mit fließenden Myrrhen triefen.

78.

Mel. Heyland, deine Menschenliebe ꝛc.

Jauchze meine Seele heute! du hast Grund zu wahrer Freude, schau mit heiligem Verlangen, hin auf deines Heylands Wangen, sind

sie

sie gleich bedeckt mit Plagen, und mit Fäusten sehr zerschlagen; doch sieh auch im Geistes Lichte, nun zugleich die seel'gen Früchte.

2. Sie sind wie ein schöner Garten, voll Gewächse schönster Arten, Lebens-Balsam für die Herzen, beym Gefühl der Sünden Schmerzen, einen Duft voll Lieblichkeiten, geben sie zu allen Zeiten, angenehme Spezereyen giebt uns Jesus zum Gedeyhen.

3. Was nun jene Bilder sagen, daß bedarf kein langes Fragen: Christus muß uns Trost ertheilen, und dann unsre Herzen heilen, denn wir sind ja ganz verlohren, tod und Fleisch von Fleisch gebohren, Christi Salbe muß uns geben, neue Herzen neues Leben.

4. Er muß uns zum Vater bringen, und sein Opfer muß ihn dringen, uns die Schulden zu erlaßen, weil wir Jesum glaubig faßen, so kann man schon hier auf Erden, wieder vor Gott lieblich werden, denn uns heiligt alle Stunden, Salbung aus des Heylands Wunden.

5. Welch ein seeliges Verlangen! So nimmt man von Christi Wangen, Reinigung von allen Sünden, hier muß selbst der Tod verschwinden, denn es wird ein ewig Leben, allen Glaubigen gegeben. Nun sind das nicht Lieblichkeiten, die man nimmt aus Jesu Leiden?

Jerem. 23. 5. 6.

6. Lieblich riechen die Gebete, wenn ich glaubig zu Gott trete, weil des Heylands Blut sie weyhet, Gnade, Gnade, für mich schreyet, so daß sie wie Rauchwerk steigen, und des Vaters Herz gleich neigen, meine Bitten zu erfüllen, weil sie sich in Christum hüllen.

Offenb. Joh. 8. 1 — 5.

7. Sein Heil will ich glaubig faßen, und mich ganz auf ihn verlaßen, ja dies bleibt mein Ruhm auf Erden, durch ihn ein Geruch zu werden, voll von lauter Lieblichkeiten, bis einst Leib und Seele scheiden; so kann man's an Werken lesen, daß ich bin durch dich genesen.

8. Laß mein Reden lieblich klingen, meinen Mund nur Psalmen singen, mein Verhalten unter Leiden, sey nur voll von Lieblichkeiten; so kann ich durch dich auf Erden, Jesu, schon ein Garten werden, ja ich ruf dich, liebstes Leben, schau die Frucht die du gegeben.

9. Nun dein Mund der ist wie Rosen, dieses führt mich auf die großen, und so theuren Heylands-Lehren, welche meine Freuden mehren, sie sind voll von Trost und Leben, weil du sie mir hast gegeben; hier ist Rath zum seeligwerden und sonst keiner auf der Erden.

10. Ach, wie lieblich sind die Lehren, weil sie mich als Manna nähren, dies ist auf der Lebens-Reise, meiner Seelen rechte Speise, so daß ich in dieser Gabe schon den Vorschmack deßen habe, was man einsten dort erfähret, wenn uns Himmels-Manna nähret.

11. Laß mich an die Myrrhen denken, die sie dir am Kreuz noch schenken; o was sprach an jenem Orte, dein Mund noch für Seegens-Worte! Laß sie nun im Gnadenleben, täglich einen Duft mir geben, der mich ganz mit Kraft durchdringe, und mir Fried und Freude bringe.

12. Noch an etwas muß ich denken, bey den Myrrhen die dich tränken! Ach du trankst sie meinetwegen, und nun schenkst du mir zum Seegen, daß ich dein nie kann vergeßen, deinen heilgen Leib zu eßen, ich genoß dein Blut zum Leben, dafür will ich Preiß dir geben.

13. Ja mit heiligem Entzücken, will ich mich jtzt vor dir bücken. Nun ich schweig, Herr Jesu, stille, denn ich weiß es ist dein Wille, daß ich mich in dich versenke und mich dir aufs neue schenke, dies gescheh in deinem Namen, Jesu, sprich dazu dein Amen!

Fortgesezte Betrachtung über das Hohel. Salom. im 5 Cap. v. 14

Seine Hände sind wie güldene Ringe voll Türkißen. Sein Leib ist wie rein Elfenbein mit Saphiren geschmückt.

79.

Mel. Wie wohl ist mir o Freund der Seelen rc.

Ihr durchgebohrten Jesus-Hände, euch schau ich jtzt im Glauben an, die Gnade ist ja ohne

 Ende,

Ende, die man auch in euch finden kann, ich will mich in die Arme legen, die dir Herr Jesu mir zum Seegen, am Kreuze wurden ausgedehnt. O Ruh, um die ich stündlich bitte, ich weich von dir mit keinem Schritte, hier fühl ich's daß ich bin versöhnt. Joh. 3. 14. 15.

2. Laß mich die Schönheit recht verstehen, die man an deinen Händen schaut, wie feines Gold sind sie zu sehen, in der Beschreibung deiner Braut, hier ist was herrlichs zu betrachten, ach sie die Erd und Himmel machten, sie sind unschuldig, heilig, rein. Uns zu erlösen vom Verderben, seh ich dich, Lamm, verdienstlich sterben, und darum angenagelt seyn.

3. Ich seh von deinen Händen fließen, dein Gottes-Blut das mich erfreut; welch Heil kann ich nun hier genießen, da mich dasselbe ganz verneut! Dies sind die rechten Edelsteine, um die ich jtzt auch bittend weine, ach schenk sie mir Herr Jesu Christ! so bin ich reich hier auf der Erden, dort wird mir volle Gnüge werden, weil du auf ewig meine bist.

4. Nun deine reinen Jesus-Hände, sind auch wie feines Gold so fest, sie machen aller Noth ein Ende, wohl dem der sich auf sie verläßt. Ach stärke in mir dies Vertrauen, laß mich im Leiden auf sie schauen, so wird mir wahrer Trost zu Theil, ich weiß es ja du mußt mich lieben, du hast mich selber eingeschrieben, in deine Hände, o welch Heil!

5. Ein reines Glied an deinem Leibe, will ich, o liebster Heyland, seyn, und was ich denke thu und treibe, das mache dein Blut selber rein; so werde ich durch dich auf Erden, selbst deinem Leibe ähnlich werden, der so ganz weiß und herrlich ist, und einsten werd ich mit den Deinen vor dir im weisen Kleid erscheinen, dann schau ich dich so wie du bist.

6. Und weil ich so mit dir vereinigt, mit dir Jehovah Jesu Christ, so wird mein Herz auch ganz gereinigt, durch dich der du ganz heilig bist, und regt sich in mir mein Verderben, so laß es Heyland gleich ersterben, und wohne du in meiner Brust; auf dich will ich mich glaubig gründen, entferne allen Staub der Sünden von mir, so fühl ich Himmels-Lust.

7. Nun bitte ich dich liebstes Leben laß jeden Tropfen deines Bluts mir immer Kraft und Stärke geben, so bin ich recht getrosten Muths! Dein Leib ist voll von solchen Steinen, drum kann ich auch vor Gott erscheinen, mit diesem theuren Lösegeld, versenkt in deine Heylands Armen, sieht mich dein Vater voll Erbarmen, auch an in dir dem Heil der Welt.

Hebr. 4. 14 — 16.

8. Ja deinen Leib für mich gegeben, genoß ich heut im Abendmal, er stärke mich nur dir zu leben, bis ich dich schau im Himmels-Saal. Dein Gottes Blut erhalt mich reine, damit ich wie ein Saphir scheine, es heilige mich ganz und gar, bis ich in jenen Hütten wohne, dann

sing ich dir dem Gottes-Sohne, Hallelujah! mit jener Schaar.

Beschluß der Gedanken über das Hohel. Salom. am 5 Cap. v. 15. 16.

Seine Beine sind wie Marmor Säulen, gegründet auf güldenen Füßen, seine Gestalt ist wie Libanon, auserwählt wie Cedern, seine Kehle ist ganz süße und lieblich; ein Solcher ist mein Freund, mein Freund ist ein Solcher ihr Töchter Jerusalem.

80.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht 2c.

Liebster Heyland Jesu Christ, o du Schönster unter allen! Der du ja Jehovah bist! laß dir meinen Dank gefallen, ach gieb mir selbst deinen Geist, daß mein Mund dich würdig preißt.

2. Dir ist ja kein König gleich, der du ewiglich regierest, dein Reich ist ein ewig Reich, dies ists worauf du uns führest, in den Worten deiner Braut, die wie Libanon dich schaut.*) Hebr. 8. 1 — 2.

*) Bekanntlich ist der Berg Libanon der höchste im Lande Canaan, und ist also eine Abbildung von der ewigen Gottheit unsers Herrn Jesu Christi, da er der eingebohrne Sohn Gottes, wahrer Gott von Ewigkeit, wie der Vater und der heilige Geist und zwar dem Wesen nach ist.

3. Baum des Lebens, voll von Saft*) der du neues Leben giebest, ach schenk mir auch deine Kraft, Jesu der du mich so liebest, heile du mein ganzes Herz, dein Saft tilge meinen Schmerz.

4. Nun aus deinen Wunden geht, auch ein solcher Strom der Gnaden; hör nun wie mein Glaube fleht, ach laß mich darinnen baden, laß es mein Bethesda seyn, da geh ich recht froh hinein.

5. Jesu sichrer Zufluchts-Ort, o du Schutz für deine Freunde! ich halt mich auch an dein Wort, bey dem Sturm so vieler Feinde, wohl mir daß du mich nicht läßt, du bist wie ein Berg so fest.

6. Ach wie lieblich ist das Wort, so aus deinen Mund geflossen! Ja Herr Jesu liebster Hort, wie viel Heil hab ich genoßen, wenn dein Lebens Wort mich speist, das mir Brod des Lebens heißt! Johan. 6.

7. Nun so herrlich bist du mir, o du allerliebstes Leben! Dir will ich mich, meine Zier, nun auch ganz zum Opfer geben, daß in mir auch deine Kraft, recht viel Glaubens Früchte schaft.

*) Mit den Cedern auf dem Berge Libanon verhält sichs eben so, dies waren die stärksten und höchsten Bäume, sie haben einen Saft der vor der Fäulniß schützt, weches die Kraft des Blutes Christi abbildet.

8. Jesu du hast mich geheilt, und versenkt in deine Wunden, du hast mir das Pfand ertheilt, ja ich bin mit dir verbunden, und dein ganzes Eigenthum, dein Creuz bleibt allein mein Ruhm.

9. Ja mein Freund, du bist so schön, dir weih ich mein Herz aus Liebe, dankvoll will ich dich erhöhn, schenke mir stets diese Triebe, daß dich jeder Blutstropf ehrt; dies bist du Herr Jesu werth.

10. Denn ich weiß zum Seeligseyn mich auch sonst auf nichts zu gründen, als auf deine Leidenspein, dadurch bin ich rein von Sünden, sie bringt mich auch hin zu Gott, Sünd und Tod ist nun zu Spott.

11. Nun dein Leib, Herr Jesu Christ, den du mir heut hast gegeben, der mir so erquicklich ist, stärk in mir das neue Leben, und dein Blut das mich getränkt, hat dein Heil mir ganz geschenkt.

12. Ja ich schau hier in der Zeit, schon mit Glaubensvollen Blicken, hin auf jene Herrlichkeit, die mich ewig wird erquicken, liebster Heyland wär ich da! Amen, komm Hallelujah!

81.

Jesus Christus der HErr, zur Ehre Gottes des Vaters Phil. 2. 9—11.

Mel. Die Seele Christi heilge mich rc.

Du, der du Jesus Christus heißt! ich sinke vor dir hin im Geist, die Gottes Fülle wohnt in

in dir, mein Freund in dem ich mich verliehr.

2. Dein theures Leiden soll allein, der Text zu meinen Psalmen seyn; das Lied, so hier und droben tönt, heißt: Preiß dem Lamm, das uns versöhnt!

3 So oft mein Auge vor dir thränt, nach dir mein liebend Herz sich sehnt, so stillst du diese Liebsbegier, und hältst das Abendmahl mit mir.

4. O, was gewährt mir das für Licht, wenn dein Geist kräftig in mir spricht: Du bist versöhnt, hab guten Muth, halt dich an Christi theures Blut.

5. Die Gnade so mein Herz genießt macht, daß der Mund auch überfließt. O, wäre er Posaunen-Ton, von deinem Heil, o Gottes Sohn!

6. Du bists, nach dem mein Glaube schaut, dich suche ich wie dort die Braut,*) und nur alsdann empfind ich Schmerz, wenn dich nicht sieht mein liebend Herz. *) Hohel. Salom. 5.

7. Was die Maria dort empfand, als sie bey deinem Grabe stand, dies fühl ich wenn du mir erscheinst, und dich aufs neu mit mir vereinst. Johan. 20. 11 — 17.

8. Ich gebe dir den Liebes-Kuß, o welch ein himmlischer Genuß! ich sinke mit gebeugtem Sinn, in dich den Liebes-Abgrund hin.

9. Hier wirst du froh von mir umfaßt, wie du am Kreuze bist erblaßt, und wie du nun auf ewig lebst, und mich zu seegnen dich bestrebst.

10. Ja bleib bey uns, Herr Jesu Christ! o Bitte, die jezt nöthig ist, da tausende so schreklich blind, und Spötter deines Namens sind.

11. Du deines Volkes ein'ger Hirt! such alle Seelen die verirrt, mit deiner Kraft zu dir zu ziehn, daß sie den Dienst der Sünde fliehn!

12. Du bist in alle Ewigkeit der Seeligste, nur unser Leid trübt gleichsam dein erbarmend Herz, und macht dir liebevollen Schmerz.

13. Dein theures Blut beweißt uns dies, ach, jede Seele fühlts gewiß, wenn sie es nur im Glauben faßt, wie hoch du uns geliebet hast.

14. Drum rufst du allen Menschen zu: Kommt alle her, bey mir ist Ruh! O macht dies nicht die Herzen weich, ach, so sind sie dem Felßen gleich.

15. Nun allerliebstes Jesus-Bild, von welchem lauter Liebe quillt! Komm drücke dich in meine Brust! O, da empfind ich Himmels-Lust!

16. Ach, knüpfe fest das Liebes-Band, mit deiner Jesus Christus-Hand, und schenk mir allerliebster Schatz, des liebenden Johannis Platz!

17. O, welche Gnade ist mir das! Die Wangen sind von Thränen naß, und ich erfahr was dieses heißt, wenn man sich freut im heil'gen Geist.

18.

18. So sing ich dir Hallelujah, denn voll Erbarmung bist du ja! ich bin ganz arm, und du bist reich, o, dieses paßt in Wahrheit gleich.

19 Drum jauchzt mein Geist vor gutem Muth, es spricht der Mund von deinem Blut, dem Auge wird der Blick nie alt, mein Freund, von deiner Kreuzgestalt.

20. Und weil mein Herz nun das genießt, und ganz in Dank vor dir zerfließt, so macht der Augenblick nur Pein, wo mir entgeht dein Nahe-Seyn.

21. Da heißts: Man hungert stets nach dir, die Seele brennt vor Liebs-Begier, ihr ist dein Bild so vorgemahlt, daß es aus allen Mienen strahlt.

22. Und bin ich gleich ein Adams-Bild, so laß durchs Blut das von dir quillt, mein ganzes Ich befloßen seyn, dann bin ich mehr als engelrein.

23. Und dort genieß ich mich erst satt, wenn ich in jener neuen Stadt, dich ewig schau von Angesicht, wie es dein Wort mir ja verspricht.

24. Dann seh ich dich, der mich so liebt! Den Vater, der dich Heyland giebt! Den heilgen Geist, durch deßen Kraft, in mir ward dieser Sinn geschaft!

82.

Ein Wort der Ermunterung für die lieben Kinder Gottes in Oesterreich.

Jesus Christus Joh. 10. v. 11.

Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen.

Mel. Schatz über alle Schätze ꝛc.

Nur hin zu Jesu Kreuze, ihr Sünder groß und klein! O faßt die Liebes-Reize! Er macht euch alle rein. Ach theures Wort erschalle durch jeden Himmelsstrich; ihr Armen von dem Falle, hörts, Jesus freuet sich!

2. Euch alle anzunehmen, das ist sein eigner Ruhm, wie könnte er beschämen sein theures Eigenthum, das er mit Blut erkaufte, weil er es selbst erschuf, in seinen Tod es taufte? Vernehmt den Gnaden-Ruf!

3. Seht euch nur in den Dingen der argen Welt nicht um, das Herz dem Heyland bringen, das, das ist Christenthum, vor ihm so zu erscheinen, wie elend man auch ist, ihm alles vorzuweinen, o, das hört Jesus Christ!

4. Denkt nicht an eignes Gute, das ihr ihm bringen wollt, sagt nur von seinem Blute, dann wird gewiß euch hold, der Vater der im Sohne, allein sich ehren läßt, kommt zu dem Gnaden-Throne, so wird ein Freuden Fest! Luc 15. 10.

5. Doch ists noch nicht geschehen, wenn man dies hat gethan, nein, Treue, Wachen, Flehen, krönt

krönt unsre Lebens-Bahn, des heilgen Geistes Leitung, sein innres Kraft-Gefühl, und tägliche Begleitung bringt uns zum seelgen Ziel.

6. Sein heilger Trieb zum Beten und seine Liebeszucht, auch sein bey Gott Vertreten, gewährt dem Glauben Frucht. Ihr kleinen Christus Heerden, folgt ihr dem heilgen Geist, so könnt ihr etwas werden, weil er euch Beystand leist.

7. Erkennt mit tiefer Beugung, auch eure Sünden-Last, dann glaubts mit Ueberzeugung, daß ihr zum Heyland paßt: Ach, seht nur auf sein Leiden, auf seine viele Schmach, dann tragt ihr auch mit Freuden, gewiß das Kreuz ihm nach.

8. Zu ihm nur geht zur Beichte, sagt alles was euch fehlt*) dann wird das Herze leichte, wenn man ihm nichts verhehlt, das schlechte und das gute, legt alles ihm nur hin: Besprengs mit deinem Blute**) so steht der Glaubens-Sinn.

9. Doch bleibet auch nicht immer bey eurem Elend stehn; ach lernt mit dem Gewimmer, nur hin nach Thabor gehn, hier seht ihr den Verklärten, Glorreichen Gottes-Sohn wir sollen ähnlich werden, Ihm einst vor seinem Thron.

10.

*) Ich verstehe darunter, das gläubige Hinzunahen zum Heyland, wie es Paulus Hebr. 10. vom 19 bis 23 Vers beschreibt, welchen Spruch ich allen wahren Christen empfehle.

**) Alles Gute, was der Mensch von Natur an sich hat, muß durch Christum geheiliget werden, wenn es Gott gefallen soll.

10. Ja seht bey allen Leiden, nur auf dies hohe Ziel; es giebt der Seeligkeiten, der Gnadenkräfte viel, tragt willig euer Kreuze*) und danket Jesum Christ, weil dies die rechte Beize fürs eigne Leben ist.

11. Dort in den obern Chören, o, denkt nur fleißig dran, dann werdet ihr erst hören, den ganzen Führungs-Plan, warum uns hier auf Erden, nun das und das betraf, dann heist's: Du soltest werden, ein seelig Christus-Schaaf.

12. Dies ist der Zweck von allen, was schwer ist oder leicht, nach Gottes Wohlgefallen, wird er gewiß erreicht, an Seelen die's erfahren, welch Heil in Christo liegt, so, daß durch sein Bewahren, der Glaube herrlich siegt.

13. Auch bey des Todes Grauen, macht Jesus alles leicht; dann werdet ihr ihn schauen, wie er die Hand euch reicht, gebt ihm die eure wieder, und steigt so himmelan, dort sinkt ihr vor ihm nieder, der euch so wohlgethan.

14. O Lamm, durch deine Wunden, die froh mein Glaube faßt entfern in Todes Stunden von mir auch alle Last! Laß mich die Stimme hören: Geh ein, du treuer Knecht! Nimm in den obern Chören dein herrlich Burger-Recht!

*) Kreuz, heißt nur das Leiden, welches eine Seele um Christi willen, und in seiner Gemeinschaft trägt, alles andrre heißt nur leibliche Noth und Trübsal.

35. Vinegⁿ 10. Mi 1 M. fè.
30. Dovrl 12. barfio.

L. = [illegible]

[illegible] 5. M. [illegible]

[illegible] 3 [illegible]

[illegible] 1. M.

[illegible] 2 [illegible] M.

Frau [illegible] 5 [illegible] M.

H. [illegible] 2 [illegible] M.

H. [illegible] 1. M. 70 [illegible]

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Förster, Christian Friedrich

Gebets-Empfindungen in christlichen Liedern über die jährlichen Sonn- und Festtags-Episteln

Nürnberg 1806

Asc. 1908 u
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10262594-8